

Jahresbericht 2014

1. Die Jahresrechnung im Überblick.....	1
1.1 Laufende Rechnung - Übersicht.....	2
1.1.1 Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen	3
1.1.2 Nettoergebnisse nach Institutionen.....	5
1.1.3 Nettoaufwand nach Aufgabenbereichen	7
1.2 Investitionen Verwaltungsvermögen.....	8
1.3 Bilanz.....	11
1.4 Nettovermögen/-schuld.....	13
1.5 Mittelflussrechnung	14
1.6 Finanzkennzahlen.....	16
2. Laufende Rechnung nach Sachgruppen-Details.....	18
3. Globalbudgets Produktgruppen - Übersicht	22
Grosser Gemeinderat	24
Behörden, Kultur	30
Einwohnerkontakte	38
Finanzen	44
Steuern	52
Raumplanung	58
Verkehr	64
Versorgung	70
Landschaft	78
Sicherheit.....	84
Gesundheit, Umwelt.....	90
Soziales	98
Jugend und Sport	112
Bildung	120
4. Globalbudgets Dienstleistungsbereiche - Übersicht	138
Stab Verwaltungsleitung	139
Informatik.....	140
Personal	141
Finanzen.....	142
Liegenschaften	143
5. Personalbestand	145
6. Glossar - Begriffserklärungen	146

1. Die Jahresrechnung im Überblick

Die Jahresrechnung 2014 weist vor ausserordentlichen Effekten einen Ertragsüberschuss von rund 5,9 Mio. Franken aus. Nach zusätzlichen Abschreibungen von 2 Mio. Franken zeigt das Gesamtergebnis 2014 einen Gewinn von 3,9 Mio. Franken. Der Aufwand betrug insgesamt 140,1 Mio. Franken und der Ertrag 144 Mio. Franken.

Folgende Punkte haben aufwandseitig Einfluss auf das Ergebnis 2014:

- Mehraufwand beim Personal (v.a. im Ressort Bildung) in der Höhe von 1,1 Mio. Franken.
- Minderaufwand durch tiefere Investitionen, die sich bei den Zinsen und Abschreibungen mit knapp 1,2 Mio. Franken manifestieren.
- Minderaufwand bei Betriebs- und Defizitbeiträgen im Bereich der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe und der Pflegefinanzierung sowie in der Sonderschulung von rund 1,3 Mio. Franken.

Folgende Punkte haben ertragseitig Einfluss auf das Ergebnis 2014:

- Mehreinnahmen bei den Steuern in der Höhe von 6,9 Mio. Franken – dies sowohl bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen.
- Mindereinnahmen bei den Vermögenserträgen von rund 2 Mio. Franken durch Nichtvollzug des budgetierten Verkaufs eines Grundstücks im Gebiet Lebern-Dietlimoos-Moos.
- Mindereinnahmen bei den Entgelten infolge tieferer Taxerträge in den Altersheimen, weniger Erträgen bei den Gebühren im Wasser- und Abwasserbereich sowie Mindereinnahmen bei den Rückerstattungen in der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe von 1,5 Mio. Franken.

Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich 2014 um 5,8 Mio. Franken auf knapp 137 Mio. Franken reduziert. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Ertragsüberschuss auf rund 52 Mio. Franken. Dies entspricht 76 % (Vorjahr 85 %) des Verwaltungsvermögens.

Investitionen

Im Rechnungsjahr 2014 wurden im Verwaltungsvermögen Nettoinvestitionen von rund 21,9 Mio. Franken ausgeführt. Das Budget der Investitionen wurde zu 117 % ausgeschöpft. Das Investitionsvolumen konnte teilweise mit dem Cashflow selbst finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 69 % (Vorjahr 128 %).

2014 wurde die Liegenschaft Zürichstrasse 10 für 1,5 Mio. Franken von der Zürcher Kantonalbank erworben. Das Gebäude soll nach der geplanten Volksabstimmung künftig durch die Stadtverwaltung genutzt und deshalb ins Verwaltungsvermögen überführt werden.

Verschuldung

Die Stadt Adliswil weist gegenüber dem Vorjahr über den gesamten Haushalt eine um 6,7 Mio. Franken erhöhte Nettoschuld von insgesamt rund 9,1 Mio. Franken aus. Diese Erhöhung ist auf den Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen von unter 100 % zurückzuführen. Bei der Budgetierung 2014 ging man davon aus, dass die Nettoschuld per Ende 2014 knapp 18 Mio. Franken betragen würde (inkl. Gemeindebetriebe). Seit dem Jahr 2005 konnte die Verschuldung um rund 5 Mio. Franken abgebaut werden.

In den Jahren 2010 bis 2014 lag der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei 147 %. Diese überschüssigen 47 % sollen zur Reduktion der zukünftigen Verschuldung und zur Finanzierung der anstehenden Investitionen verwendet werden. Die finanzpolitische Zielsetzung des Stadtrats sieht für die Jahre 2014 bis 2018 einen Selbstfinanzierungsgrad von 40 % vor.

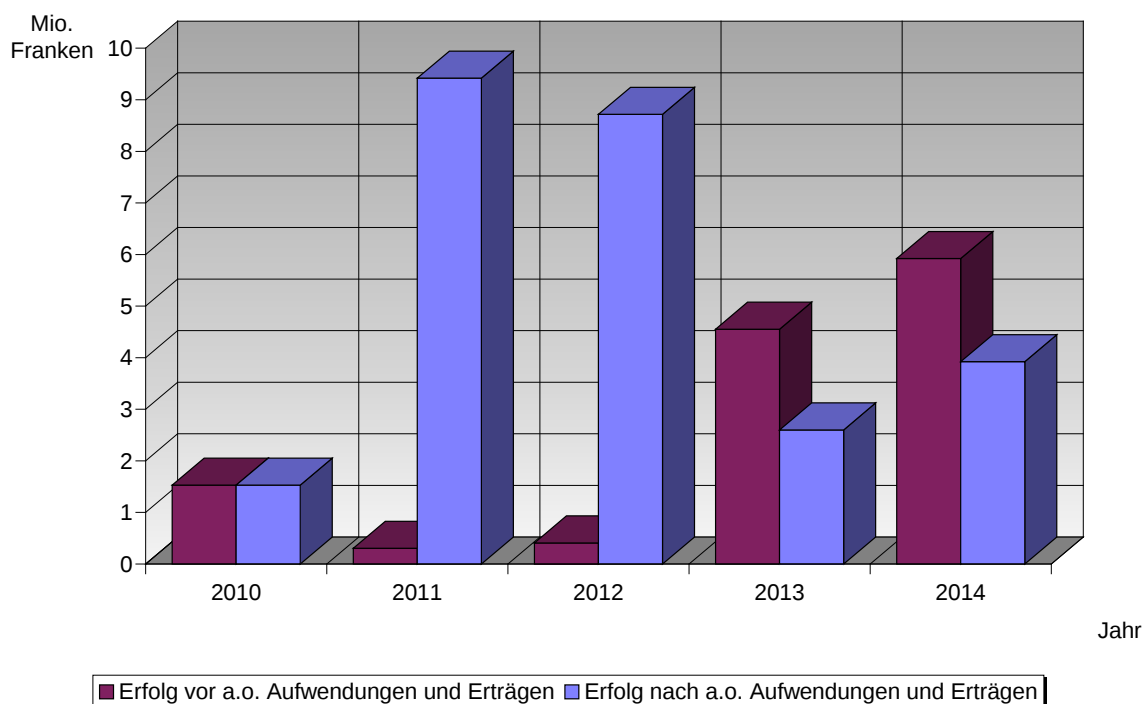
1.1 Laufende Rechnung - Übersicht

Entwicklung Laufende Rechnung

in 1'000 Franken

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Abweichung zum Vorjahr	
						in Fr.	in %
Aufwand	130'325	135'140	136'860	142'140	138'083	-4'057	-2.9%
Ertrag	131'854	135'444	137'270	146'692	144'004	-2'688	-1.8%
Ergebnis (vor a.o. Erträgen)	1'529	304	410	4'552	5'922	1'369	30.1%
a.o. Erträge/Aufwände:							
Buchgewinne	0	22	2'348	3'847	0	-3'847	-100%
Quellensteuern	0	2'365	1'500	0	0	0	-
Grundstückgewinnsteuern	0	4'397	5'050	0	0	0	-
Steuern natürliche Personen	0	2'330	750	0	0	0	-
zusätzliche Abschreibungen	0	0	0	-5'800	-2'000	3'800	-65.5%
Rückstellungen für Lehrer BVK	0	0	-1'340	0	0	0	-
Ergebnis (nach a.o. Erträgen)	1'529	9'419	8'718	2'599	3'922	1'323	50.9%

Die Jahresrechnung 2014 weist vor ausserordentlichen Effekten einen Ertragsüberschuss von rund 5,9 Mio. Franken aus. Nach zusätzlichen Abschreibungen von 2 Mio. Franken zeigt das Gesamtergebnis 2014 einen Gewinn von 3,9 Mio. Franken.



1.1.1 Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

in 1'000 Franken

	Rechnung 2013		Budget 2014		Rechnung 2014		Abweichung zu Budget	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	in Fr.	in %
Aufwand	147'940		142'697		140'083		-2'614	-1.8%
Personalaufwand	40'980		40'911		42'026		1'115	2.7%
Sachaufwand	18'637		20'039		19'410		-630	-3.1%
Passivzinsen	2'365		2'179		2'059		-120	-5.5%
Abschreibungen	14'281		11'840		10'810		-1'030	-8.7%
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	13'341		13'033		13'317		284	2.2%
Betriebs- und Defizitbeiträge	39'455		38'568		37'297		-1'271	-3.3%
Durchlaufende Beiträge	0		0		0		0	-
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	1'404		815		1'183		368	45.2%
Interne Verrechnungen	17'477		15'311		13'980		-1'331	-8.7%
Ertrag		150'539		142'766		144'004	1'239	0.9%
Steuern		74'024		68'505		75'366	6'861	10.0%
Regalien und Konzessionen		37		41		38	-3	-6.2%
Vermögenserträge		7'566		5'848		3'805	-2'043	-34.9%
Entgelte		37'973		38'845		37'366	-1'479	-3.8%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		2'461		4'783		4'788	5	0.1%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		1'682		1'700		1'666	-34	-2.0%
Beiträge mit Zweckbindung		9'108		7'148		6'745	-403	-5.6%
Durchlaufende Beiträge		0		0		0	0	-
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen		211		586		250	-335	-57.2%
Interne Verrechnungen		17'477		15'311		13'980	-1'331	-8.7%

Die Ausgabenseite 2014 weist beim Personalaufwand, mit der grössten Abweichung im Bildungsbereich, Mehraufwendungen von 1,1 Mio. Franken aus.

Zu Minderaufwendungen führen hauptsächlich die tieferen Investitionen im Vorjahr, die sich bei den Zinsen und Abschreibungen mit knapp 1,2 Mio. Franken manifestieren.

Bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen (grösste Abweichungen in den Bereichen gesetzliche wirtschaftliche Hilfe und Pflegefinanzierung sowie in der Sonderschulung) sind Minderausgaben von rund 1,3 Mio. Franken zu verzeichnen.

Auf der Einnahmenseite sind Mehrerträge bei den Steuern von rund 6,9 Mio. Franken eingegangen. Diese sind auf die ordentlichen Steuern und die Steuerauscheidungen einer juristischen Person zurückzuführen.

Der budgetierte Gewinn aus dem Verkauf eines Grundstückes im Gebiet Lebern-Dietlimoos-Moos konnte im Jahr 2014 noch nicht realisiert werden, was zu Mindereinnahmen bei den Vermögenserträgen von rund 2 Mio. Franken führte.

Tiefere Taxerträge in den Alterseinrichtungen und Mindererträge bei den Gebühren im Wasser- und Abwasserbereich und weniger Rückerstattungen in der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe führen zu Mindererträgen von 1,5 Mio. Franken bei den Entgelten.

1.1.2 Nettoergebnisse nach Institutionen

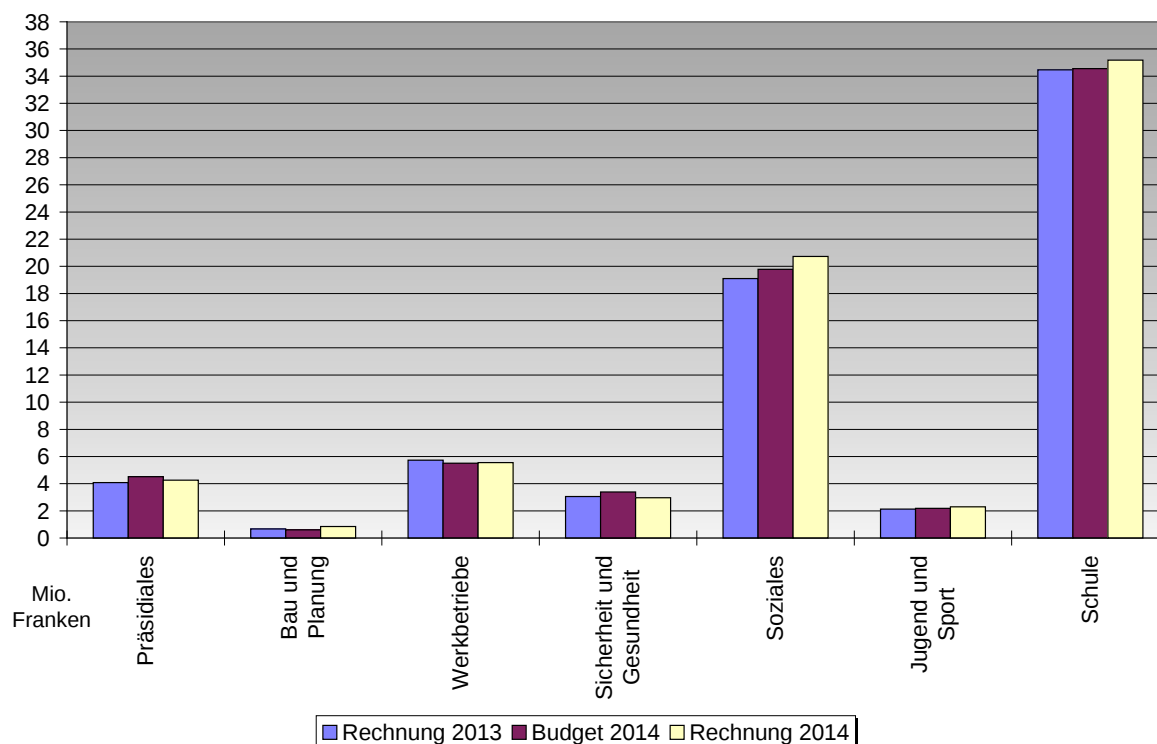
in 1'000 Franken

Institution	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
Präsidiales	-4'078	-4'515	-4'265	250	-5.5%
Finanzen	73'783	70'569	77'746	7'178	10.2%
Bau und Planung	-670	-604	-847	-242	40.1%
Werkbetriebe	-5'728	-5'512	-5'550	-38	0.7%
Sicherheit und Gesundheit	-3'055	-3'384	-2'961	423	-12.5%
Soziales	-19'100	-19'782	-20'729	-947	4.8%
Jugend und Sport	-2'130	-2'187	-2'295	-108	4.9%
Schule	-34'470	-34'554	-35'178	-624	1.8%
Ergebnis vor a.o. Positionen	4'552	30	5'922	5'892	19639.4%
a.o. Positionen	-1'953	39	-2'000	-2'039	-5228.2%
Ergebnis nach a.o. Positionen	2'599	69	3'922	3'853	5583.8%

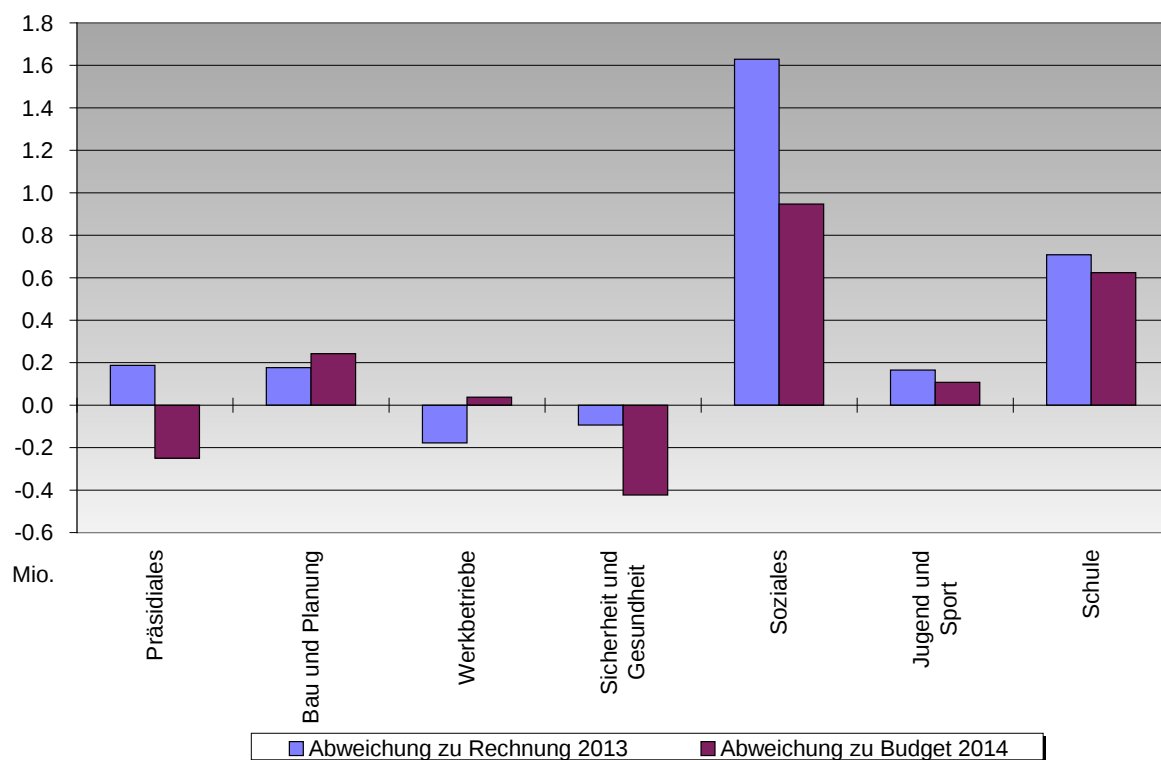
Details entnehmen Sie bitte den einzelnen Produktgruppen.

Nettoaufwand nach Institutionen

(ohne a.o. Positionen)



Abweichungen Jahresrechnung zum Budget 2014 der Institutionen (ohne a.o. Positionen)



1.1.3 Nettoaufwand nach Aufgabenbereichen

in 1'000 Franken

Aufgabenbereich	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
Behörden und Verwaltung	-7'885	-8'508	-8'247	261	-3.1%
Rechtsschutz und Sicherheit	-4'350	-4'263	-4'887	-625	14.7%
Bildung	-34'374	-34'438	-35'015	-578	1.7%
Kultur und Freizeit	-3'512	-3'548	-3'639	-91	2.6%
Gesundheit	-5'823	-6'528	-5'992	537	-8.2%
Soziale Wohlfahrt	-12'033	-12'436	-12'778	-342	2.8%
Verkehr	-4'288	-4'075	-4'187	-112	2.8%
Umwelt und Raumordnung	-587	-598	-633	-36	6.0%
Volkswirtschaft	1'343	1'277	1'319	42	3.3%
Finanzen und Steuern	76'062	73'146	79'981	6'836	9.3%
Ergebnis vor a.o. Positionen	4'552	30	5'922	5'892	19639.4%
a.o. Positionen	-1'953	39	-2'000	-2'039	-5228.2%
Ergebnis nach a.o. Positionen	2'599	69	3'922	3'853	5583.8%

Die Details zu den Abweichungen werden in den einzelnen Produktgruppen erläutert.

1.2 Investitionen Verwaltungsvermögen in 1'000 Franken

Ressort	Budget	Rechnung	Abweichung	
Die grösseren Investitionsvorhaben	2'014	2'014	in Fr.	in %
Präsidiales				
Hard- und Software Informatik ¹⁾	515	268	-247	-0
Finanzen				
Übertrag Darlehen aus Finanzvermögen ²⁾	0	10'023	10'023	-
Zürichstr. 10, Mieterausbau ³⁾	180	27	-153	-1
diverse Vorhaben	130	50	-80	-1
Bau und Planung				
Planungsausgaben	100	35	-65	-1
Werkbetriebe				
diverse Leitungen im Abwasserbereich ⁴⁾	1'975	1'345	-630	-0
diverse Vorhaben im Strassenbereich ⁵⁾	4'445	1'792	-2'653	-1
Regionalverkehr	110	87	-23	-0
diverse Leitungen im Wasserbereich ⁶⁾	2'445	671	-1'774	-1
Fahrzeuge Forst und Parkanlagen ⁷⁾	50	314	264	5
Landwirtschaft	120	113	-7	-0
Sicherheit und Gesundheit				
Feuerwehr	35	30	-5	-0
Stadtspitäler Zürich, Rückzahlung Investitionen ⁸⁾	-740	0	740	-1
Unterflursammelstellen ⁹⁾	1'400	392	-1'008	-1
Sportanlage Tüfi ¹⁰⁾	640	-70	-710	-1
Hallenbad; Duschen, Garderoben, Kasse, Leits. ¹¹⁾	520	70	-450	-1
Soziales				
Kinderhaus, Küche	0	41	41	-
Mauersegler, Brandschutzmassnahmen ¹²⁾	0	153	153	-
Unternehmensmodell Alterseinrichtungen	100	99	-1	-0
Alterssiedlung, Umbau ¹³⁾	0	109	109	-
Vormundschaft, Investitionsbeiträge an Zweckverb.	46	0	-46	-1
Schule				
Anschaffungen Informatik und Möbel	310	285	-25	-0
Schulhaus Hofern, feuerpol. San./Flachdächer ¹⁴⁾	747	1'142	395	1
Schulhaus Lebern, Provisorien und Neubau ¹⁵⁾	835	1'125	290	0
Schulhaus Sonnenberg, Machbarkeitsstudie ¹⁶⁾	815	39	-776	-1
Schulhaus Kopfholz, Erweiterung ¹⁷⁾	2'977	3'290	313	0
Schulhaus und Kindergarten Zopf	300	326	26	0
Hort Werd, Neubau ¹⁸⁾	261	7	-254	-1
diverse Vorhaben	414	163	-251	-1
Total Investitionen	18'730	21'924	3'194	0

Begründungen der Abweichungen (ab 100'000 Franken und +/- 10 %):

- ¹⁾ Die geplante Ablösung der Telefonanlage wurde ins Jahr 2018 (auf den Bezug eines allfälligen neuen Stadthauses) verschoben. Dazu kommt, dass die Erweiterung/Ablösung des Fallführungssystems Tutoris (Ressort Soziales) ins Jahr 2015/2016 verlegt wurde.
- ²⁾ Ein Darlehen von 10 Mio. Franken, dass die Stadt Adliswil der Stiftung Altersbauten Adliswil seit Jahren gewährt hat und im Finanzvermögen bilanziert wurde, muss gemäss neuen Buchungsvorschriften des Kantons im Verwaltungsvermögen bilanziert werden. Das hat zur Folge, dass Investitionen im Verwaltungsvermögen und Desinvestitionen im Finanzvermögen im Umfang von 10 Mio. Franken anfallen (Verschiebung innerhalb der Aktivseite der Bilanz).
- ³⁾ Verzögerung in der Planung und Rechnungsstellung der beauftragten Planer. Planungsphase Mieterausbau startete im Dezember.
- ⁴⁾ Das Projekt Zürichstrasse hat sich verzögert, da noch offene Fragen bezüglich dem Verkehrsabfluss im Bereich Moos in Klärung sind (-200'000.-). Die Projekte Finsterrütistrasse (-250'000.-) und Jägerhofstrasse (-90'000.-) werden voraussichtlich günstiger. Aus Kapazitätsgründen ist das Projekt Rifertstrasse verzögert (-100'000.-). Die Abklärungen mit dem AWEL und die Planungsarbeiten für das Projekt Chräbsbach waren Zeitaufwendiger als geschätzt (-240'000.-). Die Kanalanschlussgebühren waren tiefer als erwartet (+235'000.-)
- ⁵⁾ Das Projekt Unterführung Sandackerweg wird nicht realisiert (-450'000.-). Aus Kapazitätsgründen oder aufwendigeren Abklärungen verzögern sich diverse Projekte: Umrüstung Strassenbeleuchtungen auf LED (-300'000.-) Rifertstrasse (- 400'000.-), Grundstrasse (-130'000.-), Zelgstrasse (-600'000.-), Grütstrasse/Abklärungen Bus (-400'000.-), Verkehrsberuhigung Soodstrasse (-60'000.-). Die Projekte Finsterrütistrasse, Schwarzenbergstrasse, Jägerhofstrasse, Mühleweg, Bauernackerstrasse, Soodringüberführung und Leimbachstrasse werden voraussichtlich günstiger (-940'000.-). Die Bauarbeiten für das Projekt Rütistrasse wurden bereits im 2013 abgeschlossen (-600'000.-). Die Schlussarbeiten Lebern-Dietlimoos (+220'000.-) und die Überführung-Grüt (+160'00.-) waren nicht für 2014 budgetiert und die Arbeiten Bernhofstrasse wurden vorgezogen, um Hausanschlüsse für Gasleitungen realisieren zu können (+ 220'000.-). Für Fahrzeugbeschaffung im Unterhalt Tiefbau wurden 125'000 Franken investiert. Die Rechnung für die Erstellung Kunstbautenkataster wird im 2015 verbucht (-90'000.-).
- ⁶⁾ Die Projekte Escherweg, Finsterrütistrasse, Bauernackerstrasse und Schwarzenbergstrasse werden voraussichtlich günstiger (-220'000.-). Die Projekte Rifertstrasse und Grundstrasse verzögern sich aus Kapazitätsgründen (-880'000.-). Die Projekte Reservoir Rellsten und Reservoir Wacht verzögern sich infolge sehr aufwendigen Abklärungen (- 900'000.-). Die Erträge für Wasseranschlussgebühren waren geringer als geschätzt (+280'000.-).
- ⁷⁾ Für den Fahrzeuersatz wurden 340'000 Franken investiert. Staatsbeiträge konnten höher beantragt werden (-25'000.-) und das Projekt Bühl, Neubau Maschinenweg wurde bereits im 2013 fertiggestellt (-50'000.-).
- ⁸⁾ Es wurde erwartet, dass die Rückzahlung der geschuldeten Investitionsbeiträge der Stadtspitäler Zürich im Betrag von rund 7.4 Mio. Franken in 10 jährlichen Raten erfolgt. Tatsächlich erfolgte die ganze Rückzahlung im Dezember 2013.
- ⁹⁾ Das Projekt zur Umgestaltung der Wertstoffsammelstellen mit Unterflurcontainern konnte im Jahr 2014 zwar weitgehend umgesetzt werden, die Verrechnung eines Grossteils der Kosten ist jedoch noch nicht erfolgt. Ebenso konnte die letzte, grösste Sammelstelle noch nicht umgebaut werden.
- ¹⁰⁾ Für die Sportanlage Tüfi waren im Jahr 2014 600'000 Franken für die Dachsanierung geplant. Diese Sanierung konnte jedoch schon im Jahr 2013 abgeschlossen werden, die entsprechenden Förderbeiträge gingen jedoch erst im Jahr 2014 ein.
- ¹¹⁾ Für das Hallen- und Freibad waren neben kleineren Investitionsvorhaben vor allem die

Sanierung und Erweiterung des Leitsystems (100'000.-) und Teile der Sanierung der Duschanlagen, Nasszellen und Garderoben (300'000 Franken) geplant. Diese Umsetzungsmassnahmen wurden zugunsten einer Projektierung für eine Gesamtsanierung des Bades zurückgestellt.

- ¹²⁾ Gem. SRB 2013-307 wurden am 3.12.2013 27'000 Franken für die Projektierung von baulichen Brandschutzmassnahmen in der Pflegewohngruppe Mauersegler bewilligt und per 6.5.2014 mit SRB 2014-107 ein Kredit für die Umsetzung der Massnahmen in Höhe von 401'000 Franken bewilligt. Die baulichen Massnahmen waren bis Ende 2014 noch nicht vollständig abgeschlossen, bis zum Jahresende waren von den Gesamtkosten 153'194 Franken verbucht.
- ¹³⁾ Bei dem Betrag von 109'000 Franken handelt es sich um den ersten Teil der Rechnungen für den mit SRB 2014-249 vom 21.10.2014 bewilligten Umbau der Alterssiedlung ‚Liftersatz/Türantriebe/Pflasterung‘. Da die Reparaturen und Anpassungen unvorhergesehenermassen notwendig wurden, waren sie im Finanzplan nicht berücksichtigt.
- ¹⁴⁾ In Folge von nachträglichen behördlichen Auflagen und nicht voraussehbarer erforderlicher Massnahmen wurde mehr Bauliches umgesetzt als budgetiert.
- ¹⁵⁾ Für das Provisorium Dietlimoos ergab sich eine einmalige Möglichkeit einen gebrauchten Pavillon (Züri-Modular) zu erwerben. Entsprechend dem Vertrag wurde ein grössere Teil des Kaufpreises ausgelöst, weil es sich um vorgefertigte Module handelt und nicht um zu erstellende Bauten.
- ¹⁶⁾ Aufgrund der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für das Gebiet Sonnenberg/Wilacker im Juni 2014 wurden die Prioritäten neu gesetzt. Die personellen Ressourcen erlaubten keine sofortige Weiterführung der Planung.
- ¹⁷⁾ Nach Inbetriebnahme im Sommer 2014 wurde von Seiten der Gesamtprojektleitung verstärkt auf die Schlussabrechnungen mit den Unternehmern gedrängt womit bis Ende Jahr eine höhere Summe als geplant ausgegeben wurde. Auch wurde ein Zusatzkredit von 125'000 Franken für einen Hartplatz gesprochen, der ebenso umgesetzt wurde.
- ¹⁸⁾ Nach Genehmigung des Projekts durch den GGR im Juni konnten die Planungsarbeiten wieder aufgenommen werden. In der ersten Planungsphase wurden intern diverse Optimierungen vorgenommen und die Lösung angepasst. Durch die verzögerte Beauftragung Externer wurden weniger Mittel beansprucht.

Im Rechnungsjahr 2014 wurden Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von rund 21,9 Mio. Franken ausgeführt (davon 19,3 Mio. Franken steuerfinanziert und 2,6 Mio. Franken gebührenfinanziert).

Das Budget der Investitionen wurde zu 117 % ausgeschöpft. Die Abweichung ist mit obigen Begründungen erläutert.

Das Investitionsvolumen konnte teilweise mit dem Cashflow selbst finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 69 % (Vorjahr 128 %).

Die im Bereich Finanzvermögen geplante Veräusserung eines Grundstückes im Gebiet Lebern-Dietlimoos-Moos mit einem Gewinn von rund 2 Mio. Franken konnte im Jahr 2014, aufgrund der hängigen Kulturlandinitiative, noch nicht vollzogen werden.

Die Liegenschaft Zürichstrasse 10 wurde für 1,5 Mio. Franken von der Zürcher Kantonalbank erworben. Sie soll nach der Zustimmung an der Urne für die Stadtverwaltung verwendet und ins Verwaltungsvermögen überführt werden.

Budgetierte Brandschutzmassnahmen von 1 Mio. Franken an der Liegenschaft Soodstrasse 38 konnten noch nicht umgesetzt werden, da zuerst strategischen Entscheidungen gefällt werden mussten.

1.3 Bilanz

in 1'000 Franken

Die Bilanzsumme hat sich um 5,8 Mio. Franken auf knapp 137 Mio. Franken reduziert. Über Details geben die nachfolgende Bilanz und die Mittelflussrechnung Auskunft.

Bilanzzusammenzug	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
A K T I V E N	142'357	-5'746	136'611
Finanzvermögen	85'631	-17'317	68'314
Flüssige Mittel	29'906	598	30'504
Guthaben	16'159	-2'629	13'530
Anlagen	32'171	-8'378	23'794
Transitorische Aktiven	7'395	-6'909	486
Verwaltungsvermögen	56'726	11'571	68'297
Sachgüter	55'621	1'628	57'249
Darlehen und Beteiligungen	0	10'023	10'023
Investitionsbeiträge	746	-75	671
übrige aktivierte Ausgaben	359	-5	354
Spezialfinanzierungen	0	0	0
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	0	0	0
P A S S I V E N	142'357	-5'746	136'611
Fremdkapital	86'357	-11'635	74'722
Laufende Verpflichtungen	16'696	2'582	19'278
Kurzfristige Schulden	18	11	30
Langfristige Schulden	45'000	-5'000	40'000
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	21'658	-8'751	12'907
Rückstellungen	2'116	-246	1'870
Transitorische Passiven	868	-232	636
Verrechnungen	988	1'109	2'097
Quellensteuern	174	10	185
Steuerausscheidungen und pauschale	-6	6	-0
Steueranrechnungen			
übrige Verrechnungskonten	820	1093	1'913
Spezialfinanzierungen	6'892	858	7'750
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	6'892	858	7'750
Eigenkapital	48'120	3'922	52'042
Eigenkapital	48'120	3'922	52'042

Das Eigenkapital hat sich um den Ertragsüberschuss auf rund 52 Mio. Franken erhöht. Es entspricht 76 % (Vorjahr 85 %) des Verwaltungsvermögens.

In Fachkreisen wird der einfache Staatssteuerertrag (100 %) als Richtgrösse für die Höhe des Eigenkapitals empfohlen. Dieser liegt bei rund 46 Mio. Franken. Die Stadt Adliswil hat somit eine gute Basis, um allfällige Belastungen des Haushaltes aufzufangen.

in 1'000 Franken

Fremdkapitalvergleich	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
Fremdkapital gemäss Bilanz	86'357	-11'635	74'722
nicht verzinsbares Fremdkapital	-19'699	-2'115	-21'814
Verzinsbares Fremdkapital	66'658	-13'751	52'907

Das verzinsbare Fremdkapital ist in feste Darlehen gebunden. In den nächsten Jahren werden diverse fällig. Das nächste Darlehen von 5 Mio. Franken Anfang 2015.

Die vorhandenen flüssigen Mittel sollen zur Finanzierung der anstehenden Investitionen verwendet werden.

1.4 Nettovermögen/-schuld

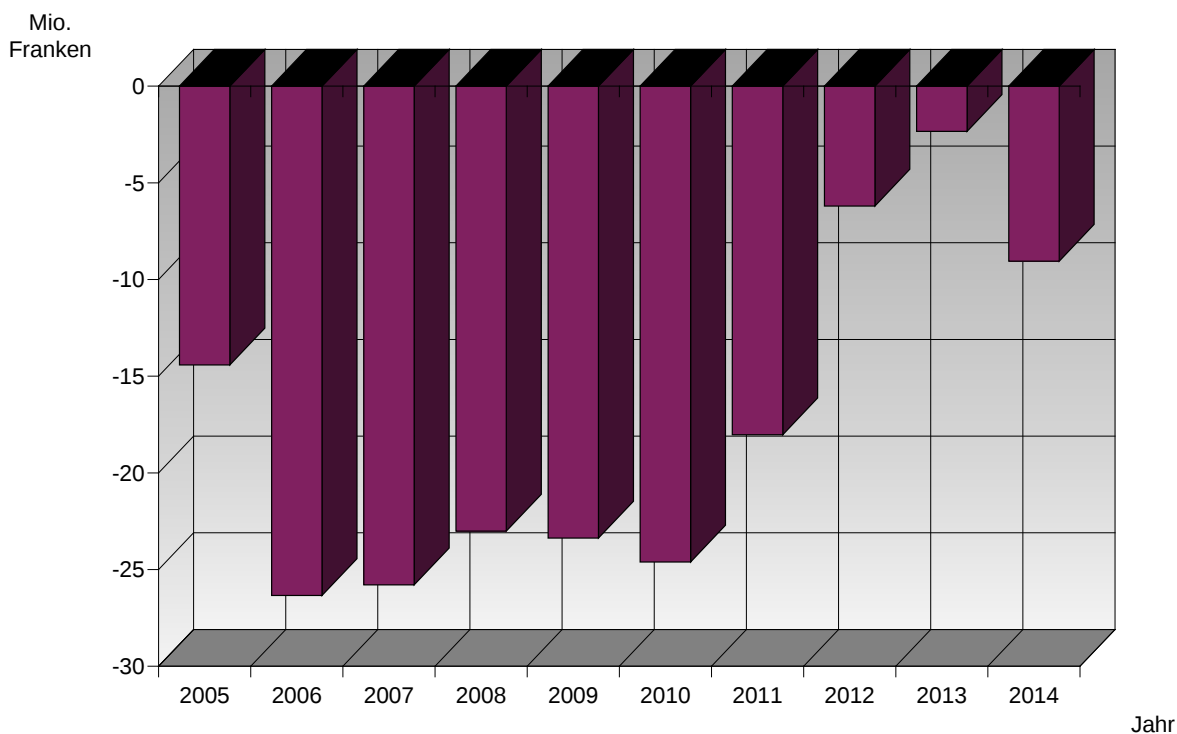
in 1'000 Franken

	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
Finanzvermögen	85'631	-17'317	68'314
Fremdkapital	-86'357	11'635	-74'722
Verrechnungen	-988	-1'109	-2'097
Spezialfonds	-624	75	-549
Nettoschuld inkl. Gemeindebetriebe	-2'337	-6'716	-9'054
Nettoschuld der Gemeindebetriebe	-5'375	811	-4'564
Nettoschuld ohne Gemeindebetriebe	3'038	-7'528	-4'490

Die Stadt Adliswil weist über den gesamten Haushalt gegenüber dem Vorjahr eine um 6,7 Mio. Franken erhöhte Nettoschuld von rund 9,1 Mio. Franken aus. Diese Erhöhung ist auf den Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen von unter 100 % zurückzuführen.

Bei der Budgetierung 2014 ging man davon aus, dass die Nettoschuld per Ende 2014 knapp 18 Mio. Franken betragen werde (inkl. Gemeindebetriebe).

Entwicklung Nettoschuld inkl. Gemeindebetriebe



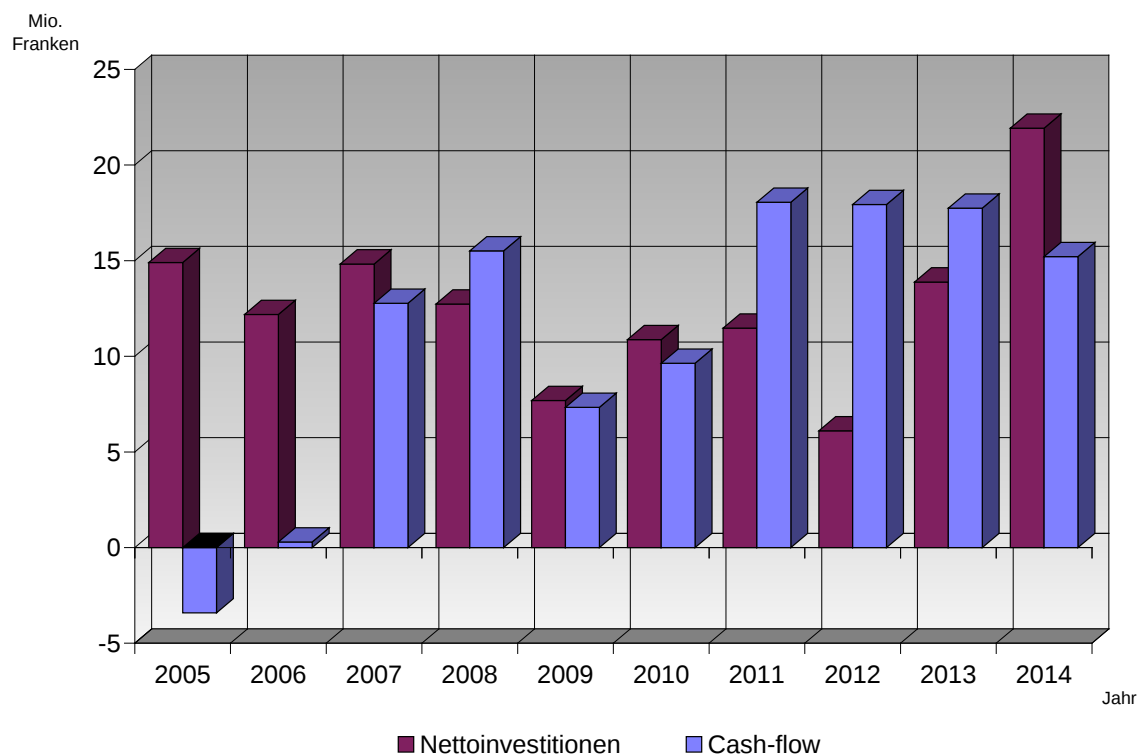
1.5 Mittelflussrechnung

in 1'000 Franken

		Herkunft	Verwendung
Finanzierung		16'316	
Abschreibungen	10'353		
Ertragsüberschuss steuerfinanzierter Haushalt	3'922		
Ertragsüberschuss gebührenfinanz. Haushalt	932		
<i>Cashflow</i>	<u>15'207</u>	15'207	
Zunahme Verrechnungen		1'109	
Desinvestitionen		17'916	
Abnahme Guthaben		2'629	
Abnahme Anlagen des Finanzvermögens		8'378	
Abnahme Tranistorische Aktiven		6'909	
Investitionen			22'522
Zunahme Flüssige Mittel			598
Anlagen des Verwaltungsvermögens			21'924
Definanzierung			11'710
Abnahme Fremdkapital			11'635
Abnahme Spezialfonds			75
TOTAL Mittelflüsse		34'232	34'232

Die Investitionen in Anlagen des Verwaltungsvermögens von rund 21,9 Mio. Franken konnten mit dem Cash-flow von 15,2 Mio. Franken zu 69 % selbst finanziert werden. Der daraus resultierende Fehlbetrag von rund 6,7 Mio. Franken wurde durch Abbau von Anlagen des Finanzvermögens gedeckt.

Gegenüberstellung Cashflows und Nettoinvestitionen



In den Jahren 2010 bis 2014 lag der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei 147 %. Diese überschüssigen 47 % will der Stadtrat zur Reduktion der zukünftigen Verschuldung und zur Finanzierung der anstehenden Investitionen verwenden.

1.6 Finanzkennzahlen

Die wichtigsten Finanzkennzahlen

	2010	2011	2012	2013	2014	Mittelwert
Selbstfinanzierungsgrad	89%	157%	294%	128%	69%	147%
Selbstfinanzierungsanteil	9%	14%	14%	13%	12%	12%
Zinsbelastungsanteil	-1%	-1%	-1%	-1%	-1%	-1%
Kapitaldienstanteil	5%	5%	4%	5%	4%	5%
Steuerfuss	110%	110%	108%	106%	104%	108%
Nettovermögen/-schuld pro Einwohner/in in Fr.	-1'500	-1'036	-345	-129	-491	-700

Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl zeigt die Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln.

Beurteilung *

unter 70 % hohe Fremdfinanzierung
70 - 80 % volkswirtschaftl. verantwortbar
80 - 100 % langfristig anzustreben

Selbstfinanzierungsanteil

Gibt den Anteil des Ertrages an, der für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht.

unter 0 % nicht vorhanden
0 - 10 % schwach
10 - 20 % mittel
über 20 % gut

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil zeigt, wie stark der Haushalt durch Passivzinsen belastet ist.

unter 2 % kleine Verschuldung
2 - 5 % mittlere Verschuldung
5 - 8 % grosse Verschuldung
über 8 % Überschuldung

Kapitaldienstanteil

Diese Zahl gibt an wieviele Prozente des Ertrages für den Kapitaldienst als Folge von getätigten Investitionen aufgewendet werden müssen.

0 - 5 % klein
5 - 15 % tragbar
15 - 25 % hoch bis sehr hoch
über 25 % kaum noch tragbar

Nettovermögen/-schuld pro Einwohner

Die Höhe dieser Kennzahl zeigt ob die Investitionen in der Vergangenheit durch eigene Mittel (Nettovermögen) oder Fremdkapital (Nettoschuld) finanziert wurden.

* Quelle: Gemeindeamt des Kantons Zürich

2. Laufende Rechnung nach Sachgruppen-Details

in 1'000 Franken

	Rechnung 2013 Aufwand	Budget 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Aufwand	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
A U F W A N D	147'940	142'697	140'083	-2'614	-1.8%
Personalaufwand	40'980	40'911	42'026	1'115	2.7%
Behörden und Kommissionen	1'142	1'131	1'093	-38	-3.3%
Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	24'917	25'280	25'541	261	1.0%
Löhne der Lehrkräfte	7'830	7'390	8'122	732	9.9%
Sozialleistungen	5'798	6'055	5'957	-98	-1.6%
Kleiderentschädigungen, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	126	104	97	-7	-6.4%
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	477	253	574	321	127.3%
Allgemeiner Personalaufwand	689	699	642	-57	-8.2%
Sachaufwand	18'637	20'039	19'410	-630	-3.1%
Büromaterial, Schulmaterial, Drucksachen	1'300	1'440	1'261	-178	-12.4%
Anschaffung Mobilien	628	733	716	-17	-2.4%
Wasser, Energie, Heizmaterial	2'539	2'506	2'390	-116	-4.6%
Betriebs- und Verbrauchsmaterial	2'138	2'246	2'134	-112	-5.0%
Baulicher Unterhalt	2'121	1'942	2'101	159	8.2%
Unterhalt Mobilien	647	694	596	-98	-14.2%
Mieten & Benützungskosten	1'086	1'060	1'025	-35	-3.3%
Spesenentschädigungen	522	629	550	-79	-12.5%
Dienstleistungen Dritter	7'557	8'695	8'588	-106	-1.2%
Allgemeiner Sachaufwand	98	95	49	-46	-48.3%
Passivzinsen	2'365	2'179	2'059	-120	-5.5%
Zinsen für laufende Verpflichtungen	22	23	24	1	3.1%
Zinsen für kurzfristige Schulden	1	10	0	-10	-99.1%
Zinsen für langfristige Schulden	1'459	1'300	1'295	-5	-0.4%
Zinsen an Sonderrechnungen	525	500	361	-139	-27.8%
Allgemeine Passivzinsen	358	346	380	34	9.8%
Abschreibungen	14'281	11'840	10'810	-1030	-8.7%
Abschreibungen Finanzvermögen	291	435	353	-82	-18.8%
Abschreibungen Sachwertanlagen	40	100	104	4	3.5%
Finanzvermögen					
Ordentliche Abschreibungen	7'551	8'305	7'353	-952	-11.5%
Verwaltungsvermögen					
Zusätzliche Abschreibungen	6'400	3'000	3'000	0	0.0%
Verwaltungsvermögen					

	Rechnung 2013 Aufwand	Budget 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Aufwand	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	13'341	13'033	13'317	284	2.2%
Entschädigungen an den Kanton	12'146	12'073	12'671	599	5.0%
Kantonsanteil an den Hundeabgaben	21	20	22	2	9.4%
Entschädigungen an andere Gemeinden	1'175	940	623	-316	-33.7%
Betriebs- und Defizitbeiträge	39'455	38'568	37'297	-1271	-3.3%
Beiträge an den Bund	39	39	39	-0	-0.8%
Beiträge an den Kanton	1'530	1'621	1'693	72	4.5%
Beiträge an Gemeinden/Zweckverbände	2'467	2'413	2'150	-263	-10.9%
Beiträge an eigene Anstalten & Betriebe	2'239	2'669	2'360	-309	-11.6%
Beiträge an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	4'077	4'230	4'032	-198	-4.7%
Beiträge an private Institutionen	2'158	2'643	2'605	-38	-1.4%
Beiträge an Private	26'905	24'913	24'378	-534	-2.1%
Beiträge ins Ausland	40	40	40	0	0.0%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Einlage in Eigenkapital	0	0	0	0	-
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	1'404	815	1'183	368	45.2%
Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'404	815	1'183	368	45.2%
Interne Verrechnungen	17'477	15'311	13'980	-1331	-8.7%
Anteil Personalaufwand	932	975	778	-196	-20.1%
Anteil Sachaufwand	52	149	62	-88	-58.7%
Anteil Passivzinsen	2'502	2'842	2'747	-95	-3.3%
Anteil Abschreibungen	13'951	11'305	10'353	-952	-8.4%
Pauschalverrechnungen	40	40	40	0	0.0%

	Rechnung 2013 Aufwand	Budget 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Aufwand	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
E R T R A G	150'539	142'766	144'004	1'239	0.9%
Steuern	74'024	68'505	75'366	6'861	10.0%
Steuern Rechnungsjahr	48'616	46'800	47'597	797	1.7%
Steuern früherer Jahre	9'317	7'300	9'688	2388	32.7%
Personalsteuern	385	390	392	2	0.5%
Quellensteuern	6'682	4'000	2'647	-1353	-33.8%
Aktive Steuerauscheidungen	6'831	8'400	12'008	3608	43.0%
Passive Steuerauscheidungen	-1'968	-2'000	-1'218	782	-39.1%
Pauschale Steueranrechnung	-75	-60	-75	-15	25.5%
Nach- und Strafsteuern	270	50	158	108	215.8%
Grundstückgewinnsteuern	3'828	3'500	4'039	539	15.4%
Hundeabgaben	137	125	129	4	3.3%
Regalien und Konzessionen	37	41	38	-3	-6.2%
Erträge aus Regalien und Konzessionen	37	41	38	-3	-6.2%
Vermögenserträge	7'566	5'848	3'805	-2043	-34.9%
Zinsen von Bankkontokorrentguthaben	43	40	38	-2	-4.5%
Guthabenzinsen	389	512	451	-61	-12.0%
Darlehens- und Wertschriftenerträge	431	420	325	-95	-22.6%
Finanzvermögen					
Liegenschaftenerträge Finanzvermögen	993	917	969	52	5.7%
Buchgewinne von Anlagen des Finanzvermögens	3'847	2'040	0	-2040	-100.0%
Liegenschaftenerträge Verwaltungsvermögen	1'863	1'919	2'022	103	5.4%
Entgelte	37'973	38'845	37'366	-1479	-3.8%
Gebührenerträge	1'756	1'819	1'931	112	6.2%
Spital- und Heimtaxen, Pensionsgelder	14'010	14'311	14'082	-229	-1.6%
Schulgelder von Privaten	821	804	833	29	3.6%
Benützungsgebühren, Dienstleistungsentschädigungen	11'806	12'170	11'704	-465	-3.8%
Verkaufserlöse	539	535	506	-29	-5.4%
Rückerstattungen	8'082	8'020	7'217	-804	-10.0%
Bussen	546	520	528	8	1.5%
Eigenleistungen für Investitionen	405	665	557	-108	-16.2%
Übrige Entgelte	6	1	9	8	823.1%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2'461	4'783	4'788	5	0.1%
Anteile an Kantonseinnahmen	1	1	1	-0	-3.4%
Steuerkraftausgleichsbeitrag	1'046	3'360	3'360	-0	0.0%
Übrige Beiträge	1'414	1'422	1'428	6	0.4%

	Rechnung 2013 Aufwand	Budget 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Aufwand	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'682	1'700	1'666	-34	-2.0%
Rückerstattungen des Kantons	767	746	774	27	3.7%
Kostenanteile und Rückerstattungen anderer Gemeinden	916	954	892	-62	-6.5%
Beiträge mit Zweckbindung	9'108	7'148	6'745	-403	-5.6%
Bundesbeiträge	2'010	726	492	-233	-32.2%
Staatsbeiträge	6'625	5'885	5'809	-76	-1.3%
Gemeindebeiträge/Beiträge von Zweckverbänden	324	365	370	4	1.2%
Beiträge von eigenen Anstalten und Betrieben	0	0	0	0	-
Übrige Beiträge	150	172	74	-98	-56.9%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	-
Entnahmen aus Spezial- finanzierungen und Stiftungen	211	586	250	-335	-57.2%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	211	586	250	-335	-57.2%
Interne Verrechnungen	17'477	15'311	13'980	-1331	-8.7%
Aufteil Personalaufwand	932	975	778	-196	-20.1%
Aufteilung Sachaufwand	52	149	62	-88	-58.7%
Aufteilung Passivzinsen	2'502	2'842	2'747	-95	-3.3%
Aufteilung Abschreibungen	13'951	11'305	10'353	-952	-8.4%
Pauschalverrechnungen	40	40	40	0	0.0%
ERFOLG	2'599	69	3'922	3'853	5583.8%

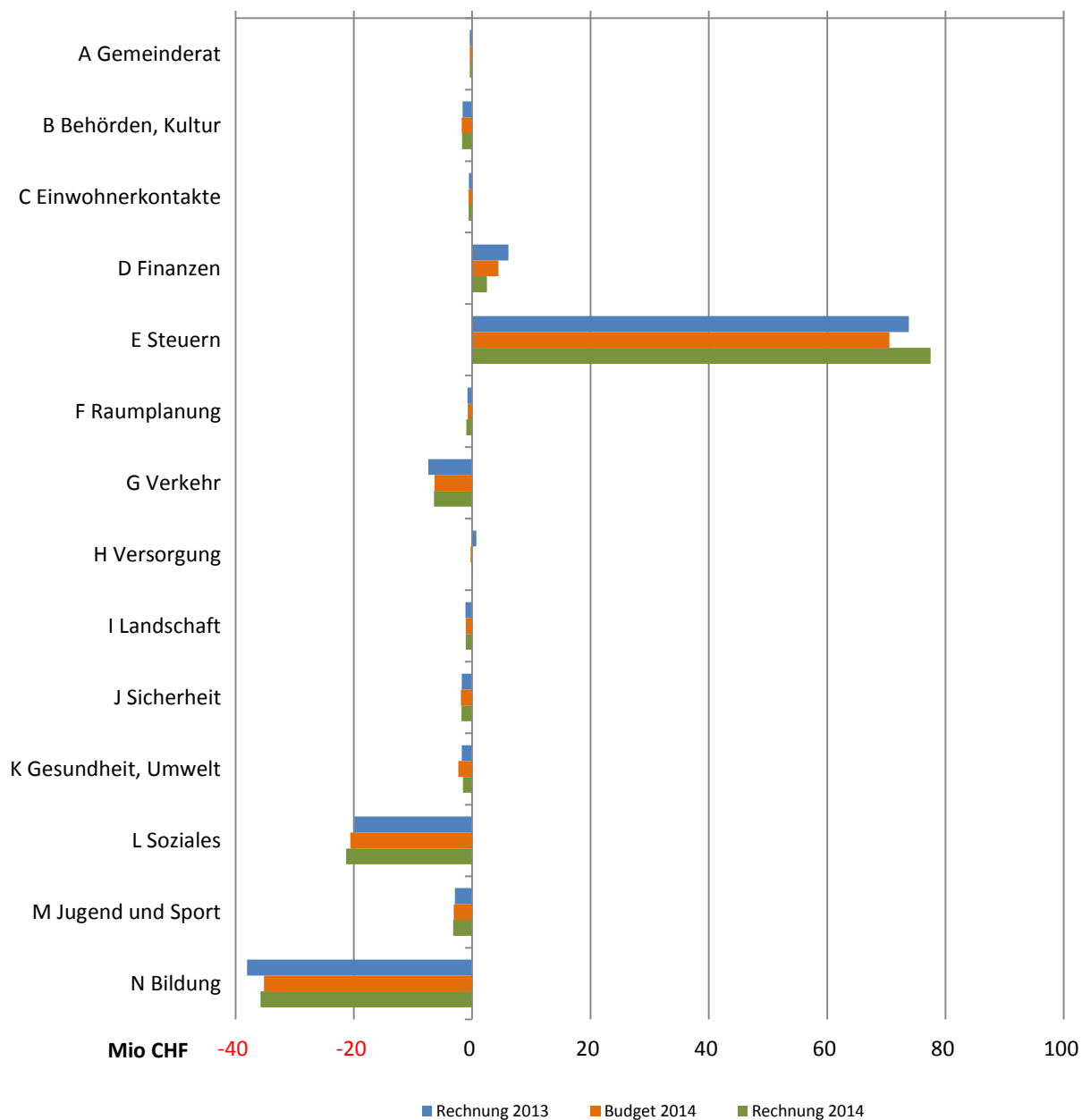
3. Globalbudgets Produktgruppen (PG) - Übersicht

Produktgruppe	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
A Gemeinderat	-423'608.40	-429'746	-426'319.68	3'426.32	-0.8%
B Behörden, Kultur	-1'627'955.46	-1'753'069	-1'713'158.35	39'910.65	-2.3%
C Einwohnerkontakte	-549'656.11	-598'662	-614'244.13	-15'582.13	2.6%
D Finanzen	6'110'409.21	4'442'594	2'507'699.46	-1'934'894.54	-43.6%
E Steuern	73'829'063.02	70'538'924	77'471'960.17	6'933'036.17	9.8%
F Raumplanung	-781'907.55	-750'995	-983'882.98	-232'887.98	31.0%
G Verkehr	-7'415'680.06	-6'360'567	-6'460'726.75	-100'159.75	1.6%
H Versorgung	706'986.65	-281'757	73'549.95	355'306.95	-126.1%
I Landschaft	-1'125'687.53	-1'101'410	-1'077'528.27	23'881.73	-2.2%
J Sicherheit	-1'775'776.74	-1'888'598	-1'802'327.82	86'270.18	-4.6%
K Gesundheit, Umwelt	-1'777'347.09	-2'328'746	-1'552'693.52	776'052.48	-33.3%
L Soziales	-19'918'270.24	-20'559'931	-21'325'640.30	-765'709.30	3.7%
M Jugend und Sport	-2'933'619.07	-3'116'007	-3'193'943.54	-77'936.54	2.5%
N Bildung	-38'034'021.29	-35'211'642	-35'757'203.37	-545'561.37	1.5%
Total Produktgruppen	4'282'929.34	600'388	5'145'540.87	4'545'152.87	757.0%
Veränd. Spezialfinanzierung	-1'192'321.67	-229'400	-932'770.16	-703'370.16	306.6%
Dienstleistungsbereiche	-491'303.69	-301'988	-290'956.21	11'031.79	-3.7%
E R F O L G	2'599'303.98	69'000	3'921'814.50	3'852'814.50	5583.8%

(+) positiver Saldo = Ertragsüberschuss

(-) negativer Saldo = Aufwandüberschuss

Übersicht Globalbudgets



A Produktgruppe**Grosser Gemeinderat****Produkte****A1 Grosser Gemeinderat**

Der Grosse Gemeinderat ist die Legislative von Adliswil (gesetzgebende Behörde). Die 36 Mitglieder werden alle vier Jahre vom Volk neu gewählt. Er tagt zirka zehn Mal pro Jahr, seine Sitzungen sind öffentlich, Interessierte sind herzlich willkommen. Die Traktandenliste wird im amtlichen Publikationsorgan und auf der Adliswiler Homepage veröffentlicht. Geleitet werden die Sitzungen vom Präsidenten/von der Präsidentin, welche/r jeweils für ein Amtsjahr (i.d.R. Mai bis Mai) vom Rat gewählt wird. Die Befugnisse der Legislative sind in der Gemeindeordnung der Stadt Adliswil, Art. 31 - 34, geregelt, die Geschäftsführung ist in der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates festgelegt.

Verantwortlich

Büro des Grossen Gemeinderates

A1 Grosser Gemeinderat:	Ziel
Korrekte Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.	

A1	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
A1.1	Beanstandungen	Anzahl Beanstandungen durch Bezirksrat	Anz	0	0	0	
A1.2	Erledigung	Anteil der Geschäfte, die innert drei Monaten vorberaten werden (ausser Einbürgerungen)	%	87	80	60	
A1.3	Behördendienste GR	die Unterlagen für die Ratssitzung werden termingerecht verschickt	%	100	100	100	

Kommentar

-

Leistungsumfang der Organe des Grossen Gemeinderates

Gremium	Anzahl Mitglieder	Anzahl Sitzungen	Anzahl Geschäfte	Bemerkungen
Grosser Gemeinderat	36	8	74	15 Geschäfte waren Anträge des Stadtrates/der Schulpflege, 12 parlamentarische Vorstösse, 36 Einbürgerungsgesuche, der Rest eigene Anträge, Erneuerungs-/Ersatzwahlen sowie Fragestunden. Ende März fanden die Erneuerungswahlen für die Legislatur 2014 – 2018 statt. Der Rat konstituierte sich an der Juni-Sitzung. Nachdem gegen die neue Geschäftsordnung des Rates 2013 Rekurs erhoben wurde, konnte sie erst zu Beginn der neuen Legislatur in Kraft gesetzt werden.

Gremium	Anzahl Mitglieder	Anzahl Sitzungen	Anzahl Geschäfte	Bemerkungen
Büro	9	5	34	Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften des Budgets und Jahresberichtes befasste sich das Büro mit dem Weiterzug der Beschwerde gegen die Geschäftsordnung des Rates ans Verwaltungsgericht. Die Konstituierung des neuen Büros fand an der Juli-Sitzung statt. Des Weiteren gab es im Kontext mit der Anwendung der neuen Geschäftsordnung viele Detailfragen zu lösen. Daraus resultierte u.a. eine Motion des Büros für eine Teilrevision der Gemeindeordnung.
RGPK	9	15	11	Neben der Prüfung von Jahresrechnung und Budget befasste sich die RGPK mit diversen Sachgeschäften, darunter fielen die Überführung der städtischen Alterseinrichtungen in die neu zu gründende Sihlsana AG, IT-Anschaffungen und Bauprojekte der Schule und die geplante SZU-Unterführung Sandackerweg.
SAKO	9	9	4	Die Sachkommission prüfte die Leistungsziele und Indikatoren der ihr zugeteilten Produktgruppen (PG), d.h. alle ausser die PG Steuern und PG Finanzen. Dabei gab es keine Anpassungen. Des Weiteren hat sich die Sachkommission intensiv mit der neuen Arbeitsaufteilung zwischen RGPK und Sachkommission auseinander gesetzt. Zusätzlich begann die Sachkommission im Jahr 2014 mit der Prüfung des Geschäfts Gebietsentwicklung Dietlimoos-Moos.
EK	5	9	41	Die EK hat die Einbürgerungsdossiers geprüft. Hauptkriterien bilden jeweils die Integration und die Sprachkenntnisse.

Abkürzungen:

RGPK = Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

SAKO = Sachkommission

EK = Einbürgerungskommission

Kommentar

1 Motionen

1.1 Erfüllte oder durch Ratsbeschluss erheblich erklärte Motionen

a) Erfüllt: keine

b) Erheblich erklärt: keine

1.2 Vom Grossen Gemeinderat nicht überwiesene Motionen

keine

2 Postulate

2.1 Erfüllte Postulate

keine

2.2 Zurückgezogene Postulate

- Postulat von Roger Neukom und Thomas Iseli betr. Benützung der Garderoben und Duschen für Sporttreibende über Mittag

2.3 Vom Grossen Gemeinderat nicht überwiesene Postulate

- Postulat von Sait Acar betr. Erstellung eines Integrationskonzeptes

2.4 Vom Grossen Gemeinderat überwiesene und bei der Exekutive oder Legislative hängige Postulate

- Postulat von Mario Senn und zwei Mitunterzeichneten betr. Städtische Beteiligungen an Unternehmungen

3 Interpellationen

Die nachstehend aufgeführten Interpellationen wurden im Laufe des Jahres 2014 vom Stadtrat/der Schulpflege beantwortet:

- Interpellation von Franco Rossi und 13 Mitunterzeichneten betr. Städtische Liegenschaftenverwaltung
- Interpellation von Thomas Fässler und einem Mitunterzeichneten betr. Quartierentwicklung Dietlimoos/Grütpark
- Interpellation von Mario Senn und zehn Mitunterzeichneten betr. Neuerungen Kinderbetreuung
- Interpellation von Simon Jacoby betr. Gemeinderating von Solidar Suisse
- Interpellation von Franco Rossi und 14 Mitunterzeichneten betr. Situation der Liegenschaft Zürichstrasse 10
- Interpellation von Mario F. Salomon betr. Skateboard-Anlage Adliswil
- Interpellation von Walter Uebersax und vier Mitunterzeichneten betr. Pilotprojekt ÖREB
- Interpellation von Thomas Fässler und fünf Mitunterzeichneten betr. Tiefackerstrasse

4 Schriftliche Anfragen

Die nachstehend aufgeführten schriftlichen Anfragen wurden im Laufe des Jahres 2014 vom Stadtrat beantwortet:

- Schriftliche Anfrage von Thomas Fässler betr. Turnhalle Dietlimoos

5 Initiativen

5.1 Einzelinitiativen

keine

5.2 Volksinitiativen, hängige, durchgeführte oder zurückgezogene

keine

6 Referenden und andere Rechtsmittel

- Stimmrechtsrekurs von Walter Sieger und Ursi Altweg gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates bezüglich der Weisung „Teilrevision der Gemeindeordnung“.

7 Entscheide des Bezirkrates

- Mit Beschluss vom 20. Januar 2014 hat der Bezirksrat die Beschwerde der Fraktion der Freien Wähler bezüglich der neuen Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates teilweise gutgeheissen. Der Rat hat am 5. Februar 2014 entschieden, den Entscheid des Bezirkrates ans Verwaltungsgericht des Kantons Zürich weiterzuziehen.
- Mit Beschluss vom 11. April 2014 hat der Bezirksrat den Rekurs von Walter Sieger und Ursi Altweg gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates bezüglich der Weisung „Teilrevision der Gemeindeordnung“ im Sinne der dargelegten Erwägungen durch den Stadtrat als gegenstandslos abgeschrieben.

8 Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Zürich

- Mit Urteil des Verwaltungsgerichts des Kantons Zürich vom 7. Mai 2014 wurde die Beschwerde des Grossen Gemeinderates gegen den Entscheid des Bezirkrates in Sachen neuer Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates teilweise gutgeheissen. Am 4. Juni 2014 hat der Rat beschlossen, gegen den Entscheid kein Rechtsmittel zu erheben.

1. Nettokosten der Produkte

	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
A1 Grosser Gemeinderat	423'608.40	429'746	426'319.68	-0.8%
Nettokosten der Produkte	423'608.40	429'746	426'319.68	-0.8%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten	360'779.85	338'100	351'865.58	4.1%
Sachkosten	53'816.40	60'400	62'251.00	3.1%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>414'596.25</i>	<i>398'500</i>	<i>414'116.58</i>	3.9%
<i>Gemeinkosten</i>	<i>9'012.15</i>	<i>31'246</i>	<i>12'203.10</i>	-60.9%
Total Kosten	423'608.40	429'746	426'319.68	-0.8%
Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Entgelte	0.00	0	0.00	-
Total Erlöse	0.00	0	0.00	-
Nettokosten	423'608.40	429'746	426'319.68	-0.8%
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte**

-

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Die sowohl in Rechnung 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für das Produkt "Grosser Gemeinderat" geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verblieben in den Gemeinkosten.

Im Budget 2014 hingegen wurde bei den Personalkosten der reine Personalaufwand ausgewiesen. Die Leistungserfassung ist im Budget 2014 vollumfänglich in den Gemeinkosten zu finden. Deshalb haben sich die Gemeinkosten gegenüber dem Budget auch reduziert.

B Produktegruppe**Behörden, Kultur (Ressort Präsidiales)****Produkte**

- B1 Stadtrat
- B2 Stadtammann- und Betreibungsamt
- B3 Friedensrichteramt
- B4 Abstimmungen und Wahlen
- B5 Verwaltungsleitung / Standortförderung
- B6 Kultur

Die Produktegruppe Behörden umfasst den Stadtrat, die Dienstleistungen dafür sowie die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Durchführung von Wahlen und Abstimmungen. Die Aufgaben des Betreibungsamtes und des Friedensrichteramts sowie die Dienstleistungen im Rahmen der Standortförderung gehören ebenfalls dieser Produktegruppe an.

Verantwortlich

Einzelne Behörden

B1 Stadtrat:	Ziel
Termingerechte und effiziente Abwicklung der administrativen Abläufe für den Stadtrat.	

B1 Stadtrat Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
B1.1 Behördendienste SR	Die Unterlagen und Protokolle für den Stadtrat werden termingerecht und qualitativ einwandfrei aufbereitet und versandt	%	100	100	100	
B1.2 Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln (höchstens)	%	0	30	0	
B1.3 Parlamentarische Vorstösse	Fristgerechte Erledigung der Vorstösse im Einflussbereich des SR	%	100	100	100	

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
B1 Stadtrat	Sitzungen	Anz	22	24	22	

Kommentar - B1 Stadtrat

B1.3 Im Jahr 2014 wurden insgesamt 15 Vorstösse an den Stadtrat überwiesen, wovon alle fristgerecht beantwortet bzw. erledigt wurden.

**B2 Betriebs- und
Stadtammannamt: Ziel**

Betriebs- und stadtammannamtliche Handlungen werden gemäss den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

2	Betriebs- und Stadtammannamt Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
B2.1	Finanzierung	Kostendeckungsgrad	%	101.1	90.0	102.5	
B2.2	Rechtsmittel	Schuldnerbeschwerden vom BG Horgen zur Stellungnahme	Anz	1	2	1	

Leistungsumfang	Gegenstand	Ein- heit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Betreibungsamt	Zahlungsbefehle	Anz	5'908	6'100	6'397	
	Betreibungen	Anz	5'118	5'400	5'388	
	Steuerbetreibungen	Anz	782	700	1'009	
	Rechtsvorschlag	Anz	548	480	517	
	Pfändungen	Anz	4'271	4'400	4'819	
	Auskünfte Register	Anz	9'211	8'900	10'700	
Stadtammannamt	Beglaubigungen	Anz	454	450	487	
	Gerichtliche Aufträge	Anz	121	140	111	
	Amtl. Zustellungen	Anz	30	40	44	

Kommentar - B2 Betriebs- und Stadtammannamt

-

B3 Friedensrichteramt: Ziel

Behandlung der eingereichten Klagen erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.

B3	Friedensrichteramt Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
B3.1	Behördendienste FR	Durchführung Schlichtungsverhandlung innerhalb 2 Monaten	%	100	100	95	
		Fallerledigung innerhalb 1 Jahr	%	100	100	100	
B3.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln	%	0	0	0	
B3.3	Erledigung	Erledigungsquote bei Friedensrichterin liegt über dem kantonalen Durchschnitt (2013: 67 %, 2014: 66 %)	%	77	>60	63	Statistik Obergericht

Kommentar - B3 Friedensrichteramt

-

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Zivilprozesse total	behandelte Klagen	Anz	84	80	83	
davon Arbeitsrecht	behandelte Klagen	Anz	20	20	12	
Erledigung	bei Friedensrichterin	Anz	65	53	52	
	Klagebewilligung	Anz	19	27	31	
	durch Entscheid	Anz	6	0	5	
	akz. Urteilsvorschlag	Anz	5	10	1	
	durch Verfügung	Anz	54	43	46	

Kommentar - Leistungsumfang

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 83 Klagen erledigt. 63% der Klagen wurden definitiv erledigt und abgeschlossen. Diese statistische Grösse gibt die Filterfunktion des Friedensrichteramtes und die damit verbundene Entlastung der oberen Gerichte und der Parteien wieder. Bei 80 % der abgeschlossenen Fälle erfolgte die Erledigung innert 3 Monaten.

B4 Abstimmungen und Wahlen: Ziel

Abstimmungen und Wahlen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

B4	Abstimmungen und Wahlen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
B4.1	Behördendienste WB	Wahlen und Abstimmungen nach gesetzlichen Vorgaben durchgeführt	%	100	100	100	
B4.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln (höchstens)	%	0	30	0	

Kommentar - B4 Abstimmungen und Wahlen

-

B5 Verwaltungsleitung
Standortförderung: Ziel

Die Beziehungen zu ansässigen Unternehmen und potentiellen neuen Investoren werden aktiv gepflegt, um Arbeitsplätze und Steuereinnahmen mit einer guten Durchmischung verschiedener Branchen zu sichern.

B5	Standortförderung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
B5.1	Kontaktpflege Unternehmen	Unternehmen werden aktiv angesprochen (mindestens)	Anz Unt.	10	10	10	

Kommentar - B5 Verwaltungsleitung

-

B6	Kultur:	Ziel
Die Stadt sorgt für ein vielfältiges, attraktives Kulturangebot, welches von einem möglichst grossen Anteil der Bevölkerung genutzt wird.		

B6	Kultur Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
B6.1	Kulturangebot	Ø Besucherzahl pro Veranstaltung (mindestens)	Anz	47	30	54	ohne Kinderanlass
B6.2	Vereinsunterstützung	Von der Stadt unterstützte Kulturvereine	Anz	16	16	11	
B6.3	Veranstaltungen	Von der Stadt finanziell unterstützte Veranstaltungen	Anz	21	25	19	

Kommentar - B6 Kultur

B6.1 Das vielseitige Programm ist auf grosses Interesse gestossen. Speziell zu erwähnen sind die beiden Lesungen mit Stefan Bachmann (Buch "Der Seltsame") sowie Thomas Meyer (Buch „Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse“) sowie die Bilder- Ausstellung „Jacques Ritz – Die frühen Jahre in Adliswil“ im Haus Brugg. Auch der Kinderanlass (Erzähltheater von Lorenz Pauli) war ein grosser Erfolg.

B6.2 Von den lokalen und regionalen Vereinen wurden nur 11 Unterstützungsgesuche eingereicht.

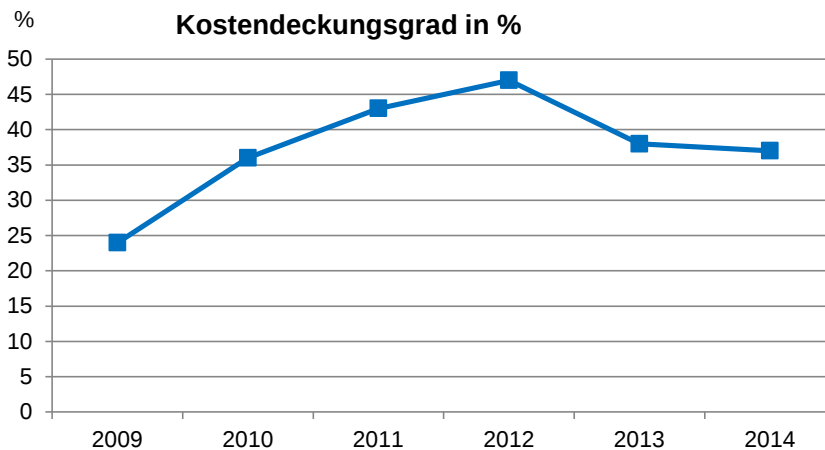
B6.3 Von lokalen und regionalen Organisationen wurden nicht mehr als 19 Gesuche eingereicht.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Behörden	911'917.90	1'033'022	969'749.70	-6.1%
B1	Stadtrat	739'512.92	765'359	764'418.27	-0.1%
B2	Betreibungsamt	-837.09	18'600	-39'467.43	-312.2%
B3	Friedensrichter	67'957.30	68'399	71'053.35	3.9%
B4	Wahlen und Abstimmungen	105'284.77	180'664	173'745.51	-3.8%
B5	Verwaltungsleitung / Standortförderung	295'766.78	256'888	295'229.24	14.9%
B6	Kultur	420'270.78	463'160	448'179.41	-3.2%
	Nettokosten der Produkte	1'627'955.46	1'753'070	1'713'158.35	-2.3%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	1'641'010.90	1'414'200	1'696'721.61	20.0%
	Sachkosten	614'449.86	663'000	580'639.94	-12.4%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	161'011.75	204'800	197'724.50	-3.5%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>2'416'472.51</i>	<i>2'282'000</i>	<i>2'475'086.05</i>	<i>8.5%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>202'680.60</i>	<i>486'169</i>	<i>251'438.15</i>	<i>-48.3%</i>
	Total Kosten	2'619'153.11	2'768'169	2'726'524.20	-1.5%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Entgelte	949'436.10	947'500	1'029'236.01	8.6%
	Kostenanteile anderer Gemeinden	-338.45	24'400	-15'870.16	-165.0%
	Interne Verrechnungen Spezialf.	42'100.00	43'200	0.00	-100.0%
	Total Erlöse	991'197.65	1'015'100	1'013'365.85	-0.2%
	Nettokosten	1'627'955.46	1'753'069	1'713'158.35	-2.3%
	Kostendeckungsgrad	38%	37%	37%	



Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

B1 Stadtrat

-

B2 Betreibungsamt

Rund 10 % mehr Pfändungen und 20 % mehr Anfragen haben deutlich höhere Einnahmen als angenommen generiert.

B3 Friedensrichteramt

-

B4 Wahlen und Abstimmungen

-

B5 Verwaltungsleitung / Standortförderung

Ein langer, krankheitsbedingter Personalausfall musste temporär mit zusätzlichem Personal aufgefangen werden. Da die Stadt Adliswil über keine Krankentaggeldversicherung verfügt, muss sie selber für diese Lohnkosten aufkommen.

B6 Kultur

-

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Im Budget 2014 wurde der effektive Lohnaufwand als Personalaufwand ausgewiesen. Im ausgewiesenen Personalaufwand in der Rechnung 2013 sind jedoch auch die Leistungserfassungen miteingerechnet. D.h. dass Aufwand von Mitarbeitenden, die ihren Lohn in einer anderen Produktgruppe beziehen, jedoch Leistungen auf das Produkt "Behörden" rapportieren, in der Rechnung 2014 ebenfalls ausgewiesen wird. Ein Vergleich zwischen dem Budget und der Rechnung 2014 ist deshalb nicht möglich. Vergleicht man den Rechnungsbetrag 2013 mit dem Rechnungsbetrag 2014, so wird wiederum der unter B5 beschriebene höhere Personalaufwand ersichtlich.

Sachkosten

Bei den Wahlen und Abstimmungen sowie in der Verwaltungsleitung sind geringere Kosten für Dienstleistungen Dritter angefallen, als angenommen.

Gemeinkosten

Die Differenz ergibt sich aus den Leistungserfassungen und den neu automatisierten internen Verrechnungen (siehe Begründung Personalkosten).

Kostenanteile anderer Gemeinden

Im Betreibungsamt wurde ein Gewinn erwirtschaftet, weshalb es zu einer Rückzahlung an andere Gemeinden kam (siehe Begründung B2 Betreibungsamt). Budgetiert wurde jedoch ein Aufwandüberschuss.

Interne Verrechnungen spezialfinanzierter Abteilungen

Die spezialfinanzierten Abteilungen sind neu normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die Verrechnung nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist.

C Produktgruppe Einwohnerkontakte (Ressort Präsidiales)

Produkte C1 Einwohnerwesen
 C2 Zivilstandswesen

Produkt Einwohnerwesen

Das Einwohnerwesen erfüllt den gesetzlichen Auftrag zur Registrierung der in Adliswil wohnhaften Personen. Es führt dazu ein Einwohnerregister, welches Bestand, Entwicklung, Veränderungen und Struktur der Bevölkerung wiedergibt. Es unterstützt die Erreichbarkeit der Mitarbeitenden während den festgelegten Öffnungszeiten und erbringt als zentrale Anlaufstelle auch Dienstleistungen für andere Verwaltungsabteilungen.

Verantwortlich Andrea Bertolosi, Stadtschreiberin

Einwohnerwesen: Ziel 1

Die Ressourcen des Einwohnerwesens werden kundenfreundlich, effektiv und effizient zugunsten der Bevölkerung und interner Kunden eingesetzt.

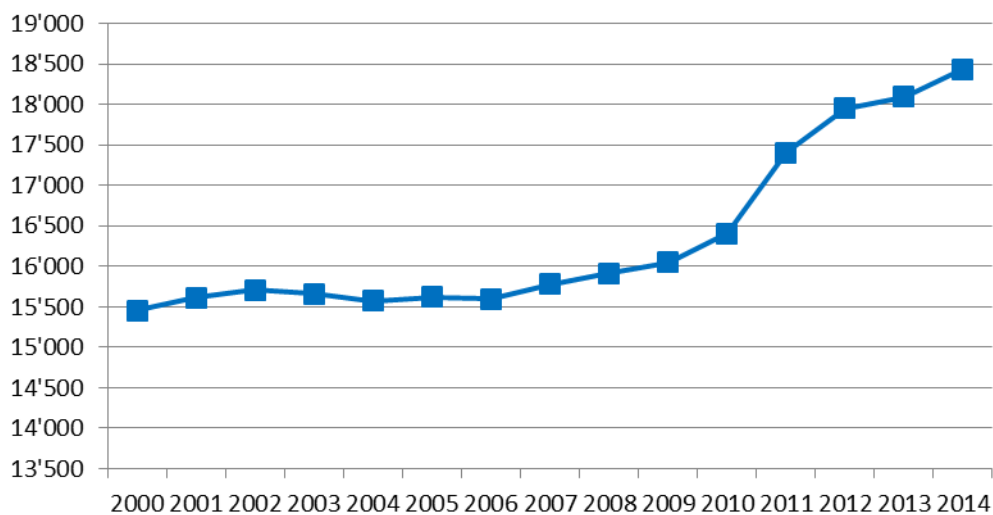
C1	Einwohnerwesen Indikatoren	Gegenstand	Ein- heit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
C1.1	Finanzielle Ressourcen	Nettokosten des Einwohnerwesens pro Einwohner/-in	CHF	22.82	24.00	27.8	
C1.2	Personelle Ressourcen	Anteil der Arbeitszeit für Dienstleistungen für andere Abteilungen (höchstens)	%	4.9	7.0	4.5	
C1.3	Kundenzufriedenheit extern	Berechtigte externe Kundenreklamationen	Anz	0	<4	2	Schriftliche Reklamationen
C1.4	Kundenzufriedenheit intern	Berechtigte interne Kundenreklamationen	Anz	1	<2	1	Interne Umfrage

Kommentar - C1 Einwohnerwesen

-

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Stammdaten	Pflege und Unterhalt	Anz	104'023	70'000	71'766	
Einwohnerregister	Mutationen	Anz	35'219	35'000	35'240	
Stimmberechtigte	Pflege und Unterhalt	Anz	10'237	11'000	10'132	
Initiativen	Kontrollen	Anz	23	30	12	
Fundbüro	Funde	Anz	134	200	146	
	Verluste	Anz	16	20	8	
	Vermittlungen	Anz	60	70	73	

Entwicklung Einwohner-Anzahl



Kommentar - Leistungsumfang

-

Produkt Zivilstandswesen

Das Zivilstandswesen erfüllt den gesetzlichen Auftrag der amtlichen Beurkundungen im Zivilstandsregister für Adliswil und Langnau am Albis. Die administrativen Belange der Einbürgerungen, die Organisation von Bestattungen sowie Dienstleistungen für das Ressort Sicherheit und Gesundheit werden ebenfalls vom Zivilstandswesen wahrgenommen.

Verantwortlich Andrea Bertolosi, Stadtschreiberin

C2	Zivilstandswesen:	Ziel 1
Die Ressourcen des Zivilstandswesens werden kundenfreundlich, effektiv und effizient zugunsten der Bevölkerung und interner Kunden eingesetzt.		

C2	Zivilstandswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
C2.1	Kundenzufriedenheit extern	berechtigte externe Kundenreklamationen	Anz	--	2	0	neuer Indikator seit VA 14

C2	Zivilstandswesen:	Ziel 2
Aktuelle Verfügbarkeit der Daten in einem qualitativ hochstehenden Datenstamm.		

C2	Zivilstandswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
C2.2	Datenqualität	Beanstandungen durch den Kanton (höchstens)	Anz	0	8	5	

Kommentar - C2 Zivilstandswesen

-

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Kindsanerkennungen	auf dem Zivilstandsamt Sihltal	Anz	52	40	47	
Trauungen	in Adliswil	Anz	99	95	78	
	in Langnau am Albis	Anz	5	5	7	
Eingetragene Partnerschaften	auf dem Zivilstandsamt Sihltal	Anz	3	2	2	
Todesfälle	in Adliswil	Anz	99	100	79	
	in Langnau am Albis	Anz	32	25	28	
Beurkundungen	Beurkundungen im bundesweiten System Infostar	Anz	675	630	1'017	
Dossiers Einbürgerungen	zu Handen Stadtrat	Anz	49	52	65	

Kommentar - Leistungsumfang

Die Zivilstandsämter mussten bis am 31. Dezember 2010 alle lebenden Personen des Familienregisters im neuen dafür vorgesehenen System Infostar rückerfassen. Im Rahmen der vom Kanton beauftragten Nachkontrolle mussten Ergänzungen und Korrekturen vorgenommen werden. Diese Mutationen lösten jeweils eine neue Beurkundung aus, weshalb die Anzahl im Jahr 2014 gegenüber dem Budget und dem Vorjahr deutlich höher liegt.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
C1	Einwohnerwesen	413'006.02	433'198	512'800.90	18.4%
C2	Zivilstandswesen	136'650.09	165'465	101'443.23	-38.7%
Nettokosten der Produkte		549'656.11	598'662	614'244.13	2.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	495'085.92	6'300	515'361.20	8080.3%
	Sachkosten	217'041.95	192'500	215'495.33	11.9%
	Abschr. uneinbringl. Forderungen	82.00	0	360.00	-
	Betriebs- und Defizitbeiträge	38'700.00	39'000	38'700.00	-0.8%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>750'909.87</i>	<i>237'800</i>	<i>769'916.53</i>	<i>223.8%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>435'371.29</i>	<i>971'862</i>	<i>450'622.75</i>	<i>-53.6%</i>
	Total Kosten	1'186'281.16	1'209'662	1'220'539.28	0.9%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Entgelte	572'130.60	544'000	566'579.95	4.2%
	Kostenanteile anderer Gemeinden	55'494.45	58'000	39'715.20	-31.5%
	Interne Verrechnungen Spezialf.	9'000.00	9'000	0.00	-100.0%
	Total Erlöse	636'625.05	611'000	606'295.15	-0.8%
	Nettokosten	549'656.11	598'662	614'244.13	2.6%
	Kostendeckungsgrad	54%	51%	50%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****C1 Einwohnerwesen**

Dringend notwendige Datenkorrekturen und Datenergänzungen (Registerharmonisierung) machten einen temporären Einsatz einer fachkundigen Springerin im Einwohnerwesen unabdingbar. Dazu kommen Abweichungen bei den Sachkosten und den entsprechenden Entgelten (für ID-Ausweise und Ausländerausweise). Beide waren dieses Jahr höher als angenommen.

C2 Zivilstandswesen

Die tieferen Nettokosten sind aufgrund nicht besetzter Stellenprozente, höherer Gebührenerträge und tieferen Kosten bei den Dienstleistungen Dritter zustande gekommen.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die in der Rechnung 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die für diese Produktgruppe geleistet wurde. Sie stimmen nicht mit den Löhnen und dem Personalbestand dieser Produktgruppe überein (Budget 2014). Die Personalkosten waren bisher grösstenteils bei den Gemeinkosten ausgewiesen, daher stammt auch die grosse Abweichung bei den Gemeinkosten.

Sachkosten

Höhere Sachkosten für ID-Ausweise und Ausländerausweise stehen höheren Einnahmen (siehe Entgelte) gegenüber.

Gemeinkosten

Die Differenz ergibt sich aus den Leistungserfassungen und den neu automatisierten internen Verrechnungen (siehe Begründung Personalkosten).

Kostenanteile anderer Gemeinden

Aufgrund tieferer Nettokosten im Zivilstandsamt verringerte sich auch der Kostenanteil anderer Gemeinden.

Interne Verrechnungen spezialfinanzierter Abteilungen

Die spezialfinanzierten Abteilungen sind neu normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die Verrechnung nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist.

D Produktgruppe Finanzen (Ressort Finanzen)

Produkte D1 Dienstleistungen (Rechnungsführung, Liegenschaftenbewirtschaftung)
D2 Vermögen (Tresorerie, Liegenschaften Finanzvermögen)

Die Produktgruppe Finanzen umfasst Finanz- und Liegenschaftenbewirtschaftungsdienstleistungen für die Stadt Adliswil und nahestehende öffentliche Institutionen.

(Das Ressort Finanzen erbringt mehrheitlich interne Dienstleistungen, diese werden separat dargestellt)

Verantwortlich Rocco Rotonda, Ressortleiter Finanzen

D1	Dienstleistungen:	Ziel
	Die Abteilung Finanzen führt ein vorschriftskonformes, aktualisiertes Rechnungswesen und stellt die benötigten Finanzdaten für die Finanzplanung, Budgetierung und den Jahresabschluss bereit.	

D1	Dienstleistungen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
D1.1	Termineinhaltung	Pünktliche Ablieferung von Finanzplan, Budget und Jahresrechnung		erreicht	erreicht	erreicht	
D1.2	ordnungsgemässe Rechnungslegung	Führung eines gesetzeskonformen Rechnungswesens ohne Bemerkungen der Kontrollstellen (Kanton, Bezirksrat, MwSt, AHV, UVG usw.)	Bemerkungen	0	keine	keine	
D1.3	Budgetgenauigkeit	Budgetgenauigkeit vom Budget zur Rechnung des Ressorts Finanzen	%	96	100	98	
D1.4	Erreichung kantonale Kennzahlen*	Selbstfinanzierungsgrad	%	128	60	69	Finanzpolitische Zielsetzung der Finanzplanung
		Selbstfinanzierungsanteil	%	13	10 bis 20	12	dito
		Zinsbelastungsanteil	%	-1	0	-1	dito
		Kapitaldienstanteil	%	5	5 bis 10	4	dito
		Nettovermögen/-schuld pro Einwohner	CHF	-129	-1'000	-491	dito

* langfristige Zielsetzung des Stadtrates gemäss rollender Finanzplanung über mehrere Jahre, die bei den Indikatoren nicht jährlich angepasst wird

Kommentar - D1 Dienstleistungen

D1.4 Kapitaldienstanteil und Nettoschuld

Resultat der sehr guten Jahresergebnisse 2013 und 2014, welche bei der Budgetierung 2014 nicht vorhersehbar waren.

D2 Vermögen: Ziel 1

Die liquiden Mittel, Anlagen und Schulden werden optimal bewirtschaftet, sodass die Zahlungsbereitschaft der Stadt und der angeschlossenen Betriebe jederzeit sichergestellt ist.

D2	Vermögen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
D2.1	Die Stadt wird von den Lieferanten und anderen Zahlungsempfängern als fristgerecht zahlende Partnerin wahrgenommen	Anzahl berechnete 2. und weitere Mahnungen	Anz. max.	4	5	1	
D2.2	Rationelles, einheitliches und unverzügliches Inkasso	unbezahlte Forderungen sind 100 Tage nach der Fälligkeit betrieben (welche nicht durch Stundungen, Mahnstoppes oder andere Gründe der Abteilungen nicht betrieben werden können)	Anz. max.	39	75	35	Nach 100 Tagen betriebene Forderungen

D2	Vermögen:	Ziel 2
Effiziente und professionelle Bewirtschaftung der Liegenschaften unter dem Fokus der Sicherstellung des Werterhaltes und der Erzielung einer marktüblichen Rendite.		

D2	Vermögen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
D2.3	Langfristig ausgerichtete Werterhaltung	Durchführen der erforderlichen Instandhaltungsmassnahmen (ohne Instandsetzungsmassnahmen) zur Gewährleistung eines optimalen Gebäudeunterhalts (mindestens)	% des GV-Werts	0.8	0.7	0.6	
D2.4	Leerstandsquote	Vermeiden von Leerständen durch ein optimales Flächenmanagement	%	1.3	1.0	0.7	
D2.5	Rendite	Erzielen einer bestmöglichen Bruttorendite durch konzeptionelle, konstruktive und energetische Optimierung von Bauvorhaben	%	4.0	3.0	3.7	% mind. über Referenzzinssatz
D2.6	Energie (Ökologie)	Erheben der Energiekennzahlen zur Überwachung des Energieverbrauchs und als Grundlage für Interventionen	kWh/m ² Jahr	160	150	144.5	

Kommentar - D2 Vermögen

D2.1 Die Stadt wird von den Lieferanten und anderen Zahlungsempfängern als fristgerecht zahlende Partnerin wahrgenommen

Neuorganisation der Belegablage und eine konsequentere Verfolgung des Zahlungszieles führten zu einer Reduktion der Mahnungen.

D2.2 Rationelles, einheitliches und unverzügliches Inkasso

Ergebnis 2014 liegt im Rahmen des Vorjahres. Die Reduktion gegenüber dem Budget ist darauf zurückzuführen, dass von den Abteilungen Alterseinrichtungen und Schule keine Aufträge zur Einleitung von Betreibungen erteilt wurden. Inkasso wird über Gespräche mit Angehörigen und Krankenkassen zu lösen versucht.

D2.3 Langfristig ausgerichtete Werterhaltung

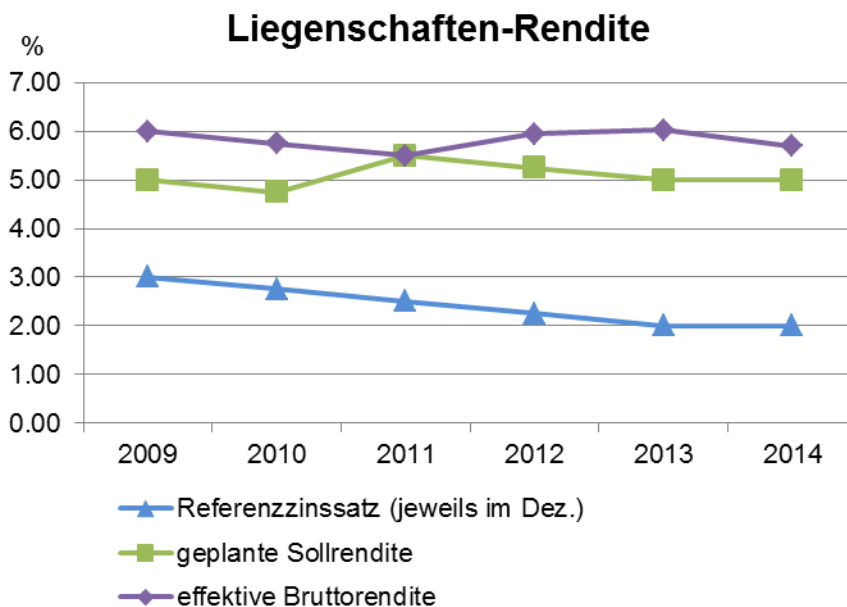
Aufgrund von Neuschätzungen diverser Liegenschaften stieg der Gebäudeversicherungswert insgesamt an, was zu einer Reduktion des erreichten Indikators führt. Bei gleichbleibendem Gebäudeversicherungswert würde der Indikator 0.64% betragen.

D2.4 Leerstandsquote

Im Gesamtportfolio ist die Vollvermietung beinahe dauerhaft erreicht. Durch die SABA-Liegenschaften mit einem Leerstand von 0.2% entstand ein Sondereffekt.

D2.5 Rendite

Im Budget 2014 wurde die Annahme hinterlegt, dass die Referenzzinssätze weiter sinken werden. Die Zinssätze sind wider Erwarten über das ganze Jahr stabil geblieben.



Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Belege	Hauptbuch ohne Nebenbücher	Anz.	24'823	25'000	26'291	
Gebäude		Anz.	31	33	36	Liste Gebäudevers.
Gebäudeversicherungswert	nur Gebäude	Mio. CHF	110	103	115	Do.

Kommentar - Leistungsumfang

Belege

Zunahme infolge detaillierter Verbuchung Kassen der Alterseinrichtungen und höherer Schülerzahlen im Bildungsbereich.

Gebäude

Im Jahr 2014 wurde die Liegenschaft Zürichstrasse 10 (ehemals ZKB) als Liegenschaft des Finanzvermögens erworben.

Gerätehäuser, welche separat bei der Gebäudeversicherung versichert sind, wurden in der Jahresrechnung 2014 neu auch als Gebäude gerechnet.

Gebäudeversicherungswert
Do. bei der Anzahl Gebäuden.

1. Nettoerträge der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
D1	Dienstleistungen (Rechnungsführung, Liegenschaftenbewirtschaftung)	103'347.70	51'714	82'418.89	59.4%
D2	Vermögen (Tresorerie, Liegenschaften Finanzvermögen)	6'007'061.51	4'390'880	2'425'280.57	-44.8%
Nettoerträge der Produkte		6'110'409.21	4'442'594	2'507'699.46	-43.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	184'598.55	16'300	208'539.56	1179.4%
	Sachkosten	183'393.19	188'800	170'009.97	-10.0%
	Passivzinsen	2'007'065.20	1'833'000	1'679'444.55	-8.4%
	Abschreibungen	39'693.75	100'000	103'512.25	3.5%
	Interne Verrechnungen	797'981.45	904'700	903'704.25	-0.1%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>3'212'732.14</i>	<i>3'042'800</i>	<i>3'065'210.58</i>	<i>0.7%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>137'691.15</i>	<i>276'706</i>	<i>43'449.30</i>	<i>-84.3%</i>
	Total Kosten	3'350'423.29	3'319'506	3'108'659.88	-6.4%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Vermögenserträge	5'317'299.35	3'418'900	1'338'102.59	-60.9%
	Entgelte	346'615.80	256'100	325'467.10	27.1%
	Gewinnausschüttung ZKB	1'407'932.55	1'404'000	1'409'218.00	0.4%
	Interne Verrechnungen	2'388'984.80	2'683'100	2'543'571.65	-5.2%
	Total Erlöse	9'460'832.50	7'762'100	5'616'359.34	-27.6%
Nettoerträge		6'110'409.21	4'442'594	2'507'699.46	-43.6%
Kostendeckungsgrad		282%	234%	181%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****D1 Dienstleistungen****Rechnungsführung**

Keine wesentlichen Abweichungen.

Liegenschaftenbewirtschaftung

Im Budget 2014 war vorgesehen, die Liegenschaften der Stiftung für Altersbauten nicht mehr zu bewirtschaften. Dieses Ziel hat sich ins Jahr 2015 verschoben. Das hatte zur Folge, dass die Stadt Adliswil der Stiftung

Altersbauten für das Jahr 2014 Honorar von rund 67'000 Franken verrechnen konnte, welches nicht budgetiert war (siehe auch Mehreinnahmen Entgelte). Andererseits konnte die Abteilung Liegenschaften ihre aufgewendete Arbeitszeit diesem Produkt belasten, was netto zu einem Mehrertrag rund 25'000 Franken führte.

D2 Vermögen

Tresorerie

Minderaufwand bei den Passivzinsen, da bei der Pensionskasse Schulden im Umfang von rund 7,8 Mio. Franken unplanmässig amortisiert wurden.

Mindererträge bei den internen Verrechnungen, da weniger interne Zinsen an die Ressorts verrechnet wurden. Dies aufgrund der tieferen Investitionen im Vorjahr.

Liegenschaften Finanzvermögen

Minderaufwand bei den Sachkosten wegen tieferer Dienstleistungen Dritter (Planung, Beratung, etc.) im Bereich unüberbauter Liegenschaften des Finanzvermögens.

Ein Buchgewinn von rund 2 Mio. Franken aus der Veräusserung eines Grundstückes im Finanzvermögen im Gebiet Lebern-Dietlimoos-Moos wurde infolge der Kulturlandinitiative nicht realisiert. Diese Begründung gilt auch für die 2 Mio. Franken Mindererlöse bei den Vermögenserträgen.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten/Gemeinkosten

Die sowohl in der Rechnung 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 konnte das noch nicht umgesetzt werden. Die Personalkosten sind dort in den Gemeinkosten enthalten. Deshalb gibt es bei den beiden Positionen „Personalkosten“ und „Gemeinkosten“ grössere Verschiebungen zwischen Budget und Rechnung 2014.

E Produktgruppe Steuern (Ressort Finanzen)

Produkte	E1 Ordentliche Steuern
	E2 Quellensteuern
	E3 Grundsteuern
	E4 Steuerauscheidungen
	E5 Nach- und Strafsteuern

Die Produktgruppe Steuern umfasst das Steuererklärungsverfahren, die Veranlagung und die Bezugsmassnahmen für die ordentlichen Steuern, Quellensteuern, Steuerauscheidungen, Nach- und Strafsteuern und Grundsteuern.

Diese Steuern werden durch die Abteilung Steuern im Auftrag der Stadt Adliswil, des Kantons Zürich und der Kirchen erhoben. Punkto Veranlagung arbeitet die Abteilung Steuern auch für den Bund (direkte Bundessteuer).

Verantwortlich Rocco Rotonda, Ressortleiter Finanzen

E1 Ordentliche Steuern: Ziel 1

Effiziente Abwicklung des Steuerbezuges mit angemessenem Ressourceneinsatz

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
E1.1	Interner Verwaltungsaufwand	Interner Verwaltungsaufwand in % des Steuerertrages (höchstens)	%	1.2	1.2	1.2	

E1 Ordentliche Steuern: Ziel 2

Vorschriftskonforme Abwicklung des Steuererklärungsverfahrens, der Steuerveranlagung und des Steuerbezugs

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
E 1.2	Veranlagungsquote	Quote der Steuerpflichtigen, deren Steuererklärung des ersten Vorjahres bis am 15. Dezember definitiv und an das Kantonale Steueramt abgeliefert ist (mind.)	%	67.0	64.0	69.6	
E 1.3	Erledigte Inventare nach Todestag	Anteil der Fälle, in denen das Steuerveranlagungsinventar innert 180 Tagen nach Todestag definitiv abgeschlossen wurde (mind.)	%	94.5	70.0	92.5	

E1	Ordentliche Steuern: Ziel 3
Führung der für die Steuererhebung notwendigen und vom kantonalen Steueramt vorgeschriebenen Register. Grundlage für die vollständige Erfassung von Steuerpflichtigen und Objekten	

E1	Ordentliche Steuern	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
E1.4	Verarbeitungsfrist	Übernahme der Mutationsdaten des Einwohnerwesens (höchstens) nach	Tage	10	10	8	Stichproben

E1	Ordentliche Steuern: Ziel 4
Rasches Inkasso der Steuern nach Fälligkeit der Rechnung	

E1	Ordentliche Steuern	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
E1.5	Steuerausstände per 31.12.	Steuerausstände der ord. Steuern in % des Steuerertrags (höchstens)	%	8.2	12.5	8.9	

Kommentar - E1 Ordentliche Steuern

E 1.1 Interner Verwaltungsaufwand

Die Berechnung erfolgte ohne Einbezug des Finanzausgleichsbeitrags.

E 1.2 Veranlagungsquote

Es sind mehr Steuererklärungen eingegangen, die in der Einschätzungskompetenz der Gemeinde liegen.

E 1.3 Erledigte Inventare nach Todestag

Gegenüber dem Budget konnte eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Offenbar haben sich die Treuhänder und Willensvollstrecker an die neuen Abläufe in der Inventarisierung gewöhnt und liefern die nötigen Formulare schneller ab. Es gibt allerdings eine zunehmende Anzahl Verstorbener, die keine Erben haben, was eine auch für die Abteilung Steuern aufwendige konkursamtliche Nachlassliquidation nach sich zieht.

E 1.4 Verarbeitungsfrist Mutationsdaten

Der Rhythmus der Mutationsverarbeitung konnte auf wöchentlich gesteigert werden, mit ferienbedingten Ausnahmen in den Sommermonaten.

E 1.5 Steuerausstände per 31.12.

Die Steuerguthaben der Stadt Adliswil sind auf dem selben Konto verbucht wie die Verbindlichkeiten aus zuviel bezahlten Steuern. Letztere sind aufgrund der Zinssituation häufiger, was zu einem tiefen Saldo dieses Kontos führt.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Steuerpflichtige	natürliche Personen juristische Personen	Anz.	12'832 515	13'100 500	12'903 532	
Gesamtsteuereinnahmen	Steuereinnahmen z.G. Stadt Adliswil	Mio. CHF	73.887	68.380	75.236	
Steuerkraft pro Einwohner	Total der Steuereinnahmen dividiert durch Anzahl Einwohner	CHF	3'155	3'410	pendent	Die Steuerkraft wird durch das Statistische Amt des Kantons Zürich im Sommer 2015 ermittelt und ist für das Jahr 2014 noch nicht bekannt

Kommentar – Leistungsumfang

Steuerpflichtige

Die Zahl der Steuerpflichtigen stieg nur noch unwesentlich und nicht proportional zum Bevölkerungszuwachs. Dies ist darin begründet, dass die steuerliche Zugehörigkeit zur Stadt Adliswil nicht mit dem zivilrechtlichen Zuzug übereinstimmen muss, z.B. bei Zuzügen aus anderen Zürcher Gemeinden. Zuzüge von Verheirateten mit Kindern generieren ausserdem nur eine Steuerpflicht.

Gesamtsteuereinnahmen

Siehe Begründung zu den einzelnen Steuerzahlen.

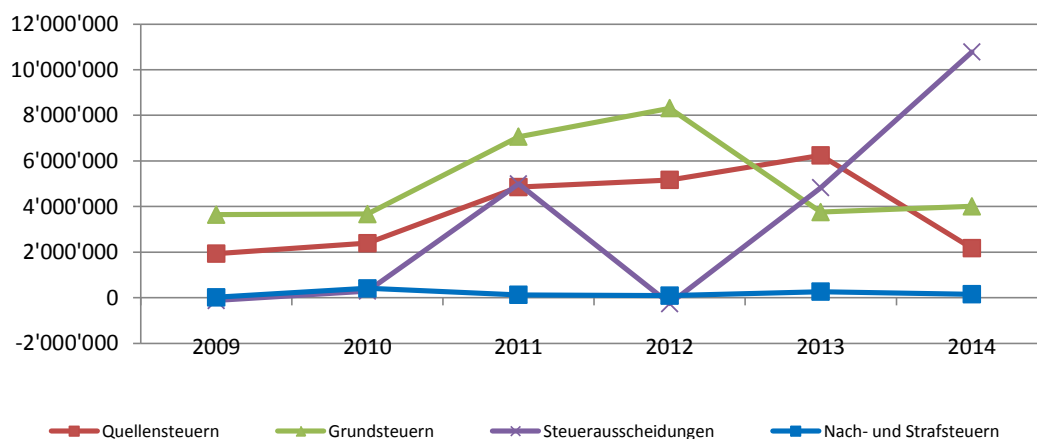
1. Nettoerträge der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
E1	Ordentliche Steuern	58'724'008.11	57'079'477	60'337'098.96	5.7%
E2	Quellensteuern	6'243'160.40	3'589'522	2'179'916.89	-39.3%
E3	Grundsteuern	3'760'775.79	3'448'522	4'013'304.52	16.4%
E4	Steuerausscheidungen	4'834'283.96	6'385'462	10'784'442.46	68.9%
E5	Nach- und Strafsteuern	266'834.76	35'761	157'197.34	339.6%
	Nettoerträge der Produkte	73'829'063.02	70'538'744	77'471'960.17	9.8%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	660'552.70	0	661'226.50	-
	Sachkosten	114'220.42	188'800	124'013.09	-34.3%
	Passivzinsen	358'279.80	345'000	380'055.20	10.2%
	Abschreibungen	266'195.15	400'000	280'691.39	-29.8%
	Entschädigung für Dienstl. anderer Gmd.	593'792.40	508'800	607'100.60	19.3%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>1'993'040.47</i>	<i>1'442'600</i>	<i>2'053'086.78</i>	<i>42.3%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>452'304.75</i>	<i>339'476</i>	<i>-409'507.15</i>	<i>-220.6%</i>
	Total Kosten	2'445'345.22	1'782'076	1'643'579.63	-7.8%

Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Steuern	73'886'912.00	68'380'000	75'236'452.15	10.0%
	Verzugszinsen	385'199.49	510'000	444'587.70	-12.8%
	Entgelte	65'205.50	71'000	74'855.95	5.4%
	Finanzausgleich	1'046'485.00	3'360'000	3'359'644.00	0.0%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	890'606.25	0	0.00	-
	Total Erlöse	76'274'408.24	72'321'000	79'115'539.80	9.4%
	Nettoerlös	73'829'063.02	70'538'924	77'471'960.17	9.8%
	Kostendeckungsgrad	3119%	4058%	4814%	

Entwicklung Nettoerträge in CHF

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

E1 Ordentliche Steuern

Bei den Steuern des laufenden Jahres konnten ca. 0,8 Mio Franken mehr eingenommen werden. Bei den Vorjahren sind es ca. 2,4 Mio Franken. Letzteres ist auch hauptsächlich den nachträglich veranlagten Personen zuzuschreiben (vgl. E2 Quellensteuern).

E2 Quellensteuern

Der Quellensteuerertrag liegt weit unter den Erwartungen. Einer der Gründe liegt darin, dass Steuerpflichtige mit Bruttoeinkommen über 120'000 Franken in einer ersten Phase zwar Quellensteuern entrichten, in einer zweiten Phase (der nachträglichen Veranlagung) aber ordentlich besteuert werden. Die erhaltenen Quellensteuern werden dann dem Bereich Quellensteuern belastet und dem Bereich ordentliche Steuern gutgeschrieben.

Ein zweiter Grund liegt darin, dass das kantonale Steueramt die Pendenzen bei den Arbeitgeberabrechnungen nicht linear und gleichmässig abbaut.

E3 Grundsteuern

Im Rechnungsjahr konnte eine Überbauung mit einem grösseren Grundsteueraufkommen abgerechnet werden. Ansonsten ist immer noch ein hohes Preisniveau festzustellen, welches zu guten Einnahmen führt.

E4 Steuerausscheidungen

Das über den Erwartungen ausgefallene Ergebnis der Steuerausscheidungen resultiert aus der Tatsache, dass die definitive aktive Steuerausscheidung einer grossen juristischen Person höher ausfiel als die provisorische, wie sie in die Budgetierung einfloss. Zudem betrugen die passiven Steuerausscheidungen (Ablieferungen von Steueranteilen an andere Gemeinden) im Jahr 2014 nur 1'218'049 Franken (Vorjahr CHF 1'967'799).

E5 Nach- und Strafsteuern

Seit der Einführung einer kleinen Amnestie (Befreiung von Strafsteuern bei Selbstanzeige) sind die Nachsteuereingänge sprunghaft angestiegen und verblieben auf einem klar höheren Niveau (2014: CHF 157'197) als vor der Einführung (CHF 97'900 im Jahr 2012).

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die sowohl in der Rechnung 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 konnte das noch nicht umgesetzt werden. Die Personalkosten sind dort in den Gemeinkosten enthalten. Deshalb gibt es bei den beiden Positionen „Personalkosten“ und „Gemeinkosten“ grössere Verschiebungen zwischen Budget und Rechnung 2014.

Sachkosten

Die angefallenen Betreuungskosten sind tiefer als budgetiert. Die Beanspruchung externer Spezialisten im Grundsteuerbereich konnte minimiert werden. Auch die Kosten für die Archivierung wurden reduziert, da auf die aufwendige Mikroverfilmung von Akten verzichtet wurde.

Passivzinsen

Gemäss Regierungsratsbeschluss beträgt der Ausgleichszins immer noch 1,5 % p.a., was Vorauszahlungen von Steuern attraktiv machte. Klar überhöhte Vorauszahlungen wurden allerdings zurück überwiesen.

Abschreibungen

Einzelne grössere Abschreibungen wurden, entgegen der Annahme, noch nicht dieses Jahr vorgenommen, da das Liquidationsergebnis von arrestierten Vermögensteilen noch nicht bekannt ist. Zudem konnten in Vorjahren wegen Mittellosigkeit vorgenommene Abschreibungen wieder eingebracht werden.

Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen

Die Kosten für die Abwicklung der Quellensteuern, die vom Kantonalen Steueramt belastet wurden, waren deutlich höher als budgetiert. Der Einzug von Quellensteuern bei nachträglich veranlagten Personen verursachte Aufwand, der dieses Jahr nicht mit den Erträgen korrelierte. Es ist ab 2015 eine Entlastung absehbar, weil die den Arbeitgebern gutgeschriebene Einzugsprovision von 4 % auf 3 % reduziert wird (Entscheid RR Kanton Zürich aufgrund Vorgaben des EFD).

Gemeinkosten

Die Gemeinkosten sind negativ, weil die Rückerstattungen von Gemeinwesen (Kanton Zürich, Kirchen) in der Rechnung 2014 in den Gemeinkosten enthalten und andererseits die Personalkosten separat ausgewiesen sind. Wären die Personalkosten wie im Budget 2014 den Gemeinkosten belastet worden, hätten diese 251'719 Franken betragen, was eine Abweichung von - 25,8 % ausmacht. Begründet ist dieser Minderaufwand mit einer tieferen Verrechnung durch die Informatik (CHF 50'000) und höheren Bezugsentschädigungen des Kantons Zürich (CHF 25'000) und der Kirchen (CHF 17'000).

Steuern

Beim Gesamterlös an Steuern konnten die Ergebnisse aus den Bereichen ordentliche Steuern und Steuerauscheidungen die negative Entwicklung bei den Quellensteuern mehr als kompensieren.

Verzugszinsen

Säumige Zahler mussten weniger Verzugszinsen zahlen, weil sich der Saldo der ausstehenden Steuern verbesserte. Der Zinssaldo (eingenommene Verzugszinsen minus bezahlte Passivzinsen) ist positiv und beträgt 64'533 Franken.

F Produktgruppe**Raumplanung (Ressort Bau und Planung)****Produkt**

F1 Planung
F2 Bau

Im Bereich Planung umfasst der Auftrag das Vorbereiten der Planungsinstrumente bis und mit Antrag zuhanden der Festsetzungsbehörden, allfällige Vernehmlassungen infolge Rekursen oder Beschwerden, wie auch das Erarbeiten von Studien, Stellungnahmen und Vernehmlassungen zu Planungsfragen.

Der Leistungsauftrag umfasst im baurechtlichen Bereich die Beratung von Bauherrschaften, die Erteilung von Auskünften und Stellungnahmen zu Bauprojekten sowie das Prüfen von Bauvorhaben auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ebenso beinhaltet diese Produktgruppe die Berichterstattung und Antragstellung an die Bewilligungs-, Rekurs- und Beschwerdeinstanzen, sowie das Begleiten der Entscheide im Vollzug bis zur Abnahme der Bauten und Anlagen.

Verantwortlich

Marcel Angele, Ressortleiter Bau und Planung

F1 Planung: Ziel 1

Richt- und Nutzungspläne sowie weitere Planungsinstrumente (Gestaltungspläne, Sonderbauvorschriften etc.) sind effizient vorzubereiten. Wirkungsmässig sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die städtebauliche Qualität und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten gleichwertig berücksichtigen.

F1	Planung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
F1.1	Effiziente Bearbeitungszeit	Von der Einleitung bis zum Antrag an die Festsetzungsbehörden (höchstens)	Mte	-	8	-	

F1 Planung: Ziel 2

Begleitungen von privat eingeleiteten Planungsinstrumenten sind Dritten weiterzuverrechnen.

F1	Planung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
F1.2	Hilfeleistung an Private	Verrechnung Berater-tätigkeiten (mindestens)	%	-	90	-	

Kommentar - F1 Planung

F1.1: Mit Ausnahme der Planungen im Dietlimoos-Moos wurden keine Anträge an die Festsetzungsbehörde gestellt. Die Planungen im Dietlimoos-Moos wurden durch die Kulturlandinitiative unterbrochen.

F1.2: Weil keine privaten Planungen abgeschlossen wurden, konnten keine abgerechnet werden.

F2 Bau: Ziel 1

Einhalten von gesetzlich vorgegebenen Fristen im baupolizeilichen Bereich. Die Entscheide sollen so begründet werden, dass möglichst wenige Entscheide angefochten werden.

F2	Bau Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
F2.1	Einhalten von Bearbeitungsfristen	Baugesuche / Entscheide (mindestens)	%	100	98	98	
		Baukontrollen / Abnahmen	%	100	100	98	
F2.2	Rechtsgleichheit	Rekurse / Beschwerden (höchstens)	%	4	2	2	
		Gutgeheissene Rekurse (höchstens)	%	0	20	0	

Ein Rekurs wurde zurückgezogen

F2 Bau: Ziel 2

Die Prüfungsaufwendungen sind im Rahmen der Gebührenrichtlinie, Kontroll- und Abnahmetätigkeiten vollumfänglich, Beratertätigkeiten soweit möglich Dritten in Rechnung zu stellen.

F2	Bau Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
F2.3	Kostendeckungsgrad	Die Kosten sollen soweit möglich Dritten weiterverrechnet werden (mindestens)	%	41	55	31	

Kommentar - F2 Bau

F2.3: Der tiefe Kostendeckungsgrad von 31% ist auf Stellenwechsel und die daraus resultierenden Stellenvakanzzeiten bzw. Einarbeitungszeiten zurückzuführen. Um die Fristen einhalten zu können, mussten Arbeiten durch externe Dienstleister ausgeführt werden. Zudem sind die Erträge tiefer als budgetiert ausgefallen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Baurechtliche Aufgaben	Bearbeiten von Baugesuchen, Vorprüfungen, Projektbegleitungen	Anz	272	250	239	Es wurden keine Projektbegleitungen ausserhalb der baurechtlichen Bewilligungsverfahren durchgeführt. Verfügungen
	Rohbau-, Bauabnahmen und Bezugsfreigaben	Anz	63	65	78	
	Baukontrollen	Std	1'660	1'500	285	
	Beratungen / Auskünfte	Std	1'215	850	1'058	
Raumplanerische Aufgaben	Beratungen von Behörden und Dritten	Std	293	100	26	

Kommentar - Leistungsumfang

Baukontrollen

Aufgrund der Stellenvakanz bei der Baukontrolle wurde diese an einen externen Dienstleister mandatiert. Dessen aufgewendete Stunden sind in der Statistik nicht berücksichtigt.

Beratungen / Auskünfte

Es wurden mehr baurechtliche Beratungen durchgeführt und allgemeine Auskünfte erteilt als budgetiert.

Beratungen von Behörden und Dritten

Aufgrund von Stellenwechseln und den daraus resultierenden zwischenzeitlichen Stellenvakanzen konnten weniger Planungsaufgaben bearbeitet werden, infolgedessen wurden weniger Beratungen abgehalten.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn 2014
F1	Planung	208'079.86	246'539	197'199.11	-20.0%
F2	Bau	573'827.69	504'456	786'683.87	55.9%
Nettokosten der Produkte		781'907.55	750'995	983'882.98	31.0%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn 2014
	Personalkosten	318'685.70	0	291'794.58	-
	Sachkosten	159'421.75	269'000	442'921.40	64.7%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	80'047.00	66'400	20'743.55	-68.8%
	Abschr., Zinsen, int. Verr.	50'428.10	56'000	51'835.00	-7.4%
	<i>Direkte Kosten</i>	608'582.55	391'400	807'294.53	106.3%
	<i>Gemeinkosten</i>	574'001.05	907'595	535'696.60	-41.0%
	Total Kosten	1'182'583.60	1'298'995	1'342'991.13	3.4%

Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn 2014
	Entgelte	380'676.05	528'000	359'108.15	-32.0%
	Interne Verrechn. Spezialf.	20'000.00	20'000	0.00	-100.0%
	Total Erlöse	400'676.05	548'000	359'108.15	-34.5%
	Nettokosten	781'907.55	750'995	983'882.98	31.0%
	Kostendeckungsgrad	34%	42%	27%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****F1 Planung**

Aufgrund von Stellenwechseln und den daraus resultierenden zwischenzeitlichen Stellenvakanzen konnten 2014 weniger Planungsaufgaben bearbeitet werden. In der Folge wurden 23'000 Franken weniger externe Dienstleistungen beansprucht, aber auch 24'000 Franken weniger Erträge generierten. Zudem wurde die Schlussrechnung der Regionalplanung Zimmerberg erst nach deren Eingang im Februar 2015 (ausstehender Budgetbetrag 2014 42'000 Franken) beglichen, was schlussendlich zur Budgetunterschreitung 2014 führte.

F2 Bau

Aufgrund von Stellenwechseln bzw. Stellenvakanzen reduzierte sich der Lohnaufwand um 60'000 Franken. Demgegenüber stehen Mehrkosten von 197'000 Franken für externe Dienstleistungen. Mit den externen Dienstleistungen wurden die Vakanzen in den Bereichen Baurecht und Baukontrolle kompensiert. Zudem fielen die Erträge durch Baukontrolle, Baubewilligungen und Beratungsleistungen um 145'000 Franken geringer aus.

2. Zusatzinformationen der Produktgruppe

Personalkosten

Die in der Rechnung 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die für die Produktgruppe geleistet wurden. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) wurden den Gemeinkosten zugeteilt. Im Budget 2014 konnte dies noch nicht umgesetzt werden. Die Personalkosten sind dort bei den Gemeinkosten ausgewiesen, daher auch die grosse Abweichung bei den Gemeinkosten. Zudem führten Stellenvakanzen zu geringeren Personalkosten.

Sachkosten

Die fehlenden Personalressourcen mussten mittels externer Dienstleistungen kompensiert werden, insbesondere in der Produktgruppe F2.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Schlussrechnung der Regionalplanung Planungsgruppe Zimmerberg (ausstehender Budgetbetrag 2014 42'000 Franken) wurde erst nach Jahresabschluss 2015 beglichen.

Gemeinkosten

Die Differenz resultiert aus der angepassten Erfassung der Personalkosten (siehe Begründung Personalkosten).

Entgelte

Die Gebührenerträge sind in Unkenntnis von Stellenwechseln bzw. Stellenvakanzen zu hoch budgetiert worden (Produktgruppe F1 und F2). Infolge der Personalsituation konnten insbesondere durch Baukontrollen, aber auch durch Baubewilligungen und Beratungsleistungen weniger Erträge eingenommen werden.

Interne Verrechnungen spezialfinanzierter Abteilungen

Die spezialfinanzierten Abteilungen sind neu in die Kostenrechnung integriert, weshalb die Verrechnung nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist.

G Produktgruppe Verkehr (Ressort Werkbetriebe)

Produkte G1 Öffentlicher Verkehr
G2 Verkehrsnetz

Im Produkt „Öffentlicher Verkehr“ werden Leistungen erbracht in der Mitarbeit bei der Konzept- und Angebotsentwicklung im Zusammenarbeit mit ZVV, VBZ und SZU, zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten und wirtschaftlich vertretbaren ÖV-Angebotes. Im Weiteren für das Bereitstellen und den Unterhalt der notwendigen Infrastruktur (Verkehrsachsen, Haltestellen, Wartehallen).

Das Produkt „Verkehrsnetz“ beinhaltet die Erstellung sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der gesamten Verkehrsinfrastruktur (Strassen, Trottoirs, Plätze, Natur- und Wanderwege, Brücken, Unterführungen, Passarellen, Liftanlagen) zur Werterhaltung und zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Ergänzend werden Dienstleistungen für Dritte erbracht, wie Tiefbauarbeiten für die Gas- und Wasserversorgung bei Rohrbrüchen, den betrieblichen Unterhalt an Gewässern und Sandfängen, die Stadtentwässerung sowie für Schule und Liegenschaften.

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

G1 Öffentlicher Verkehr: Ziel 1

Mitsprache in den relevanten Gremien für die Umsetzung der Bedürfnisse der Stadt Adliswil. Der ÖV soll eine wirtschaftliche, benutzerfreundliche, bedürfnisgerechte und umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr sein.

G1	Öffentlicher Verkehr Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
G 1.1	Effektivität, Fahrgastzahlen (S4, SN4, LAF, 151, 152, 153, 156, 162, 184, 185, N12)	Einsteiger auf Gemeindegebiet	Anz in Mio.	3.14	2.9	--	Der ZVV konnte die Daten infolge Softwareproblemen noch nicht bereitstellen

Kommentar - G1 Öffentlicher Verkehr

-

G2 Verkehrsnetz: Ziel 1

Nachhaltige und kosteneffiziente Werterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen zum Erhalt von Sicherheit, Nutzbarkeit und Mobilität.

G2	Verkehrsnetz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
G 2.1	Warterhaltung der Verkehrsflächen	Warterhaltungsmassnahmen in % des Anlagewertes (Jahres-Ø über 10 Jahre)	%	0.6	≥2.0	0.7	Ø jährlich sanierter Anteil am Wertverlust Strassennetz nach „Grundmodell Werterhaltung“ *

G 2.2	Kosten Betrieblicher Unterhalt der Verkehrsflächen	Winterdienst, Reinigung, örtliche Kleinreparaturen, Oberflächenbehandlung	CHF pro m ²	5.3	≤4.4	5.0	FES** = CHF 4.8 Ø von 9 CH Städten im 5 jährigen Mittel bis 2013
----------	--	---	------------------------	-----	------	------------	---

* Allg. gültige Berechnungsgrundlage des Tiefbauamtes Stadt Zürich: Jährlicher Wertverlust durch Alterung muss langfristig im Gleichgewicht mit den realisierten Erhaltungsmassnahmen sein (Ø der Fuss-, Rad-, Erschliessungs- und Sammelstrassen)

** FES: Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt

Kommentar - G2 Verkehrsnetz

G2.1 Werterhaltung der Verkehrsflächen

Der Nachholbedarf für Strassensanierungen ist nach wie vor hoch. Mit den aktuell laufenden und in Planung befindlichen Projekten wird dem Nachholbedarf entgegengehalten.

G2.2 Kosten Betrieblicher Unterhalt der Verkehrsflächen

Vermeehrt grössere Wegsanierungen in Eigenregie (Nachholbedarf) führten gegenüber Benchmark FES** zu etwas höheren Kosten pro m².

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Öffentlicher Verkehr	ÖV-Verbindungen (VBZ, SZU, LAF)	Anz	11	11	11	S4, SN4, LAF, 151,152,153,156, 162, 184,185, N12
	Haltestellen	Anz	45	45	45	
	Wartehallen	Anz	12	12	12	
	Wiederbeschaffungswert Wartehallen	Mio CHF	2.2	2.0	2.0	Grobe Schätzung
	Verkehrsmittelwahl der Pendler im Kanton Zürich, Modalsplitt % MIV / % ÖV	--	1.09	1.1	1.1	Volkszählung 2000 39.3 % / 36 %
Verkehrsnetz	Strassen, Trottoirs, Fuss- und Wanderwege	km	95	95	97	Basis Strassenzustandsanalyse 2014
	Wiederbeschaffungswert der Verkehrsflächen (ohne Kunstbauten)	Mio CHF	137	137	145	Basis Strassenzustandsanalyse 2014
	Brücken, Unterführungen	Anz	26	26	26	13 + 13
	Wiederbeschaffungswert der Kunstbauten	Mio CHF	--	--	27.5	
	Flächen der Plätze	m ²	--	--		Erhebung 2015
	Wiederbeschaffungswert der Plätze	Mio CHF	--	--		Erhebung 2015

Dienstleistungen für Dritte	Bauliche und betriebliche Leistungen für andere Abteilungen und Private, personeller Ressourceneinsatz	%	18.6	20.0	20.0
-----------------------------	--	---	------	------	------

Kommentar - Leistungsumfang

Öffentlicher Verkehr

Aktuell werden die Bushaltestellen an der Obertilistrasse (Tobelhof und Friedhof) behindertengerecht saniert. Die Haltestelle beim Friedhof wird zudem mit einem Unterstand versehen.

Verkehrsnetz

Erstellung und Erneuerung Infrastruktur

Der Baubeginn für die Sanierung der Zürichstrasse wurde auf 2016 verschoben. Zu klären ist insbesondere noch, wie das Verkehrsaufkommen in Zukunft im Bereich des Verkehrsknotens Moos zu bewältigen sein wird. Aktuell verliert auch der Bus in den Stunden hohen Verkehrsaufkommens zu viel Zeit im Stau. Infolge zu geringer personeller Ressourcen werden zudem weitere Projekte erst im Jahr 2015 in die Ausführungsphase gelangen.

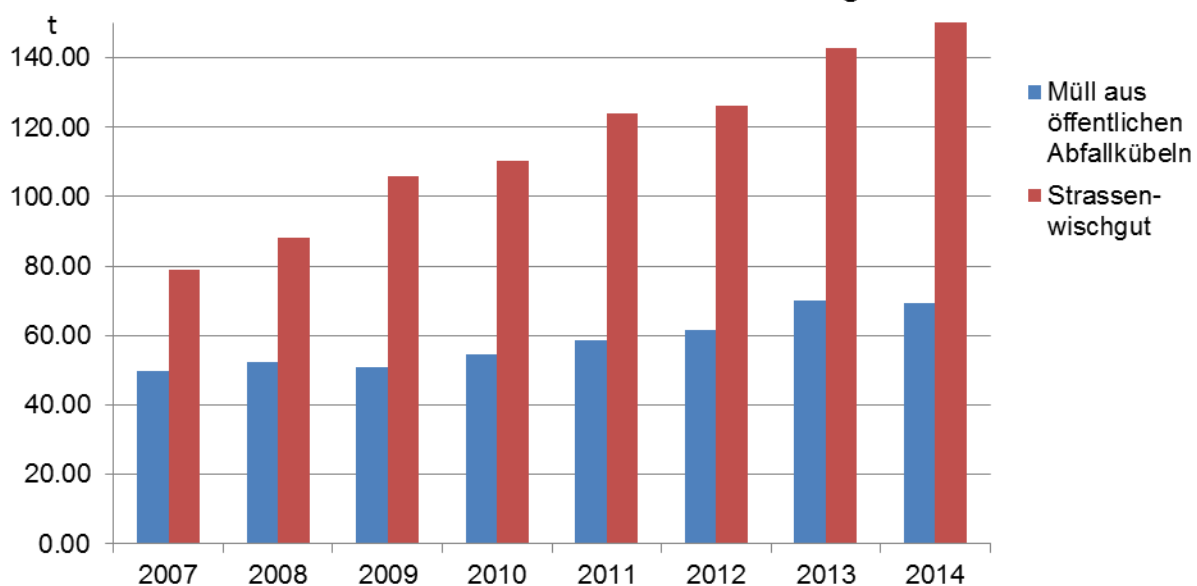
Baulicher Unterhalt

Im Rahmen des baulichen Unterhalts wurden etliche kleinere Massnahmen zur Aufwertung von Plätzen und Fusswegverbindungen erbracht. Beispielsweise konnte der Grillplatz zwischen Tüfstrasse und Sihl mit einem Brunnen aufgewertet oder der Rastplatz an der Kronenstrasse / Wachtstrasse inkl. Kunstwerk von Josef Carisch (Windfahne, 1984) saniert werden. Als Beispiel für die Aufwertung von Fussgängerverbindungen ist die Sanierung der Sonnenrainunterführung zu nennen, wo mit keramischen Plattenbelägen und einer neuen Farbgebung der Unterhalt vereinfacht und für die Nutzer die subjektive Sicherheit erhöht werden konnte.

Betrieblicher Unterhalt / Stadtreinigung

Die Bemühungen zur Sauberkeit im öffentlichen Raum wurden weiter intensiviert. Zusätzliche Abfallkübel wurden aufgestellt und die Wochenendeinsätze in der Stadtreinigung von März bis November fortgesetzt. Ausserdem konnte ein zusätzliches Unterhaltsfahrzeug in Einsatz genommen werden, um die maschinelle Reinigung auf schmalen Fusswegen zu verbessern.

Müll aus öffentlichen Abfallkübeln / Strassenwischgut

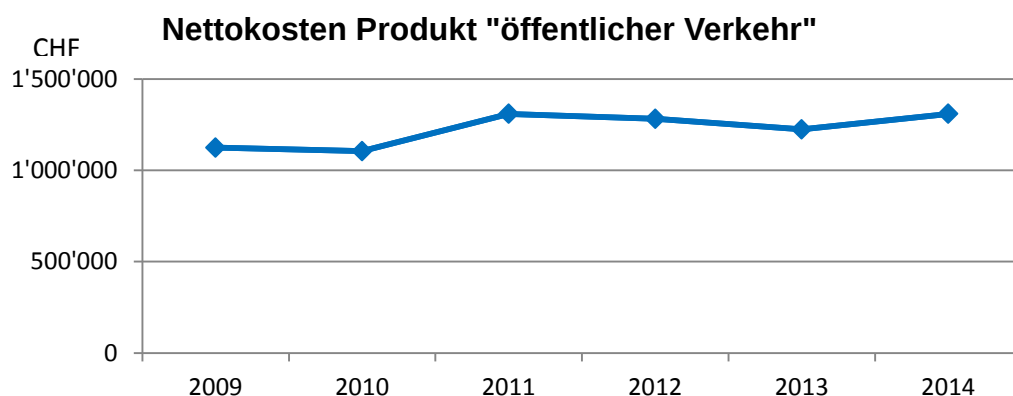


1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
G1	Öffentlicher Verkehr	1'224'399.91	1'358'535	1'309'541.79	-3.6%
G2	Verkehrsnetz	6'191'280.15	5'002'032	5'151'184.96	3.0%
Nettokosten der Produkte		7'415'680.06	6'360'567	6'460'726.75	1.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	818'626.23	500	873'112.05	174522.4%
	Sachkosten	793'668.25	734'300	863'087.47	17.5%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	1'167'586.00	1'225'000	1'219'774.00	-0.4%
	Abschr., Zinsen, int. Verr.	4'605'047.50	3'705'000	3'562'072.70	-3.9%
	<i>Direkte Kosten</i>	7'384'927.98	5'664'800	6'518'046.22	15.1%
	<i>Gemeinkosten</i>	861'503.30	2'026'767	754'660.25	-62.8%
	Total Kosten	8'246'431.28	7'691'567	7'272'706.47	-5.4%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Entgelte	829'044.17	975'000	811'979.72	-16.7%
	Interne Verrech. Spezialf.	1'707.05	356'000	0.00	-100.0%
	Total Erlöse	830'751.22	1'331'000	811'979.72	-39.0%
	Nettokosten	7'415'680.06	6'360'567	6'460'726.75	1.6%
	Kostendeckungsgrad	10%	17%	11%	

Kommentar**G1 Öffentlicher Verkehr**

1. Nettokosten der Produkte

G1 Öffentlicher Verkehr

Infolge guter Nutzung und entsprechender Erträge war der Beitrag für den Verkehrsverbund um rund 35'000 Franken tiefer als erwartet. Zudem sind die Aufwendungen für Reinigung und Unterhalt der Bushaltestellen etwas tiefer ausgefallen.

G2 Verkehrsnetz (Unterhalt Tiefbau)

Im Produkt Verkehrsnetz sind sowohl die Kosten als auch die Erträge geringer ausgefallen als budgetiert. Die erhöhten Nettokosten resultieren aus den geringeren Erträgen aus Eigenleistungen für Investitionen von rund 70'000 Franken und der Parkraumbewirtschaftung von rund 100'000 Franken. Vermehrt wurden kleinere Strassen- und Wegsanierungen ausserhalb der Investitionsrechnung umgesetzt (Untere Lettenstrasse, Lebernhügelweg, Fusswegteil Riffertstrasse, Büelstrasse) sowie die Unterführung Sonnenbergweg aufgefrischt. Die Sachkosten erhöhten sich damit um rund 130'000 Franken. Gleichzeitig sind Abschreibungen und Zinsen rund 140'000 Franken tiefer.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten, Gemeinkosten

Die sowohl in Rechnung 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 konnte das noch nicht umgesetzt werden. Die Personalkosten sind dort zu einem grossen Teil in den Gemeinkosten enthalten. Deshalb gibt es bei den beiden Positionen „Personalaufwand“ und „Gemeinkosten“ grössere Verschiebungen zwischen Budget und Rechnung 2014.

Sachkosten

Mit den nicht für Investitionsprojekte eingesetzten personellen Ressourcen wurden anstehende kleinere Wegsanierungen realisiert. Dies erforderte zusätzliche Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter, wie EKZ oder Maler sowie Material, wie Belag, Stellriemen etc.

Abschreibungen, Zinsen

-

Direkte und Gemeinkosten

Die Löhne wurden vermehrt direkt zugewiesen, weshalb sich die direkten Kosten entsprechend den ausgewiesenen Lohnkosten um rund 872'000 Franken verändern. Siehe auch die Ausführungen bei "Personalkosten". Rund 356'000 Franken Erträge aus Internen Verrechnungen wurden ebenfalls automatisch zugewiesen und reduzieren die Gemeinkosten entsprechend.

Entgelte

Der geringere Ertrag aus Aufwand für Investitionen (rund 70'000 Franken), die geringeren Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung (rund 100'000 Franken).

Interne Verrechnungen

Direkt umgelegte interne Verrechnungen führten zu der Abweichung.

H Produktgruppe Versorgung (Ressort Werkbetriebe)

Produkte	H1 Wasser
	H2 Energie
	H3 Stadtentwässerung

Die „Wasserversorgung“ betreibt ihren Leistungsauftrag nach gesetzlichen Bestimmungen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Zu diesem Zweck erstellt und unterhält die Wasserversorgung ein Verteilnetz mit Reservoirs, Quellen, Grundwasser- und Stufenpumpwerken. Die Versorgungssicherheit wird zudem durch einen langfristigen Liefervertrag mit der Stadt Zürich gesichert. Die Betriebsführung wird von der Erdgas Zürich AG (EGZ) wahrgenommen, im Auftrag der Stadt. Das Controlling erfolgt durch die Stadt Adliswil. Zudem ist die Stadt Adliswil verantwortlich für die Versorgungsplanung, den baulichen Unterhalt, die Finanz- und Sanierungsplanung sowie die Umsetzung von Sanierungsprojekten.

Im Bereich „Energie“ werden konzeptionelle und planerische Leistungen erbracht für die Förderung und Umsetzung von Projekten mit ökologischer Ausrichtung, zur Entlastung der Umwelt und/oder mit ökonomischer Zielsetzung (ARA-Abwärmenutzung, Erhalt Energiestadt-Label, Energiebuchhaltung, Energieberatung, Öffentlichkeitsarbeit).

Die „Stadtentwässerung“ gewährleistet die Ableitung von Schmutz- und Meteorwasser nach Massgabe des Generellen Entwässerungsprojektes (GEP). Zu diesem Zweck werden ein Kanalnetz und diverse Schmutzwasserrückhaltebecken baulich und betrieblich unterhalten sowie nach Bedarf ausgebaut. Kanäle werden - in der Regel im Zuge von Sanierungsprojekten in einem Strassenzug - auf die Erfüllung der statischen und hydraulischen Erfordernisse überprüft, allenfalls neu ausgelegt und saniert. Private Hausanschlüsse werden in solchen Projekten mit überprüft, wobei die privaten Grundeigentümer bei einer allfälligen Sanierung die Unterstützung der Stadt in Anspruch nehmen können (Information, Vorleistungen, Koordination in Planung, Submission, Bauleitung). Im Weiteren umfasst das Produkt Stadtentwässerung Leistungen für den Hochwasserschutz (strategische und konzeptionelle Planung, Gefahrenkarte, Massnahmenplanung und deren Umsetzung).

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

H1	Wasser:	Ziel
		Sicherstellen der Versorgung der Stadt mit hygienisch einwandfreiem Wasser zu Trink- und Feuerlöschzwecken in ausreichender Menge und zu wirtschaftlichen Konditionen.

H1	Wasser Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
H1.1	Versorgungssicherheit	Leitungsersatz in % des gesamten Leitungsnetzes (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	1.9	≥1.5	1.5	
H1.2	Tarifgestaltung	Im Vergleich mit anderen Gemeinden (Bezirk Horgen/Zürich =100 %)	%	93.4	≤100	93.4	Erhebung 2012

H1.3	Kostendeckungsgrad (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	98.9	≥100	96.4	2014 = 92.6 % 2013 = 93.5 % 2012 = 95.1 % 2011 = 87.4 % 2010 = 83.6 %
H1.4	Interventionszeit in- nerhalb 45 Minuten bei Unterbruch in der Trinkwasserversor- gung infolge eines Rohrbruchs	%	94.7	≥80	92.8	

Kommentar - H1 Wasser

Mit der Wiederinbetriebnahme des Pumpwerks Sihlweid im Laufe des Jahres konnte die Eigenproduktion wieder erhöht und die Menge des zugekauften Trinkwassers trotz Absatzsteigerung reduziert werden.

Die Planung für den Neubau des Reservoirs Rellsten ist aufwendiger als angenommen. Infolge der engen Platzverhältnisse (kleine Grundstücksfläche), des exponierten Standorts in Seilbahn- und Bachnähe, dem nur schmalen Zubringerweg (Fussweg) sowie weiteren Faktoren sind viele Fragen mit AWEL, SZU, Nachbarn, Weganstössern etc. im Vorfeld zu klären. Damit einhergehend wird mit einem relativ aufwendigen Bewilligungsverfahren und einem Baustart im 4. Quartal 2016 gerechnet.

H2	Energie:	Ziel
		Umsetzung der Ziele gemäss Energieprogramm des Stadtrates und Massnahmenplan aus der Nachprüfung (Reaudit) für das Energiestadt-Label in den Bereichen Entwicklung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation, Kommunikation und Kooperation.

H2	Energie Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
H2.1	Label Energiestadt	Bestehen Reaudit mit einer Bewertung von (max mögliches Ergebnis 100 %)	%	63	>70	63	Reaudit 2013, nächster Reaudit im 2017
H2.2	Information und Kommunikation	Veranstaltungen und Aktionen zugunsten energiebewusstem Verhalten	Anz.	3	≥2	3	

Kommentar - H2 Energie

-

H3 Stadtentwässerung: Ziel

Sicherstellen der Stadtentwässerung nach Massgabe des GEP (Generelles Entwässerungs-Projekt) und zu wirtschaftlichen Konditionen. Minimieren der Risiken einer Gefährdung von Gewässern oder Grundwasservorkommen durch Schmutzwasser sowie Minimieren der Schadenfälle infolge Hochwasserereignissen.

H3	Stadtentwässerung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
H3.1	Entsorgungssicherheit	Leitungsersatz in % des gesamten Leitungsnetzes (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	1.4	≥1.5	1.5	
H3.2	Tarifgestaltung	Im Vergleich mit anderen Gemeinden (Bezirk Horgen/Zürich = 100 %)	%	75.4	≤100	75.4	Erhebung 2012
H3.3		Kostendeckungsgrad (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	92.2	≥100	93.6	2014 = 143.9 % 2013 = 121.5 % 2012 = 136.0 % 2011 = 103.7 % 2010 = 83.8 %

Kommentar - H3 Stadtentwässerung**Hochwasserschutz**

In den vergangenen Jahren sind vermehrt Probleme mit Oberflächen-, resp. Hangwasser aufgetreten. Betroffen war vorwiegend das Gebiet im „Obstgarten“. Mit einer neu angelegten quer zum Hang verlaufenden „Hang-Terrasse“ kann nun das bei Regenfällen sehr schnell ansteigendes Hangwasser in den „Rellstenbach“ abgeleitet werden. Diese effektive und kostengünstige Massnahme gliedert sich aufgrund der Oberflächen-Begrünung bestens in die Landschaft ein.

Um künftige Hangwasserschäden entlang der Feldblumenstrasse zu vermeiden, ist eine weitere „Hang-Terrasse“ in Planung und muss aufgrund des hohen Schadenpotentials baldmöglichst realisiert werden. Die dadurch entstehenden talseitigen Böschungen sollen als durchgehende Hecke ausgestaltet werden, damit auch hinsichtlich Naturschutz ein Mehrwert im Landwirtschaftsgebiet geschaffen werden kann. Zudem wird diese mit Kies befestigte Hangquerung dergestalt sein, dass diese befahren werden kann. Somit kann die Pflege der Hecke, wie auch die Schutzwald-Bewirtschaftung mit geringem Aufwand ausgeführt werden.

Defekte landwirtschaftliche Quelfassungen oberhalb der Feldblumenstrasse wurden saniert und das Wasser in den „Zopfbach“ abgeleitet.

Die Ökologie bei Gewässer-Sanierungen nimmt einen immer höheren Stellenwert ein. Mit der aktuellen Verbauung am „Schüürbach“ konnte ein System präsentiert werden, welches hochwasserschutztechnischen

Anforderung und ökologischen Gesichtspunkten gleichermassen gerecht wird. Diese neue Verbauungsform - mit grossen, abgerundeten Steinen - vermochte das AWEL, wie auch die „Kantonale Fachstelle für Naturschutz“ zu überzeugen. Grenzübergreifend zu Zürich soll der „Schwarzbach“ mit dem gleichen System saniert werden. Die Absprachen mit der Stadt Zürich und die Planung sind bereits erfolgt.

Die Planung „Chräbsbach“ konnte abgeschlossen werden und 2015 sollen die technisch anspruchsvollen Bauarbeiten umgesetzt werden.

Die Planungsarbeiten „Waldibach“ – hier handelt es sich um den Grenzbach zur Gemeinde Langnau – sind soweit fortgeschritten, dass Ausführungsvarianten mit der Nachbargemeinde abgesprochen werden können. Beide Gemeinden legen hohen Wert auf eine ökologische Ausführung der Sanierungsarbeiten.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Wasserbeschaffung, -aufbereitung und -verkauf	Trinkwassermenge	Mio m ³	1.3	1.6	1.3	
Unterhalt und Erweiterung	Hauptleitungen	km	62.7	65.0	62.7	
Infrastruktur Wasserversorgung	Hausanschlüsse	km	57.1	40.0	40.2	
	Reservoire	Anz	5	5	5	
	Hydranten	Anz	537	535	537	
Stadtentwässerung; Unterhalt und Erweiterung Infrastruktur	Hauptleitungen	km	78	78	78	Entsprechend aktuellen Aufnahmen für das GEP
	Rückhaltebecken	Anz	2	2	2	
Hochwasserschutz und Unterhalt öffentlicher Gewässer	Gesamtlänge Bäche	km	27.2	27.2	27.2	davon km 6.38 eingedolt
	Sandfänge	Anz	24	24	24	

Kommentar - Leistungsumfang

Wasserbeschaffung, -aufbereitung und -verkauf

Der stagnierende Wasserabsatz trotz steigender Einwohnerzahl entspricht dem schweizweiten Trend, wonach der Wasserverbrauch seit Jahren stetig zurückgeht. Die verbrauchsarmen sanitären Anlagen sind ein wesentlicher Faktor dafür.

1. Nettoerlös der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
H1	Wasser	-211'221.18	-432'600	-245'274.45	-43.3%
H2	Energie	308'266.50	303'943	323'947.23	6.6%
H3	Stadtentwässerung	609'941.33	-153'100	-5'122.83	-96.7%
Nettoerlös der Produkte		706'986.65	-281'757	73'549.95	-126.1%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	27'972.05	0	16'457.92	-
	Sachkosten	2'497'720.89	2'550'400	2'564'461.40	0.6%
	Abschreib. uneinbringl. Forderungen	0.00	1'000	0.00	-100.0%
	Entsch. für Dienstleist. anderer Gdn	22'112.00	24'000	22'638.00	-5.7%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	925'459.70	1'010'100	1'047'271.45	3.7%
	Abschreib., Zinsen, int. Verr. spez.	2'668'065.10	3'853'700	3'136'776.40	-18.6%
	<i>Direkte Kosten</i>	6'141'329.74	7'439'200	6'787'605.17	-8.8%
	<i>Gemeinkosten</i>	6'474.20	28'557	-65'528.71	-329.5%
	Total Kosten	6'147'803.94	7'467'757	6'722'076.46	-10.0%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Vermögenserträge	33'080.00	27'000	31'080.00	15.1%
	Entgelte	6'242'484.44	6'535'000	6'229'399.01	-4.7%
	übrige Beiträge	5'871.75	18'000	18'298.00	1.7%
	Rückerstattungen von Gemeinden	61'003.55	82'000	65'823.30	-19.7%
	Beiträge mit Zweckbindung	376'146.00	380'000	368'623.00	-3.0%
	Interne Verrechnungen Spezialf.	136'204.85	144'000	82'403.10	-42.8%
	Total Erlöse	6'854'790.59	7'186'000	6'795'626.41	-5.4%
	Nettoerlös	706'986.65	-281'757	73'549.95	-126.1%
Kostendeckungsgrad		111%	96%	101%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****H1 Wasserversorgung**

Die Kosten wie auch die Erträge sind tiefer.

Die Ausführung einiger Projekte wird erst 2015 erfolgen. So wurde zum Beispiel die Sanierung der Zürichstrasse, und damit auch der Wasserleitung, verschoben. Grund dafür ist, dass noch offene Fragen zu klären sind, beispielsweise wie das Verkehrsaufkommen im Knoten Moos bewältigt werden soll. Die dadurch tiefer ausgefallenen Abschreibungen und Zinsen, rund 300'000 Franken, trugen wesentlich zum besseren Ergebnis bei. Für den baulichen Unterhalt wurden rund 80'000 Franken weniger aufgewendet. Dies, weil die Anzahl Rohrbrüche tief gehalten werden konnte. Die Einnahmen aus dem Trinkwasserverkauf blieben - trotz gestiegener Einwohnerzahl - auf einem relativ konstanten Niveau und die Erträge sind deshalb rund 200'000 Franken tiefer als veranschlagt.

H2 Energie

-

H3 Stadtentwässerung

Wie auch in der Wasserversorgung sind infolge Verschiebung der Ausführungstermine bei Tiefbauprojekten die Abschreibungen und Zinsen rund 150'000 Franken tiefer ausgefallen. Die infolge des tiefen Wasserverbrauchs rund 110'000 Franken geringeren Gebührenerträge und der rund 40'000 Franken höhere Kostenbeitrag an die ARA Sihltal konnten mit geringeren Kosten bei den internen Verrechnungen, rund 150'000 Franken, aufgefangen werden (geringerer Aufwand UT für Kanalspülungen etc.).

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die Personalkosten konnten vermehrt direkt zugewiesen werden, weshalb in den Gemeinkosten der Aufwand sinkt und bei den Personalkosten steigt.

Abschreibungen, Zinsen, interne Verrechnung spezialfinanzierte Abteilungen

Siehe Kommentar H1 und H3.

Gemeinkosten

Die internen Verrechnungen werden nicht mehr manuell erstellt und finden sich nun in den Gemeinkosten wieder.

Entgelte

Siehe Kommentar H1 und H2; die geringeren Erträge aus dem Trinkwasserverkauf sind die wesentlichen Faktoren für die Abweichung.

Rückerstattungen anderer Gemeinden

Den Kostenanteil von Kilchberg wurde höher eingeschätzt, wobei auch der Aufwand für die Kanalspülung etwas geringer ausgefallen ist, als erwartet.

Beiträge mit Zweckbindung

Siehe Kommentar H2.

Interne Verrechnung spezialfinanzierte Abteilungen

Die internen Verrechnungen werden vermehrt nicht mehr manuell erstellt, sondern direkt umgelegt und finden sich in den Gemeinkosten wieder.

I Produktgruppe**Landschaft (Ressort Werkbetriebe)****Produkte**

- I1 Wald, Bäche, Wiesen
- I2 Grünraum
- I3 Landwirtschaft

„Wald, Bäche, Wiesen“ beinhaltet Leistungen für die Pflege und Bewirtschaftung der städtischen Waldflächen, der Naturschutzgebiete und Bachläufe ausserhalb wie innerhalb der Siedlungsgebiete sowie den Hochwasserschutz. Zudem werden Dienstleistungen für Dritte erbracht, im Speziellen die Bewirtschaftung der Wälder von Kilchberg, Rüschlikon und von Privaten, welche der Nutzung von Synergien und der optimalen Auslastung des Forstbetriebs dienen. Öffentlichkeitsarbeit und Beratung von privaten Grundeigentümern sind weitere Aufgaben. Aufwendungen für den Hochwasserschutz und Bachunterhalt können als Dienstleistungsauftrag der Abwasserrechnung verrechnet werden.

Das Produkt „Grünraum“ führt schwerpunktmässig Aufträge für andere Abteilungen und Betriebe der Stadt aus. Im Rahmen dieser Aufträge liegt die Verantwortung bei der Pflege und Gestaltung von Grünflächen städtischer Liegenschaften, Grünanlagen und im Strassenbereich. Im Auftrag von Gesundheit, Umwelt werden zudem Beerdigungen durchgeführt sowie die Gräberbepflanzung und der Grabunterhalt erstellt. Im Weiteren werden Leistungen für die Wartung der Parkanlagen, der Grill- und Spielplätze, der Freizeitanlagen, der Bad- und Sportanlagen und die Reinigung der öffentlichen Brunnen und Wasserspiele erbracht. Bei der Grüngestaltung von Investitionsprojekten werden Beratungsaufgaben sowie Eigenleistungen wahrgenommen.

Im Teilprodukt „Landwirtschaft“ werden konzeptionelle und administrative Aufgaben wahrgenommen für die städtischen Landwirtschaftsbetriebe (Erlebnisbauernhof Tüfi, Weierweid), den Rebberg, diverse kleinere landwirtschaftlich genutzte Gebäude und landwirtschaftliche Flächen. Weitere Aufgaben sind das Controlling über die Einhaltung der Bewirtschaftungskonzepte sowie die Planung und Durchführung von Investitionsprojekten.

Verantwortlich

Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

I1 Wald, Bäche, Wiesen: Ziel

Das Gewährleisten der Schutzfunktion des Waldes, um Schäden in den Siedlungsgebieten zu verhindern. Umsetzung von Hochwasserschutz-Massnahmen, um Rutschungen und Bachaustritte zu vermeiden. Erreichen eines hohen Erholungswertes für die Bevölkerung. Sichern der Naturschutzgebiete und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Belange der Natur.

I1	Wald, Bäche, Wiesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
I1.1	Schutzwald	Auslichtung im Sinne der Nachhaltigkeit (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre).	m ³	744	700	776	Vorgabe Kanton (Betriebsplan)
I1.2	Bachläufe	Auslichtung im Sinne der Nachhaltigkeit von 8 % einer Gesamtlänge von 10 km (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre).	m	970	800	750	Vorgabe Kanton (Betriebsplan)
I1.3	Dienstleistungen für Dritte	Kostendeckungsgrad	%	135	>100	103	

Kommentar - I1 Wald, Bäche, Wiesen

Der Forst Adliswil blickt allgemein auf ein anspruchsvolles Betriebsjahr zurück (schwierige Witterungsverhältnisse, gesundheitliche Absenzen).

Schutzwald und Beratung: Durch vorgezogene Holzereiarbeiten konnten zusätzliche Beiträge für „Lichter Wald“ ausgelöst werden.

Dienstleistungen: Personelle Abwesenheiten und Einsätze von spezialisierten Unternehmern im Hochwasserschutz führten zu Umsatz- und Ertrageinbussen.

Naturschutzgebiete: Die durchgehend schlechten Witterungsverhältnisse waren für das Personal, wie auch für die Maschinen gleichermaßen belastend und zeitaufwendig.

I2	Grünraum:	Ziel
		Fördern eines attraktiven Stadtbildes und der Lebensqualität sowie Werterhaltung der Grün- und Sportanlagen durch kompetente und wirtschaftliche Leistungserbringung und Landschaftspflege. Erbringen von Dienstleistungen für Dritte (diverse Bereiche der Stadt, speziell Schule, Soziales, Präsidiales, Gesundheit/Umwelt, Verkehr, Sicherheit, Sport, Liegenschaften, aber auch Private und andere Gemeinden). Dem Durchführen von Beerdigungen, dem Bepflanzen der Gräber und der Pflege der Friedhofsanlage zur Zufriedenheit der Bevölkerung wird eine besondere Bedeutung beigemessen. Gewährleisten der Verkehrssicherheit durch gezielte Pflege von Bäumen und Sträuchern im öffentlichen Bereich und der Sicherheit auf Spielplätzen und Freizeitanlagen.

I2	Grünraum Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
I2.1	Zufriedenheit der Auftraggeber	Zufriedenheitsgrad gut - sehr gut	%	100	≥95	98	Eine Beanstandung
I2.2	Wirtschaftlichkeit	Kosten pro m ² Grünfläche im Verkehrsreich	CHF	3.40	≤7.2	3.3	Ab 2013 werden die effektiven Kosten eingesetzt (ohne Gewinn und Overhead). Im 2014 wurde noch nach altem System budgetiert.
I2.3	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen an Dritte	%	121	≥100	105	
I2.4	Sicherheit	Beanstandungen	Anz	2	≤5	0	Keine Rückmeldungen durch Polizei oder von Privaten

Kommentar - I2 Grünraum

Wiederum haben uns Prävention, Kontrolle und Sofortmassnahmen bei Neophyten (eingewanderten Pflanzenschädlingen) sowie neu aufgetretenen Pflanzenkrankheiten stark beschäftigt. 2014 mussten bei den Kiefern der Rotbandkrankheit und der Amerikanischen Wanze vermehrt Beachtung geschenkt werden. Gezielte Massnahmen helfen dabei, Zusatzkosten zu reduzieren. So werden die Buchspflanzungen gegen den Buchsbaumzünsler und die Sportrasenfelder gegen Sommerfusarium präventiv im Intervall mit Pflanzenschutzmitteln behandelt, um mögliche Folgeschäden zu minimieren.

Zusätzlich zum vereinbarten Leistungsauftrag wurden 2014 folgende Arbeiten ausgeführt: Sanierung der Vorgärten bei privaten Liegenschaften und bepflanzen von Strassenbäumen nach Leitungsbauten im Gebiet Finsterrüti-, Erlen-, Waldi- und Schwarzenbergstrasse. Rodung im Dietlimoos vor Baubeginn der zweiten Etappe des Schulhaus-Provisoriums. Umwandlung von Ruderalflächen zu Staudenmischpflanzungen im Gebiet Soodstrasse/Kanalweg und Aufwertung des zentrumsnahen Erscheinungsbildes beim Wachtkreisel.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Wald	Stadtwald	ha	132	132	132	Wirtschaftsplan
	Privatwald (Beratung)	ha	75	75	75	Wirtschaftsplan
	Waldrand ausgelichtet (Gesamtlänge 12'130 m')	m'	830	830	890	Waldrandkonzept
Naturschutz	Pflege der Naturschutzgebiete	ha	26	26	26	Pflegeplan Naturschutz
Grünflächen und Möblierungen	Parkanlagen	m ²	49'400	51'100	51'100	
	Kleinanlagen	Anz	6	6	6	
	Spielplätze	Anz	6	6	6	
	Sitzbänke	Anz	58	56	56	
	Grünflächen im Strassenbereich	m ²	50'500	51'682	51'682	
Sportanlagen	Tüfi	m ²	26'584	26'584	26'584	
	Fussballplatz Tal	m ²	7'350	7'350	7'350	
	Freibad	m ²	15'000	15'000	15'000	
	übrige Sportanlagen	m ²	16'900	16'900	16'900	
Friedhof	Grabstellen	Anz	1'352	1'360	1'370	Ohne Urnennischen und Gemeinschaftsgrab
	Bestattungen	Anz	99	120	112	
Schule und Kindergärten	Anlagen	Anz	21	21	21	
Landwirtschaft	Flächen	ha	48	48	48	
	Pächter	Anz	6	6	6	
	Gebäude	Anz	7	7	7	

Kommentar – Leistungsumfang

I1 Wald, Bäche, Wiesen

Der Leistungsumfang wurde eingehalten. Mehrleistung wurde für die Auslichtung der Waldränder erbracht, gemäss langfristiger Planung / Waldrandkonzept.

I2 Grünraum

Der Leistungsauftrag konnte im Rahmen des geplanten Umfangs eingehalten werden.

I3 Landwirtschaft

Keine ausserordentlichen Abweichungen im Leistungsumfang.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
I1	Wald, Bäche, Wiesen	251'606.09	400'599	425'810.19	6.3%
I2	Grünraum	806'718.42	626'009	598'137.70	-4.5%
I3	Landwirtschaft	67'363.02	74'803	53'580.38	-28.4%
Nettokosten der Produkte		1'125'687.53	1'101'410	1'077'528.27	-2.2%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	394'051.51	4'800	291'935.51	5982.0%
	Sachkosten	474'810.90	426'000	444'975.60	4.5%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	4'644.00	4'200	4'280.00	1.9%
	Abschr., Zinsen, int. Verr. spez.	31'189.00	51'000	39'606.35	-22.3%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>904'695.41</i>	<i>486'000</i>	<i>780'797.46</i>	<i>60.7%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>851'167.92</i>	<i>1'281'510</i>	<i>931'495.81</i>	<i>-27.3%</i>
	Total Kosten	1'755'863.33	1'767'510	1'712'293.27	-3.1%

Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Vermögenserlöse	26'830.00	33'000	34'510.00	4.6%
	Entgelte	383'452.30	391'500	442'125.20	12.9%
	Anteile, Beiträge ohne Zweckb.	869.80	900	869.80	-3.4%
	Rückerstattungen Gemeinw.	72'867.70	65'000	81'972.00	26.1%
	Beiträge mit Zweckbindung	75'438.00	74'000	75'288.00	1.7%
	Interne Verrech. spezialf.	70'718.00	101'700	0.00	-100.0%
	Total Erlöse	630'175.80	666'100	634'765.00	-4.7%
	Nettokosten	1'125'687.53	1'101'410	1'077'528.27	-2.2%
	Kostendeckungsgrad	36%	38%	37%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****I1 Wald, Bäche, Wiesen**

Direkt bezifferbare Ursachen für das Betriebsergebnis sind die um rund 33'000 Franken höheren Abschreibungen (Anschaffung Maschinen, Fahrzeuge), die Kosten für den Ersatz der Spaltmaschine in der Höhe von rund 15'000 Franken (neu SUVA-konform), der 6'000 Franken

zusätzliche Aufwand für die Spezialholzerei wegen dem „Eschentriebsterben“ sowie der Motoren- und Getriebeschaden am Reform Muli mit Kosten von rund 26'000 Franken.
Positiv wirkten sich die ausserordentlichen kantonalen Beiträge in der Höhe von 52'000 Franken aus für den grossen Holzschlag im Schutzwald, oberhalb dem Zeigerstand.

I2 Grünraum

Höhere Abschreibungen infolge des Ersatzes von Maschinen und Fahrzeugen in der Höhe von rund 43'000 Franken sowie etwas höhere Personalkosten, rund 20'000 Franken, werden kompensiert mit geringeren Aufwendungen für Temporärkräfte und allgemeine Personalaufwände in der Höhe von rund 19'000 Franken sowie geringeren Aufwendungen für Betriebs- und Verbrauchsmaterial, Mobilien sowie Dienstleistungen Dritter in der Höhe von insgesamt rund 70'000 Franken.

I3 Landwirtschaft

Die Abschreibungen und Zinsen sind rund 11'000 Franken tiefer ausgefallen, u.a. weil die Kosten für das neue Landschaftsentwicklungsprojekt (LEK) noch nicht vollständig in Rechnung gestellt wurden. Für Sachkosten wurden rund 9'000 Franken weniger Mittel beansprucht (Ausbesserung der Hoffläche Tüfi wird voraussichtlich 2015 realisiert, zusammen mit einer Neuverlegung der Leitung für Wärmeenergie für den Hofladen durch den Pächter).

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die sowohl in Rechnung 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 konnte das noch nicht umgesetzt werden. Die Personalkosten sind dort zu einem grossen Teil in den Gemeinkosten enthalten. Deshalb gibt es bei den beiden Positionen „Personalaufwand“ und „Gemeinkosten“ grössere Verschiebungen zwischen Budget und Rechnung 2014.

Sachkosten

-

Abschreibungen, Zinsen

Siehe Landwirtschaft

Gemeinkosten

Durch die mit der neuen Software mögliche direkte Verrechnung von Lohnkosten sinken die Gemeinkosten entsprechend dem Ausmass, in welchem die direkten Kosten steigen.

Entgelte

Für die Holzernte konnten rund 50'000 Franken höhere kantonale Beiträge gesichert werden.

Rückerstattung Gemeinwesen

Rund 16'000 Franken erhöhter Ertrag durch den Aufwand für die Waldungen von Rüschröten.

Interne Verrechnung

Mit der direkten Verrechnung von Personalkosten entfallen auch interne Verrechnungen.

J Produktegruppe**Sicherheit (Ressort Sicherheit und Gesundheit)****Produkte**

- J1 Polizei
- J2 Feuerwehr
- J3 Zivilschutz
- J4 Integration
- J5 Militär- und Schiesswesen
- J6 Ziviles Gemeindeführungsorgan

Die Produktegruppe Sicherheit trägt im Rahmen ihrer Aufgaben zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität des Einzelnen und der Gesellschaft bei. Die objektive, messbare Sicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl sind wesentliche Elemente davon.

Die Produktegruppe umfasst die Stadtpolizei, die Feuerwehr, die Zivilschutzorganisation Sihltal sowie die Kontaktstelle für alle militärischen Fragen und den Schiessbetrieb.

Die Stabsstelle des Krisenstabes für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen und die Integrationsleistungen gehören ebenfalls zu dieser Produktegruppe.

Verantwortlich

Andreas Wieser, Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit

J1	Polizei:	Ziel 1
Hohe Sicherheit der Bevölkerung durch Prävention und Überwachen der Einhaltung der Gesetzesbestimmungen.		

J1	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
J1.1	Prävention	Anteil der Brutto-Arbeitszeit im Aussen-dienst	%	58	50	58	
J1.2		Verkehrsunfälle (höchstens)	Anz	115	120	105	
J1.3		Verletzte (höchstens)	Anz	19	20	22	Verletzte infolge Verkehrsunfällen
J1.4		Delikte Leib und Leben (höchstens)	Anz	43	40	27	
J1.5		Einbrüche (höchstens)	Anz	123	150	83	

J1	Polizei:	Ziel 2
Verkehrsrelevante Projekte sind auf die Sicherheitsbedürfnisse der Verkehrsteilnehmenden und weitgehend störungsfreie Zirkulation geprüft.		

	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
J1.6	Prüfung von Strassen- und Wegbauprojekten	Unterlagen werden innerhalb von 15 Arbeitstagen geprüft	%	100	100	95	
J1.7	Schriftverkehr betreffend Verkehrsfragen; Sicherheit, Zirkulation	Reaktion erfolgt innerhalb 5 Arbeitstagen	%	95	100	95	

Kommentar - J1 Polizei

Die Tendenz der abnehmenden Anzahl an Verkehrsunfällen, Delikten gegen Leib und Leben sowie Einbrüchen ist erfreulich. Diese Zahlen entsprechen der allgemeinen Entwicklung im Kanton Zürich, sind aber im lokal begrenzten Bereich auch gewissen zufälligen Schwankungen unterworfen. Richtig und wichtig ist jedoch der Hinweis, dass sich die Bemühungen für eine sichtbare und konstant hohe Polizeipräsenz der Stadtpolizei, welche auch von der Kantonspolizei mitgetragen werden, positiv auf die erwähnten Zahlen auswirken.

Im Jahr 2014 erfolgte keine Überwachung des öffentlichen Grundes mittels Videokameras (Art. 12 Abs. 2 Polizeiverordnung).

J2	Feuerwehr:	Ziel
Sicherstellen der Einsatzbereitschaft und Einsatzzeiten nach dem Eingang von Alarmmeldungen.		

	Feuerwehr Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
J2.1	Einsatzbereitschaft	Inspektion Statthalter bestätigt Bereitschaft	%	100	100	100	
J2.2	Mannschaft FwA	Hoher Anteil der AdFw mit Arbeitsort Adliswil	%	35	45	32	

Kommentar - J2 Feuerwehr

-

J3	Zivilschutz:	Ziel
Sicherstellen der Einsatzbereitschaft der Zivilschutzorganisation Sihltal.		

J3	Zivilschutz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
J3.1	Mannschaft ZSO	Kaderpositionen sind zu einem hohen Anteil besetzt und ausgebildet	%	85	75	94	
J3.2	Mannschaft ZSO	Weiterbildung Kader (Ausbildungstage p.a.)	Anz	-	2	1	Neuer Indikator ab 2014
J3.3	Wiederholungskurse	Anteil einsatzbezogener Dienstage	%	-	90	98	Neuer Indikator ab 2014
J3.2	Schutzraumkontrolle	Anzahl der kontrollierten privaten SR	Anz	111	100	81	

Kommentar - J3 Zivilschutz

-

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Stadtpolizei	Behandelte Fälle und Geschäfte	Anz	---	1'200	1'155	Neue Messung ab 2014
	Rapporte und Berichte an Amtsstellen	Anz	--	550	394	Neue Messung ab 2014
	Eigene Kontrollstunden ruhender Verkehr	Std	350	450	467	
	Ordnungsbussen	Anz	--	2'800	2'750	(ohne Geschwindigkeitskontrollen) neue Messung ab 2014
	Geschwindigkeitskontrollen	Anz	52	50	54	Ohne semistationäre Messanlage
	Registrierte Hunde	Anz	673	630	723	
Feuerwehr	Alarmrufe/Einsätze	Anz	79	80	104	
	Einsatzstunden	Std	1'620	1'000	1'102	

Zivilschutz (ZSO Sihltal)	Total Einsatztage (inklusive Ausbildung)	Anz	564	400	804
Militär/Schiesswesen	Pflichtschützen (300 m)	Anz	187	200	124

Kommentar - Leistungsumfang

Feuerwehr, Alarmrufe/Einsätze bzw. Einsatzstunden

Die Feuerwehr hatte im Jahr 2014 104 Einsätze zu leisten, was deutlich über den Zahlen des Vorjahres liegt. Hingegen wurden im Jahr 2014 auch deutlich weniger Einsatzstunden gezählt. Im Gegensatz zu sonstigen Jahren mussten 2013 mehr Grosseinsätze (v.a. Brände) geleistet werden, an welchen eine grosse Anzahl Feuerwehrleute für eine lange Dauer im Einsatz stand. Im Jahr 2014 gab es wieder viele eher kleine, in kurzer Zeit zu bewältigende Aufgaben.

Zivilschutz (ZSO Sihltal), Einsatztage

Erst nach der Definition des Soll-Wertes (400 Einsatztage) wurde bekannt, dass zwei Zivilschutzanlagen der ZSO Sihltal aufgehoben werden müssen. Die diesbezüglichen Arbeiten in den Anlagen sowie die nachträgliche Planung eines Wiederholungskurses verursachten die hohe Anzahl an Einsatztagen.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
J1	Polizei	752'134.89	802'459	821'084.53	2.3%
J2	Feuerwehr, Feuerpolizei	703'115.09	733'931	688'301.75	-6.2%
J3	Zivilschutz	164'996.90	170'409	176'527.76	3.6%
J4	Integration	36'956.54	24'468	6'285.82	-74.3%
J5	Militär, Schiesswesen	109'324.05	125'991	90'612.00	-28.1%
J6	Ziviles Gemeindeführungsorgan	9'249.27	32'341	19'515.96	-39.7%
Nettokosten der Produkte		1'775'776.74	1'889'598	1'802'327.82	-4.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten		1'692'665.53	1'590'400	1'790'306.03	12.6%
Sachkosten		352'674.98	407'400	333'851.10	-18.1%
Entschädigung and. Gemeinw.		21'090.00	20'000	21'885.00	9.4%
Betriebs- und Defizitbeiträge		1'000.00	1'000	860.00	-14.0%
Abschreibungen, Zinsen		72'270.00	64'000	63'456.90	-0.8%
Direkte Kosten		2'139'700.51	2'082'800	2'210'359.03	6.1%
Gemeinkosten		523'035.75	647'998	526'746.79	-18.7%
Total Kosten		2'662'736.26	2'730'798	2'737'105.82	0.2%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Steuern		136'835.00	125'000	129'091.00	3.3%
Entgelte		661'962.67	632'200	719'364.20	13.8%
Rückerstattungen von Gemeinw.		66'216.85	75'000	70'882.80	-5.5%
Beiträge mit Zweckbindung		21'945.00	10'000	15'440.00	54.4%
Total Erlöse		886'959.52	842'200	934'778.00	11.0%
Nettokosten		1'775'776.74	1'888'598	1'802'327.82	-4.6%
Kostendeckungsgrad		33%	31%	34%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****J1 Polizei**

-

J2 Feuerwehr

-

J3 Zivilschutz

-

J4 Integration

Im Laufe des Jahres 2014 wurde das Produkt "Integration" neu in die Produktgruppe B "Behörden, Kultur" überführt. Im Laufe dieser Überführung konnten weniger Tätigkeiten als geplant in diesem Bereich durchgeführt werden, wodurch die Kosten für Personalaufwand, Büromaterial und Sachaufwand um rund 12'000 Franken geringer als budgetiert ausfielen.

Daneben gingen nicht budgetierte Unterstützungsbeiträge der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen im Betrag von knapp 6'000 Franken ein. Aus diesem Grund haben sich auch die Beiträge mit Zweckbindung (vgl. Zusatzinformationen zur Produktgruppe) gegenüber dem Budget erhöht.

J5 Militär, Schiesswesen

Aufgrund der Portfoliobereinigung (Schule, SABA, Stadt) haben sich die Verrechnungen der Liegenschaften-Abteilung verändert. Die Kosten für die Liegenschaft Schiessanlage Büel fallen deshalb um rund 20'000 Franken tiefer als budgetiert aus. Daneben sind die Kosten für Umlagen und Leistungserfassung (v.a. Personalaufwand) zu Lasten dieses Produktes rund 21'000 Franken tiefer als angenommen.

J6 Ziviles Gemeindeführungsorgan

Die Leistungserfassung (Personalaufwand) zu Lasten dieses Produktes ist um rund 12'000 Franken tiefer als budgetiert.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Die in den Rechnungen 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 hingegen wurde auf dieser Position der reine Personalaufwand ausgewiesen. Die Leistungserfassung ist im Budget 2014 vollumfänglich in den Gemeinkosten zu finden. Ein Teil der gestiegenen Personalkosten ist weiter damit zu erklären, dass ein im Februar 2014 während der Arbeit verunfallter Polizist ersetzt werden musste. Diesem Mehraufwand stehen aber Versicherungsleistungen von knapp 60'000 Franken gegenüber. Zusätzlich sind die Gebühren- und Bussenerträge in dieser Produktgruppe gegenüber dem Budget leicht gestiegen, gegenüber der Rechnung 2013 sind die Bussenerträge trotzdem leicht rückläufig. Diese Mehrerträge (inkl. Versicherungsleistungen) sind bei den Entgelten (+ 13.8 %) sichtbar. Bei allen Produkten dieser Produktgruppe fielen die Sachkosten leicht niedriger aus als budgetiert. Die Gesamtabweichung von rund 73'000 Franken setzt sich aus diversen kleinen Beträgen zusammen.

K Produktgruppe **Gesundheit, Umwelt (Ressort Sicherheit und Gesundheit)**

Produkte	K1 Gesundheitsversorgung K2 Gesundheitsprävention K3 Bestattungswesen K4 Abfallbewirtschaftung
-----------------	---

Im Rahmen der Gesundheitsversorgung gewährleistet das Ressort Sicherheit und Gesundheit die medizinische Grundversorgung durch bedarfsgerechte Angebote. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Sicherstellung der Bereiche Spitexdienste, Krankentransporte und ärztlicher Notfalldienst die Aufgabe der Fachstelle Gesundheit, Umwelt.

Die Aufgabe der Gesundheitsprävention umfasst die Stärkung der positiven und Neutralisierung der negativen Umwelteinflüsse. In diesem Rahmen erfolgt auch die Durchführung der risikobasierten Kontrollen der gemäss Lebensmittelgesetzgebung meldepflichtigen Betriebe in Adliswil.

Die Abfallbewirtschaftung wird ebenfalls durch die Fachstelle Gesundheit, Umwelt sichergestellt. In diesem Rahmen erfolgt vor allem die Koordination und die Zusammenarbeit mit den beauftragten externen Unternehmen, welche die Kehrichtabfuhr, die Separatsammlungen und den Betrieb der Neben- sowie Hauptsammelstellen ausführen.

Verantwortlich Andreas Wieser, Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit

K1	Gesundheitsversorgung:	Ziel
Sicherstellung einer vollständigen Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen (ambulante Pflegeleistungen).		

K1	Gesundheitsversorgung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
K1.1	Wirtschaftlichkeit der ambulanten Angebote	Vergleich Spitexkosten (Kantonsmittel = 100 %)	%	100	100	100	
K1.2	Ärztefon	Anrufe beim Ärztefon mit Problemlösung (Total Anrufe = 100 %)	%	69	65	65	
K1.3	Ambulante Pflege (Spitex)	Anteil Leistungsstunden der Spitex Adliswil an den gesamten erbrachten ambulanten Pflegeleistungen	%	--	75	80	Neuer Indikator ab 2014 (ohne hauswirtschaftl. Leistungen)

Kommentar - K1 Gesundheitsversorgung

Der Indikator K1.3 wurde ohne die Berücksichtigung des Bereiches Psychiatriespitex berechnet, da der Verein Spitex Adliswil diese Dienstleistung nicht anbietet und solche Aufträge in jedem Fall an externe Anbieter weitergibt.

K2	Gesundheits- prävention:	Ziel
		Sicherstellung des Schutzes der Gesundheit der Bevölkerung durch die Kontrolle sämtlicher Lebensmittelbetriebe

K2	Gesundheits- prävention Indikatoren	Gegenstand	Ein- heit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
K2.1	Lebensmittelkontrolle	Kontrollierte Betriebe (Total zu kontrollie- rende Betriebe im Berichtsjahr = 100 %)	%	100	100	100	

Kommentar - K2 Gesundheitsprävention

-

K3	Bestattungs- wesen:	Ziel
		Optimale und einfühlsame Beratung der Trauerleute

K3	Bestattungs- wesen Indikatoren	Gegenstand	Ein- heit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
K3.1	Pietätvolle Ausfüh- rung der Bestattun- gen	Reklamationen der Angehörigen (höchs- tens)	Anz.	0	1	1	

Kommentar - K3 Bestattungswesen

-

K4	Abfallbewirtschaftung:	Ziel
		Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots an Möglichkeiten für die Abfallentsorgung und einer umweltgerechten sowie effizienten Bewirtschaftung der Abfälle gemäss den technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten.

K4	Abfallbewirtschaftung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
K4.1	Angebot Wertstoffsammelstellen	Einzugsgebiet Sammelstellen (Anz. Einwohner maximal)	Anz.	--	2'500	2'304	Neuer Indikator ab 2014
K4.2	Bedarfsgerechtes Angebot zur Abfallentsorgung	Anzahl Strafbefehle infolge illegaler Abfalldeponien (maximal pro Jahr)	Anz.	--	25	14	Neuer Indikator ab 2014
K4.3	Bedarfsgerechtes Angebot zur Abfallentsorgung	Begründete Reklamationen zur Abfallbewirtschaftung (maximal pro Jahr)	Anz.	--	6	5	Neuer Indikator ab 2014

Kommentar - K4 Abfallbewirtschaftung

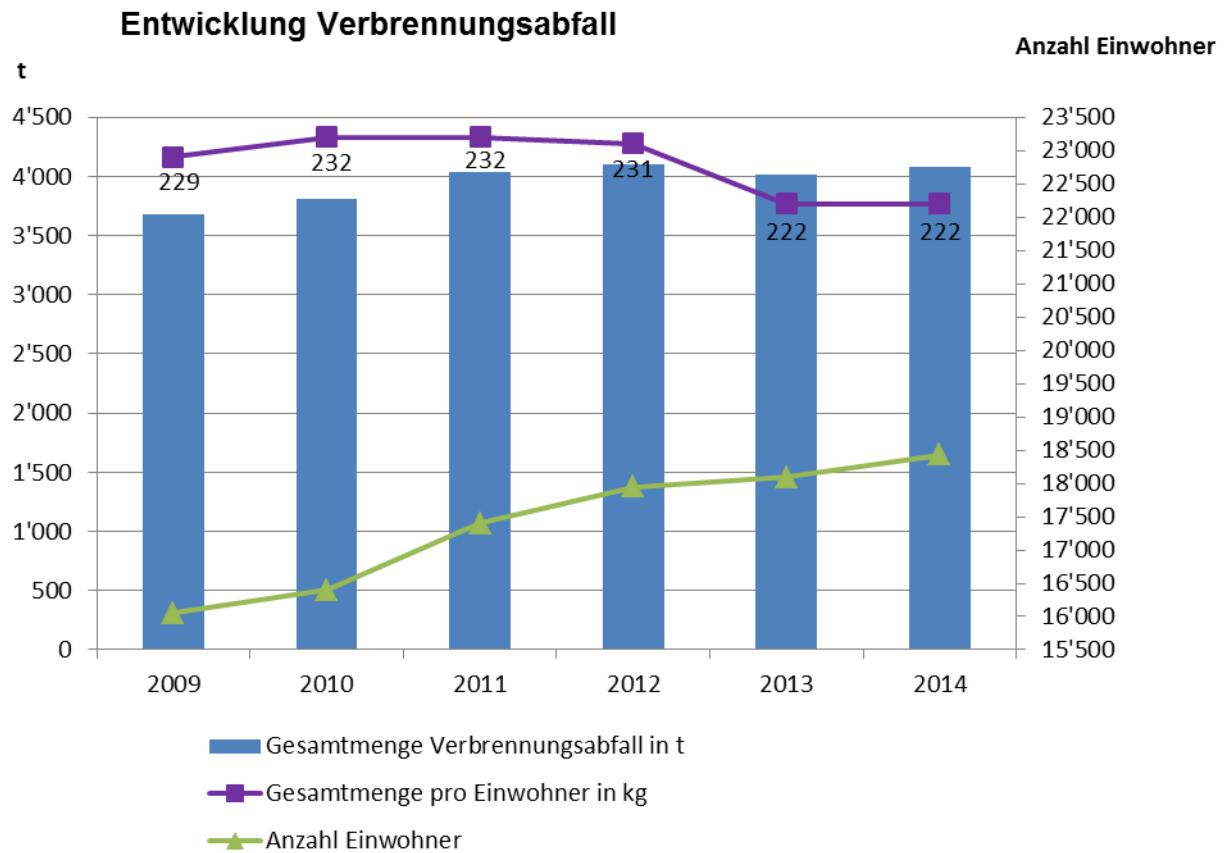
-

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Immissionen	eingegangene Klagen	Anz.	11	12	14	
	erledigte Fälle	Anz.	11	12	13	
Krankentransporte	Einsätze der Sanität	Anz.	503	450	561	
	Transporte mit Taxi	Anz.	0	10	0	
Spitexdienste	verrechnete Stunden	Std	17'806	19'000	18'040	
	Benutzer/-innen	Anz.	379	360	335	
Ärztefon	Anrufe von Einwohner/-innen Adliswil	Anz.	3'203	3'400	3'021	

Feuerungskontrollen	Kontrollen	Anz.	767	600	573	
	Beanstandungen	Anz.	62	20	29	
Lebensmittelkontrollen	Kontrollen	Anz.	104	100	110	
	Beanstandungen	Anz.	38	45	37	
	Beanstandungen	%	37	45	34	
	Nachkontrollen	Anz.	--	5	3	neue Kennziffer
Wasseruntersuchungen	Trinkwasserproben	Anz.	110	110	96	
	Badewasserproben	Anz.	32	30	40	
Abfallbewirtschaftung	Gesamtmenge Verbrennungsabfall	Tonnen	4'010	4'100	4'078	
	Gesamtmenge pro Einw.	kg	222	230	222	
	Altpapier pro Einw.	kg	54	60	51	
	Grünabfuhr pro Einw.	kg	42	53	46	
	Glas pro Einw.	kg	30	30	29	
	Häckseldienst pro Einw.	kg	18	20	20	
	Karton pro Einw.	kg	15	14	16	
	Metall pro Einw.	kg	9	11	11	
	Mineralische Stoffe pro Einw.	kg	13	10	14	
Bestattungen	Erdbestattungen	Anz.	14	20	16	
	Urnenbeisetzungen	Anz.	85	80	96	

Kommentar - Leistungsumfang

-



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
K1	Gesundheitsversorgung	1'501'937.74	1'766'189	1'218'771.68	-31.0%
K2	Gesundheitsprävention	148'165.19	147'470	148'535.43	0.7%
K3	Bestattungswesen	556'314.86	660'087	718'371.18	8.8%
K4	Abfallbewirtschaftung	-429'070.70	-245'000	-532'984.77	117.5%
Nettokosten der Produkte		1'777'347.09	2'328'746	1'552'693.52	-33.3%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	349'872.61	178'000	339'862.14	90.9%
	Sachkosten	1'799'474.59	1'957'300	1'750'806.63	-10.5%
	Abschreib. uneinbringl. Forderung.	1'051.35	6'000	3'399.65	-43.3%
	Entsch. für Dienstl. anderer Gmd.	1'030'308.53	772'000	517'436.70	-33.0%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	646'865.75	1'035'000	909'959.95	-12.1%
	Abschr., Zinsen, int. Verr. spezialf.	382'282.00	686'000	263'355.40	-61.6%
	<i>Direkte Kosten</i>	4'209'854.83	4'634'300	3'784'820.47	-18.3%
	<i>Gemeinkosten</i>	442'723.80	754'846	536'220.25	-29.0%
	Total Kosten	4'652'578.63	5'389'146	4'321'040.72	-19.8%

Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Vermögenserlöse	11'950.00	18'000	12'850.00	-28.6%
	Entgelte	2'645'596.99	2'740'000	2'630'267.30	-4.0%
	Beiträge mit Zweckbindung	145'078.00	170'000	68'053.00	-60.0%
	Interne Verrechnungen spezialf.	72'606.55	132'400	57'176.90	-56.8%
	Total Erlöse	2'875'231.54	3'060'400	2'768'347.20	-9.5%
	Nettokosten	1'777'347.09	2'328'746	1'552'693.52	-33.3%
	Kostendeckungsgrad	62%	57%	64%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****K1 Gesundheitsversorgung**

In diesem Bereich wurde das Budget 2014 aufgrund der Vorjahreszahlen und aufgrund des vom Verein Spitex Adliswil vorgelegten Budgets erstellt. Aus den folgenden Gründen ergibt sich aber eine Abweichung von rund - 540'000 Franken:

Im Rahmen der Verhandlungen über die Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für die Stadtspitäler im Jahr 2012 musste davon ausgegangen werden, dass das Guthaben Adliswils von (damals) rund 7.4 Mio. Franken in ein Darlehen umgewandelt wird und innerhalb von 10 Jahren zurückbezahlt werden sollte. Infolgedessen wurden in Adliswil zur Abschreibung der Restbuchwerte dieser Investitionen weiterhin Abschreibungen budgetiert. Erst im Herbst 2013, nachdem das Budget 2014 bereits erstellt war, stellte sich heraus, dass die Stadt Zürich die Rückzahlungen der verbleibenden Investitionsbeiträge Ende 2013 vollständig leisten wird. Aufgrund dieser Rückzahlung mussten die im Jahr 2014 budgetierten Abschreibungen nicht vorgenommen werden und es kommt diesbezüglich zu tieferen Kosten im Umfang von rund 243'000 Franken. Diese Abweichung ist auch bei den Zusatzinformationen zur Produktgruppe (Abschr., Zinsen, Int. Verr. spezialf.) sichtbar. Daneben sinken gegenüber dem Budget die Kosten für den Verein Spitex Adliswil um rund 132'000 Franken (zusätzlich wurde die Dezember-Rechnung der Spitex von rund 73'000 Franken nicht mehr in der Rechnung 2014 verbucht), es fielen keine Akut- und Übergangspflegen an (minus 50'000 Franken) und die Beiträge an private Spitexdienstleister sowie für Onko-Spitex und Kispex fielen insgesamt 25'000 Franken tiefer aus. Zusammen machen diese Abweichungen eine Differenz von rund 280'000 Franken aus. Die tieferen Kosten für den Verein Spitex Adliswil sind auch bei den Zusatzinformationen zur Produktgruppe (Entsch. für Dienstl. anderer Gmd. sowie Betriebs- und Defizitbeiträge) sichtbar.

K2 Gesundheitsprävention

-

K3 Bestattungswesen

Die Kosten für Betriebs- und Verbrauchsmaterial sowie für Dienstleistungen Dritter sind rund 40'000 Franken tiefer ausgefallen als erwartet. Dem gegenüber stehen Mindereinnahmen bei den Grabfonds von fast 100'000 Franken.

Dem Bestattungswesen wurden im Jahr 2013 aufgrund eines Systemfehlers 112'000 Franken zu wenig belastet. Dies begründet die grosse Differenz zwischen der Rechnung 2014 und der Rechnung 2013.

K4 Abfallbewirtschaftung

Das Produkt Abfallbewirtschaftung kostete im Jahr 2014 rund 288'000 Franken weniger als budgetiert. Im Vergleich zur Rechnung 2013 beträgt die Differenz nur rund 100'000 Franken.

Die Sachkosten sind in diesem Bereich infolge tieferer Kosten für die Kehrichtabfuhr (rund 58'000 Franken), weniger Kosten für die Abfuhr von Sperrgut und diversem Abfall (rund 51'000 Franken) und weiteren kleinen Abweichungen insgesamt rund 130'000 Franken tiefer als budgetiert. Dies ist auch bei den Zusatzinformationen (Sachkosten) sichtbar.

Die Kosten für die Kehrichtverbrennung sind infolge tieferer Ansätze des Zweckverbandes für Abfallverwertung Horgen um 86'000 Franken tiefer und die Entsorgungskosten für Sonderabfälle fallen ebenfalls um 11'000 Franken tiefer als budgetiert aus (tiefere Entsorgungsansätze des Kantons Zürich). Auch diese Abweichungen sind (neben den Auswirkungen aus dem Bereich Gesundheitsversorgung, vgl. oben) bei den Zusatzinformationen (Entsch. für Dienstl. anderer Gmd.) sichtbar.

Im Bereich Abfallbewirtschaftung sind auch die Abschreibungen/Zinsen/internen Verrechnungen um 182'000 Franken tiefer als budgetiert. Einerseits wird der als interne Verrechnung budgetierte Personalaufwand direkt als Gemeinkosten verbucht (rund 84'000 Franken). Andererseits entstehen im Jahr 2014 um rund 98'000 Franken geringere Abschreibungen, weil das Projekt zur Erstellung von Unterflur-Nebensammelstellen im Jahr 2014 nicht ganz abgeschlossen und abgerechnet werden konnte.

Die oben beschriebenen Abweichungen werden etwas geschmälert durch geringere Einnahmen im Gesamtbetrag von ca. 119'000 Franken: Die Einnahmen aus dem Verkauf von Abfallmarken und den Grundgebühren sind rund 190'000 Franken tiefer, jedoch fallen die Einnahmen aus den Benützungsgebühren bei der Hauptsammelstelle Tüfi (rund 63'000 Franken) und die Rückerstattungen aus den vorgezogenen Recyclinggebühren (rund 8'000 Franken) höher als budgetiert aus.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Die sowohl in Rechnung 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 konnte das noch nicht umgesetzt werden. Die Personalkosten sind dort zu einem grossen Teil in den Gemeinkosten enthalten. Deshalb gibt es bei den beiden Positionen „Personalaufwand“ und „Gemeinkosten“ grössere Verschiebungen zwischen Budget und Rechnung 2014.

Die Sachkosten sind in diversen Bereichen tiefer als budgetiert, insbesondere sind die Abweichungen in den Bereichen Abfallbewirtschaftung und Bestattungswesen zu finden (vgl. oben).

Die Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinden sind um rund 255'000 Franken tiefer als budgetiert. Die Gründe dafür liegen in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Abfallbewirtschaftung (vgl. oben).

Die Differenz zum Budget bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen (rund 125'000 Franken) ist ebenfalls im Bereich Gesundheitsversorgung begründet (vgl. oben, tiefere Kosten für den Verein Spitex Adliswil).

Die tieferen Beträge bei den Abschreibungen/Zinsen/internen Verrechnungen sind im Bereich Gesundheitsversorgung (tiefere Abschreibungen) und im Bereich Abfallbewirtschaftung (tiefere interne Verrechnungen sowie tiefere Abschreibungen) begründet (vgl. oben).

Da vermehrt die Wahl auf Gemeinschaftsgräber fällt und grundsätzlich eher auf Grabbepflanzung verzichtet wird, gehen die Erträge bei den Grabfonds (Beiträge mit Zweckbindung) laufend zurück.

L Produktgruppe Soziales (Ressort Soziales)

Produkte

- L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen
- L2 Beiträge an externe Dienstleister
- L3 Betreutes Wohnen
- L4 Kinderbetreuung
- L5 Krankenversicherungsschutz
- L6 Selbständiges Wohnen
- L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe
- L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen
- L9 Altersfragen

Die Produktgruppe Soziales erbringt Dienstleistungen zur Sicherung der Existenz bedürftiger Personen. Sie fördert ihre wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit sowie die soziale und berufliche Integration. Sie begleitet Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung und ihrer Integration in die Gemeinschaft.

Das Ressort erbringt ausserdem verschiedene Dienstleistungen zur sozialen Absicherung der Bevölkerung und bietet Unterkunft, Betreuung und Pflege für betagte Einwohner/innen an.

Verantwortlich

Doris Kölsch, Ressortleiterin Soziales

L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen: Ziel

Existenzsicherung und soziale Integration von Betagten und Behinderten.

L1	AHV-/IV-Zusatzleistungen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L1.1.	Prozentsatz gutgeheissener Rekurse am Total der Fälle	Entscheide betr. Zusatz- / Ergänzungsleistungen	%	0.2	0.2	0	
L1.2	Prozentsatz der Bezüger/innen von Zusatzleistungen zur AHV an der Gesamtzahl der Adliswiler/innen im ordentlichen AHV-Alter	Zusatzleistungen AHV	%	10.2	8.2	11	

Kommentar - L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen

L1.2 Prozentsatz der Bezüger/innen

Dieser Indikator wurde im Jahr 2013 erstmals gemessen. Es wurde davon ausgegangen, dass sich mit dem Zuzug neuer Einwohner/innen der Prozentsatz der Bezüger/innen von Zusatzleistungen zur AHV verringern würde, was nicht eingetroffen ist.

L2	Beiträge externe Dienstleister:	Ziel	
Lösung sozialer Fragestellungen in Adliswil durch Beiträge an Dritte.			

L2	Beiträge externe Dienstleister Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L2.1	Alle Gesuche sind evaluiert, entschieden und beantwortet	total eingegangene Gesuche	%	--	99	100	neu ab 2014
L2.2	Auszahlung aller berechtigten Ansprüche ist erfolgt	Auszahlung in %	%	--	99	100	neu ab 2014

Kommentar - L2 Beiträge externer Dienstleister

Sämtliche eingegangenen Gesuche bzw. Rechnungen wurden auf deren Richtigkeit hin geprüft und termingerecht beglichen.

L3	Betreutes Wohnen:	Ziel
Betagte Einwohner/innen der Stadt Adliswil, welche in ihrer Wohnung nicht mehr alleine wohnen können oder wollen, erhalten ihrem persönlichen Bedarf entsprechend Unterkunft, Betreuung und Pflege. Der Kostendeckungsgrad beträgt 100 % abzüglich eines Anteils an Internen Verrechnungen.		

L3	Betreutes Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L3.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	97.7	98.0	98.5	Verrechnete Aufenthaltstage
L3.2	Kostendeckungsgrad	Aufwand netto	%	98.1	96.4	96.3	

Kommentar - L3 Betreutes Wohnen

Bedarfsgerechte Pflege und Betreuung von betagten Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Adliswil konnte in den städtischen Alterseinrichtungen dem Ziel entsprechend umgesetzt werden. Die Alterseinrichtungen waren sehr gut ausgelastet.

L4	Kinderbetreuung: Ziel 1
Das Kinderhaus Werd ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Betreuung von Kindern mit einem erhöhten Integrationsbedarf.	

L4	Kinderbetreuung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L4.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	97.6	97.0	93.0	
L4.2	Elternbeiträge exklusive städtische Subventionen am Gesamtaufwand	von den Eltern bzw. Versorgern zu entrichtende Kosten	%	78.2	81.1	77.6	
L4.3	Anteil der Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in % aller betreuten Kinder	Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf	%	--	19.3	10.8	von Eltern oder Fachstellen gemeldete Kinder (neuer Indikator)

L4	Kinderbetreuung: Ziel 2
Die bedarfsgerechte Kinderbetreuung im Vorschulalter ist in der Stadt Adliswil gewährleistet.	

L4	Kinderbetreuung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L4.4	durchschn. Anzahl Betreuungsplätze in allen Adliswiler Krippen und Tageselternverein	Betreuungsplätze	Anz	--	290	291.5	neuer Indikator
L4.5	durchschnittl. Anzahl betreuter Kinder in allen Adliswiler Krippen und Tageselternverein	betreute Kinder	Anz	--	423	430	neuer Indikator

Kommentar - L4 Kinderbetreuung

L4.1 Auslastungsgrad der Betreuungsplätze

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für die Tage von Montag und Freitag ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die gewünschten Buchungen konzentrierten sich im Jahr 2014 hauptsächlich auf die Tage von Dienstag bis Donnerstag; an Montagen und Freitagen konnten Plätze nur schwer besetzt werden. Demzufolge ist trotz Warteliste der Auslastungsgrad gesunken.

L4.2 Elternbeiträge

Da anteilmässig weniger Kinder von gutverdienenden Eltern einen Betreuungsplatz in Anspruch nahmen als 2013, wurden mehr Subventionen für Subjektfinanzierungen beansprucht als budgetiert, jedoch annähernd gleich viel wie im Jahr 2013.

L4.3 Anteil Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Im Jahr 2014 war der Anteil an Kindern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf eher gering. Die Kinder entwickelten sich im Kinderhaus Werd gut.

L5 Krankenversicherungsschutz: Ziel

Einwohner/innen von Adliswil, die gemäss KVG Anspruch auf Prämienübernahme oder -verbilligung haben und dies geltend gemacht haben, erhalten diese gemäss gesetzlichen Vorgaben. Bevorschusste KVG-Leistungen werden von Bund und Kanton zurückerstattet.

L5	Krankenversicherungsschutz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L5.1	Fristgerechte Meldung an Sozialversicherungsanstalt	nicht fristgerechte Einreichung	verpasst Stichtag	April/Aug	0	0	Stichtag: April
L5.2	Jährliche Revision gem. EG KVG	Beanstandungen maximal (Vorjahr)	Anz	11	6	11	Revisionsbericht jeweils betr. Vorjahr
L5.3	Prozentsatz der Einwohner/innen, die Anspruch auf IPV haben	Einwohner/innen mit Anspruch auf IPV	%	31.5	35	28.6	Stand 31.12.2014

Kommentar - L5 Krankenversicherungsschutz

L5.1 Meldungen an Sozialversicherungsanstalt

Meldungen erfolgen ab 2014 nur noch einmal jährlich per Ende April (Ordentliches Register und Quellensteuerdaten). Anlässlich der Budgetierung wurde von der Sachkommission korrekterweise gewünscht, dass nicht Stichtage aufgeführt werden, sondern eine Aussage darüber gemacht wird, ob die Meldung fristgerecht eingereicht oder verpasst wurde. Dies wird nun erstmals in der Rechnung 2014 so ausgewiesen.

L5.2 Jährliche Revision gem. Einführungsgesetz KVG (EG KVG)

Die Zahl der Beanstandungen konnte gegenüber 2013 nicht gesenkt werden, was vor allem mit dem Aufwand der Kontrolle der Auszahlung der Prämienverbilligung an Bezüger/innen von Sozialleistungen (Zusatzleistungen / Sozialhilfe) zusammenhing. Acht der elf Beanstandungen sind aufgrund einer Gesetzesänderung künftig nicht mehr möglich (die IPV wird nicht mehr direkt den Klient/innen ausbezahlt).

L5.3 Prozentsatz der Einwohner/innen mit Anspruch auf individuelle Prämienverbilligung (IPV)

Bis zum 31.12.2014 erhielten 28.6 % der Einwohner/innen individuelle Prämienverbilligungen. Nicht berücksichtigt ist dabei, dass Nachmeldungen rückwirkend bis Ende 2015 eingereicht werden können. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen dürfte mit diesen rund 31 % der Adliswiler Bevölkerung Anspruch auf Prämienverbilligung für das Jahr 2014 haben.

L6	Selbständiges Wohnen:	Ziel
Betagte Einwohner/innen der Stadt Adliswil erhalten ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechend altersgerechte Wohnungen mit Service.		

L6	Selbständiges Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L6.1	Auslastungsgrad der Wohnungen in %	Wohnungen	%	91.0	89.0	99.6	
L 6.2	Warteliste Alterswohnungen	Nachgefragte Wohnungen	Anz	--	243	256	

Kommentar - L6 Selbständiges Wohnen

Die Wohnungen konnten fast durchwegs gut weitervermietet werden. Die Nachfrage nach Alterswohnungen ist gestiegen.

L7	Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe:	Ziel
Sozialhilfe bezweckt die materielle Existenzsicherung von Menschen in einer Notlage und fördert deren soziale und berufliche Integration. Eigenverantwortung und Selbsthilfe werden vorausgesetzt oder gefördert, Klientinnen und Klienten sollen so rasch wie möglich wieder zur Selbständigkeit befähigt werden. Bei persönlichen Problemen wird in der Beratung gemeinsam nach Lösungen gesucht und bei Bedarf eine spezialisierte Stelle beigezogen.		

L7	Sozialberatung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L7.1	Abgeschlossene Fälle in % aller Sozialhilfe-Fälle (kumulativ)	abgeschlossene Fälle	%	--	30	34	neuer Indikator

L7.2	Anzahl Fälle in Reintegrationsmassnahmen in % aller Sozialhilfe-Fälle (kumulativ)	Reintegrationsmassnahmen	%	--	35	35	neuer Indikator
------	---	--------------------------	---	----	----	-----------	-----------------

Kommentar - L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe

L7.1 Abgeschlossene Fälle

Die Anzahl abgeschlossener Fälle übertrifft die Annahme im Budget. 34 % resp. 178 Fälle konnten im Jahr 2014 abgelöst werden.

Die hauptsächlichen Ablösegründe sind: 59 x Aufnahme Erwerbstätigkeit, 26 x Wegzug, 18 x Zusatzleistungen zu IV/AHV Rente, 16 x Triage an eine andere Stelle.

Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr 2014 um 7,7 % gesunken. Die Gesamtfallzahl betrug über das ganze Jahr gesehen 502 Dossiers. Davon betrafen 389 Fälle die wirtschaftliche Hilfe (Jahresumsatz) ohne Beistandschaften, 16 Fälle wirtschaftliche Hilfe mit Beistandschaften (vom Zweckverband Soziales Netz Horgen geführt), 25 freiwillige Lohn- und Rentenverwaltungen, 9 Beratungsfälle, 54 Fälle Finanzierungen im Rahmen der Jugend- und Familienhilfe und 9 Krankenversicherungsfälle.

L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen: Ziel

Bedarfsgerechte Vermittlung von Pflegeplätzen an Pflegebedürftige und Sicherstellung der Finanzierung der KVG-pflichtigen Pflegeleistungen gem. Pflegegesetz

L8	Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L8.1.	Vermittlung eines bedarfsgerechten Pflegeplatzes	Pflegeplatz (% von Anzahl Anfragen)	%	100	98	100	
L8.2.	Kostengutsprache-gesuche und Rechnungen sind kontrolliert, korrekte Ausrichtung der Zahlungen gem. Pflegegesetz und städtischen Weisungen	Beanstandungen bei interner Kontrolle durch Rechnungsführer/in	%	0	1	0	
L8.3	Anteil Bewohner/innen in städt. Institutionen am Total der benötigten Pflegeplätze	Anzahl städtische Pflegeplätze	%	64	68	61	Stand 31.12.

Kommentar - L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen

L8.3 Anteil Bewohner/innen in städtischen Institutionen

Die Zahl der Personen, die auf einen stationären Heim- bzw. Pflegeplatz angewiesen waren, ist im Jahr 2014 gestiegen, so dass der Anteil derjenigen, die in den städtischen Einrichtungen leben, gesunken ist. Es standen jedoch ausreichend Plätze in den anderen Institutionen in Adliswil bzw. in der näheren Umgebung zur Verfügung.

L9	Altersfragen:	Ziel *
	Betagte Einwohner/innen erhalten Information, Beratung und Unterstützung, damit sie zu Hause möglichst lange gesund, aktiv und eingebettet in soziale Beziehungen leben können. Bedarfsveränderungen aufgrund der soziodemographischen Entwicklung des Alters in Adliswil werden erhoben, adäquate Massnahmen geplant und umgesetzt.	

L9	Altersfragen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
L9.1	Massnahmen zur Gesundheitsförderung, Aktivierung und Förderung sozialer Beziehungen	fallunabhängige Massnahmen	Anz	--	5	2	Mindestzahl
L9.2	jährliche Evaluation und Berichterstattung	Bericht	Anz	--	1	1	

* neues Produkt

Kommentar - L9 Altersfragen

L9.1 Massnahmen zur Gesundheitsförderung

Im Bereich der Altersfragen ist der Bedarf nach Informationen und Beratungen merklich gestiegen. Damit kann auch dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ mehr Gewicht beigelegt werden. Daneben haben die gesetzten Schwerpunkte (Aufbau Freiwilligenarbeit, Wohnumfrage, Quartierprojekt) viel Zeit beansprucht, so dass Prioritäten gesetzt werden mussten. Es wurden daher zusätzlich lediglich zwei Veranstaltungen im Sinne fallunabhängiger Massnahmen durchgeführt.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
AHV-/IV-Zusatzleistungen	Dossier	Anz.	601	543	643	Jahresumsatz
Beiträge an externe Dienstleister	Bruttobetrag	CHF (Mio.)	3.3	3.8	4.2	
	eingegangene Gesuche	Anz	--	26	26	neuer Leistungsumfang
Betreutes Wohnen	Pflegetage	Tage X 1'000	44.2	44.0	45.4	
Kinderbetreuung KH Werd	Betreuungsplätze	Anz.	56	56	55	
Selbständiges Wohnen	Anzahl Wohnungen	Anz.	94	94	94	
Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe	Sozialhilfedossiers insgesamt	Anz.	544	550	502	Jahresumsatz
	Dossiers Alimentenbevorschussungen / Kleinkinderbetreuungsbeiträge (Umsatz)	Anz.	127	110	180	Anzahl Personen (Kinder)
Finanzierung von Pflegeplätzen	Kosten Gemeindeanteil für Pflegeplätze	CHF (Mio.)	3.22	3.5	3.54	Hochrg. gem Abacus, Prognose Kostenentwicklung aufgrund des Grads der Pflegebedürftigkeit

Kommentar - Leistungsumfang

AHV-/IV-Zusatzleistungen

Der Jahresumsatz hat sich gegenüber der Rechnung 2013 um 6.9 % auf 643 Fälle erhöht. Der Fallbestand Ende Jahr wies 542 Fälle aus und war damit identisch dem prognostizierten Fallbestand, welcher irrtümlich statt dem Umsatz veranschlagt wurde.

Beiträge an externe Dienstleister

Siehe unter Nettokosten der Produkte L2.

Kinderbetreuung KH Werd

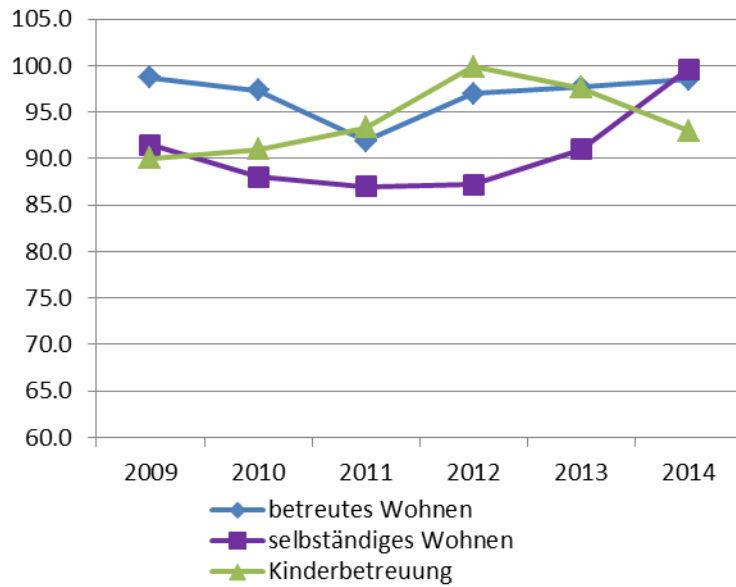
Die Gewichtung der Plätze wurde den gesetzlichen Grundlagen entsprechend angepasst.

Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe

Im Jahr 2014 sind sowohl weniger Sozialhilfedossiers als auch mehr Ablösungen zu verzeichnen. Das Verhältnis von Fallaufnahme zu Fallabschluss hat sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verändert. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt war im Jahr 2014 zunehmend entspannter, sodass die Ablösung eines Dossiers wegen Arbeitsaufnahme der häufigste Grund war. Die restriktive Haltung der vorgelagerten Sozialversicherungen (IV) hat sich im Jahr 2014 nicht weiter manifestiert.

Die Dossiers für Kleinkinderbetreuungsbeiträge haben sich aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen erhöht (s.auch unter Nettokosten der Produkte L2).

Auslastungsgrad Betreuungsplätze/ Wohnungen



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
L1	Zusatzleistungen	6'100'186.74	6'540'195	6'220'548.70	-4.9%
L2	Beiträge an externe Dienstleister	3'312'930.60	3'829'886	4'234'066.27	10.6%
L3	Betreutes Wohnen	177'634.86	234'855	516'457.78	119.9%
L4	Kinderbetreuung	-143'691.51	5'825	-107'160.74	-1939.7%
L5	Krankenversicherungsschutz	114'047.97	77'450	89'825.26	16.0%
L6	selbständiges Wohnen	-213'595.08	-564'400	-536'895.52	-4.9%
L7	Sozialberatung, wirtschaftl. Hilfe	7'358'634.70	6'531'676	7'046'645.34	7.9%
L8	Vermittl. + Finanz. von Pflegeplä.	3'212'121.96	3'545'656	3'573'922.28	0.8%
L9	Altersfragen	-	358'789	288'230.93	-19.7%
Nettokosten der Produkte		19'918'270.24	20'559'931	21'325'640.30	3.7%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	11'824'200.97	2'728'400	12'603'565.59	361.9%
	Sachkosten	616'818.45	681'000	599'759.73	-11.9%
	Abschreib. uneinbringl. Forderung.	3'122.00	17'000	0.00	-100.0%
	Passivzinsen	0.00	1'000	0.00	-100.0%
	Entsch. für DL anderer Gmd.	6'119.00	6'000	6'193.45	3.2%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	32'491'772.64	31'060'300	30'163'912.92	-2.9%
	Abschr., Zinsen, int. Verr. spezialf.	445'422.40	346'600	345'285.90	-0.4%
	<i>Direkte Kosten</i>	45'387'455.46	34'840'300	43'718'717.59	25.5%
	<i>Gemeinkosten</i>	-7'994'670.03	1'361'731	-8'371'965.76	-714.8%
	Total Kosten	37'392'785.43	36'202'031	35'346'751.83	-2.4%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Vermögenserlöse	1'013'848.50	1'130'000	1'119'368.45	-0.9%
	Entgelte	8'158'851.72	8'126'800	6'948'015.23	-14.5%
	Beiträge mit Zweckbindung	8'253'537.72	6'300'000	5'889'580.25	-6.5%
	Interne Verrechnungen spezialf.	48'277.25	85'300	64'147.60	-24.8%
	Total Erlöse	17'474'515.19	15'642'100	14'021'111.53	-10.4%
	Nettokosten	19'918'270.24	20'559'931	21'325'640.30	3.7%
	Kostendeckungsgrad	47%	43%	40%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****L1 Zusatzleistungen**

Im Jahr 2013 zeichnete sich eine Erhöhung der Fallzahlen um 6.5 % ab. Für das Budget 2014 wurde davon ausgegangen, dass sich diese Erhöhung fortsetzen würde. Der Fallzuwachs war jedoch geringer als angenommen

(Vergleich Stand 31.12.2013 und 2014: 3.8 %), sodass die Ausgaben 2014 um knapp 320'000 Franken unter dem Voranschlag blieben.

L2 Beiträge an externe Dienstleister

Aus der Schlussabrechnung 2013 des Amtes für Jugend- und Berufsberatung ergibt sich ein Minderaufwand zu Gunsten der Gemeinden. Damit wird das Budget um 34'152 Franken unterschritten.

Gemäss Urteil vom 9.7.2014 des Verwaltungsgerichtes des Kantons Zürich müssen die Versorgertaxen für Zürcher Kinder- und Jugendheime rückwirkend ab dem Jahr 2014 zu Lasten der Sozialhilfe abgerechnet werden (s. auch L7). Durch diesen Entscheid reduzierte sich der Aufwand um rund 238'000 Franken (Budget 2014 300'000 Franken). Auch die Kosten für Schulheimplatzierungen fielen um ca. 32'000 Franken tiefer aus als budgetiert.

Das Gemeindeamt (Revisionsdienste) der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich hat angeordnet, dass ab dem Jahr 2014 die AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige für Sozialhilfebeziehende nicht mehr über die wirtschaftliche Hilfe gebucht werden sondern über Soziale Aufgaben (Beiträge). Diese Anpassung hat zur Folge, dass die Rechnung um ca. 38'500 Franken überzogen wird.

Aus der Schlussabrechnung 2013 des Zweckverbandes Soziales Netz Bezirk Horgen sind Minderkosten von knapp 84'000 Franken zu Gunsten der Stadt Adliswil ersichtlich. Dieser Betrag wurde im Jahr 2014 gutgeschrieben. Dadurch haben sich die Aufwendungen dafür auf ca. 1'141'000 Franken (Budget 1'225'000 Franken) reduziert.

Die Mehrausgaben gegenüber dem Budget beliefen sich im Bereich der Kleinkinderbetreuungsbeiträge auf rund 756'000 Franken. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung im Jahr 2013 stiegen die Ausgaben für Kleinkinderbetreuungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um rund 80 %. Inzwischen hat der Gesetzgeber Massnahmen gegen diese Kostensteigerung ergriffen. Aufgrund von Übergangsfristen dürften diese erst im Jahr 2015 voll wirksam werden. Dagegen sind die Kosten für Alimentenbevorschussung um ca. 88'000 Franken tiefer ausgefallen als budgetiert.

Die Kosten für die Führung von Beistandschaften, die aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts von den Gemeinden zu tragen sind, sind von den bugetierten 25'000 Franken auf rund 112'600 Franken gestiegen (87'600 Franken). Im Gegenzug verringert die Begleichung dieser Kosten den Aufwand des Zweckverbandes Soziales Netz Horgen (s.o.).

L3 Betreutes Wohnen

Der Kanton Zürich hat - nachdem die Budgetierung für das Jahr 2014 erfolgt war - beschlossen, die Normkosten für die stationäre Pflege für 2014 um 5.5 % zu senken, was zu erheblichen Mindereinnahmen in allen stationären Einrichtungen führte. Auf Antrag der Sozialkommission beschloss der Stadtrat im August 2014 eine Erhöhung der Betreuungstaxen sowie die Übernahme eines die Normtaxen um 8% überschreitenden Betrags für die Pflege. Damit und dank verschiedener Anstrengungen zur Defizitminderung (z.B. Reduktion des Betriebsaufwands oder die Schaffung zusätzlicher Betten durch Umwandlung von Büros in Bewohnerzimmer) konnte das sich abzeichnende hohe Defizit gemindert werden, so dass die Alterseinrichtungen mit einem Mehraufwand gegenüber dem Budget von rund 280'000 Franken abschliessen.

L4 Kinderbetreuung

Die Jahresrechnung des Kinderhauses Werd schloss mit einem Überschuss ab. Anlässlich der Verlegung der Administration des Kinderhauses von der Abteilung Soziale Aufgaben in das Kinderhaus resultierte Ende Jahr ein leichter Mehraufwand von Besoldungskosten (9'200 Franken). Der Überschuss begründet sich durch Einsparungen beim Sachaufwand (rund 30'000 Franken), geringeren Zinszahlungen und Abschreibungen (26'400 Franken) sowie den tieferen Gemeinkosten (ca. 26'000). Zudem sind die Einnahmen (Pensionsgelder, Rückerstattungen und Mehreinnahmen von Esslieferungen an die Schule) um rund 40'000 Franken höher als budgetiert ausgefallen.

L5 Krankenversicherungsschutz

Die internen Umlagen sind um knapp 6'000 Franken höher ausgefallen als budgetiert. Daneben mussten aufgrund der Revision Korrekturen von ca. 6'600 Franken übernommen werden.

L6 Selbständiges Wohnen

Die Alterssiedlung im Tal schliesst mit einer geringen Abweichung von knapp 28'000 Franken oder 4.9 % vom Budget ab. Hauptgrund ist ein Mehraufwand von knapp 27'000 Franken für Wasser, Energie und Heizmaterial.

L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe

Für die Sozialberatung war aufgrund des sich abzeichnenden Trends an rückläufigen Fallzahlen mit einem Rückgang der Nettoausgaben gerechnet worden. Tatsächlich liegt das Ergebnis auch um 312'000 Franken unter dem Nettoaufwand gem. der Rechnung 2013. Allerdings lagen auch die Kostenrückerstattungen unter dem erwarteten Betrag, daneben mussten aufgrund eines Verwaltungsgerichtsentscheids Beiträge für Platzierungen in der Höhe von 238'000 Franken (s. auch L2) auf die Sozialhilfe umgebucht werden, was zu einer Überschreitung des Budgets um 7.9 % führte.

L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen

Die Aufwendungen lagen um 28'000 Franken (0.8 %) über dem Budget. Da diese auf gesetzlichen Vorgaben beruhen, waren sie nicht steuerbar.

L9 Altersfragen

Die Kosten für Drucksachen, Veranstaltungskalender und Werbung für Anlässe und Freiwilligenarbeit waren um knapp 5'000 Franken tiefer als budgetiert. Betreffend Dienstleistungen Dritter sind einerseits bisher erst 60'000 statt der pro Kalenderjahr budgetierten 90'000 Franken für das Quartierprojekt ausgegeben worden (Beginn Projektjahr am 1.5.) und aufgrund anderer Prioritäten wurden weniger Bildungsanlässe durchgeführt als geplant. Zudem fiel der verrechnete Personalaufwand von Mitarbeitern aus anderen Abteilungen um 35'000 Franken geringer aus als budgetiert.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die sowohl in Rechnung 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 konnte das noch nicht umgesetzt werden. Die Personalkosten sind dort zu einem grossen Teil in den Gemeinkosten enthalten. Deshalb gibt es bei den beiden Positionen „Personalaufwand“ und „Gemeinkosten“ grössere Verschiebungen zwischen Budget und Rechnung 2014.

Der Personalaufwand war insgesamt um 5.5 % oder 675'000 Franken höher als budgetiert. Gründe dafür waren hauptsächlich mehrmonatige Krankheitsausfälle von Mitarbeitenden, die nicht durch Versicherungsleistungen gedeckt waren. Der grösste Anteil dieser Mehrkosten fiel auf die Alterseinrichtungen (Gesamtaufwand 9.663 Mio Franken). Um insbesondere dort den Betrieb aufrecht erhalten und den vom Kanton vorgegebenen Mindeststellenplan für die Pflege erfüllen zu können, mussten zusätzliche Anstellungen erfolgen. Im Vergleich zum Vorjahr (Rechnung 2013) war der Personalaufwand der Alterseinrichtungen um 2.5% höher.

Sachkosten

Die Sachkosten weisen einen Minderaufwand von knapp 12 % oder 81'000 Franken auf, bedingt vor allem durch geringere Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter wie Rechtsberatungen im Sozialversicherungsbereich (-36'000 Franken) und Minderausgaben für Unterhalt, v.a. im Kinderhaus (-30'000 Franken) und in der Sozialberatung (-10'000 Franken) sowie beim Büromaterial (-12'000 Franken).

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Betriebs- und Defizitbeiträge weisen einen Minderaufwand von 2.9 % oder 896'000 Franken auf, bedingt vor allem durch geringe Beträge an die wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfebeziehende) (-770'000 Franken) sowie Ergänzungsleistungen (-102'000 Franken), KVG-Bevorschussung (-455'000 Franken). Demgegenüber stehen Mehrausgaben für Beiträge an externe Dienstleister (410'000 Franken).

Entgelte

Bei Entgelten handelt es sich vor allem um Rückerstattungen von Kanton und Bund für geleistete Aufwendungen in den Bereichen Zusatzleistungen, wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfe) und KVG. Dies jeweils basierend auf gesetzlichen Grundlagen, Rückerstattungen durch Personen, die dazu in der Lage waren sowie Rückzahlungen im Bereich der Betriebs- und Defizitbeiträge.

Die Entgelte fallen mit 14.5 % oder 1,17 Mio Franken tiefer aus als budgetiert. Der grösste Teil der Mindereinnahmen betrifft die geringere Rückerstattung von wirtschaftlicher Hilfe durch den Kanton (770'000 Franken) sowie Rückerstattungen durch Renten und andere Einnahmen (710'000 Franken). Dies bedingt einerseits dadurch, dass weniger Personen auf Sozialhilfe angewiesen waren, dass die Fälle aufgrund der bereits längeren Aufenthaltsdauer der Klient/innen im Kanton Zürich weniger der Weiterverrechnung an den Kanton unterlagen sowie aufgrund geringerer Leistungen aus diversen Sozialversicherungen. Demgegenüber stehen höhere Rückerstattungen von 267'000 Franken aus dem Bereich der Ergänzungsleistungen und höhere Erträge im Kinderhaus von 40'000 Franken.

Beiträge mit Zweckbindung

Bei den Beiträgen mit Zweckbindung beträgt der Minderertrag 6.5 % oder 410'000 Franken. Dies vor allem aufgrund geringerer Rückerstattungen für KVG (460'000 Franken, s. analog Minderaufwand unter Betriebs- und Defizitbeiträge von -455'000 Franken).

Interne Verrechnungen Spezialfinanzierungen

Die internen Verrechnungen für die spezialfinanzierten Betriebe Kinderhaus Werd und Alterssiedlung im Tal weichen um 21'000 Franken ab, bedingt vor allem dadurch, dass der bis anhin intern verrechnete Personalaufwand für die Führung der Einrichtungen via Zeiterfassung erhoben wurde und daher unter dem Personalaufwand in den Gemeinkosten erscheint.

Direkte Kosten und Gemeinkosten

Gemäss geltenden Vorgaben für Alterseinrichtungen zur Rechnungslegung (Curaviva) konnten die Erträge der Alterseinrichtungen nicht auf direkte Kosten verbucht werden, sondern erscheinen in den Gemeinkosten, was dort zu einem Überschuss führte.

M Produktegruppe**Jugend und Sport (Ressort Jugend und Sport)****Produkte**

- M1 Bibliothek
- M2 Freizeit
- M3 Jugend
- M4 Sport

Die Produktegruppe Jugend und Sport umfasst Dienstleistungen für die Freizeitgestaltung der Adliswiler Bevölkerung sowie für die in diesem Bereich tätigen Organisationen. Das Hallen- und Freibad, die Sportanlage Tüfi und die restlichen Sportanlagen, das Haus Brugg, die Anlage Wacht und die übrigen Freizeitanlagen sowie die Bibliothek und die Projektfachstelle PEPPERMIND gehören ebenfalls in diese Produktegruppe.

Verantwortlich

Andrea Bertolosi, Doris Kölsch, Andreas Wieser

M1	Bibliothek:	Ziel
		Bereitstellen eines aktuellen und attraktiven Angebots an verschiedenen Medien, das insbesondere zur Leseförderung beiträgt.

M1	Bibliothek Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
M1.1	aktueller Medienbestand	Erneuerung des Medienbestands (mindestens)	%	10.0	7.0	10.0	Bestand ca. 25'000 Medien, ausgeschieden 2'584, eingekauft 2'392
		Bestandesumsetzung (mindestens)	Anz.	3.1	3.5	3.0	
M1.2	attraktives Angebot/ Nutzung	Anzahl Ausleihen (mindestens)	Anz.	77'500	80'000	76'692	Downloads: 2'736 Medien
		Anzahl Besucher/innen	Anz.	24'920	24'000	25'480	Zählgerät
M1.3	Leseförderung	Anzahl Leseförderungsaktionen (mindestens)	Anz.	8	8	21	
M1.4	Kosten	Deckungsgrad	%	11.0	12.0	12.5	

Kommentar - M1 Bibliothek

Im Jahr 2014 konnte in der Bibliothek Adliswil der allgemeine Trend zu rückläufigen Ausleihzahlen in Bibliotheken leicht gestoppt werden. Es wurden 682 Medien weniger ausgeliehen. Über das Onleihe-Portal Dibiost wurden zusätzlich 2'700 Downloads, die über die Adliswiler Bibliothek getätigt wurden, registriert. Bei den Printmedien stieg die Ausleihe vor allem bei den Kinder- und Jugendbüchern (1'981 Bücher mehr, als im Vorjahr). Die Ausleihe der Erwachsenenbücher (-754 Bücher) und Nonbooks (-1'844 Medien) ging jedoch zurück, was auf die zahlreichen Streamingangebote zurückzuführen ist.

Das Angebot an die Schule, altersgerechte Klassenführungen in der Bibliothek durchzuführen, fand grossen Anklang. Neben vermehrten Klassenführungen wurde zusätzlich die Veranstaltung „Buchstart – Reim und Spiel“ ins Leseförderungsangebot der Bibliothek aufgenommen. Dadurch stieg die Zahl der Veranstaltungen in der Bibliothek um mehr als das Doppelte.

Gegenüber 2013 blieb die Zahl der Neueintritte und Ausweisverlängerungen konstant.

M2	Freizeit:	Ziel
		Bereitstellen und einwandfreies Betreiben eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Freizeiteinrichtungen.

M2	Freizeit Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
M2.1	Auslastung	Belegte Stunden im Haus Brugg (mindestens)	Anz.	8'685	9'000	9'105	
		Auslastung Familiengartenareale (mindestens)	%	100	100	100	

Kommentar - M2 Freizeit

Die Räume im Haus Brugg sind gut belegt und es konnten auch im vergangenen Jahr wieder alle Bedürfnisse abgedeckt werden. Die Räume sind gut frequentiert, vor allem im Bereich der „Dauermieter“ konnte eine Belegungssteigerung gegenüber dem Vorjahr erreicht werden.

Die Familiengärten sind voll belegt. Einer grossen Nachfrage erfreuen sich die 15 Gärten im Sihlhof, wo sich die Interessenten auf eine Wartezeit von mehr als fünf Jahren einrichten müssen.

M3	Jugend:	Ziel
Einbinden der Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben der Stadt durch die Möglichkeit, Bedürfnisse aktiv einbringen und unterstützt umsetzen zu können.		

M3	Jugend Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
M3.1	Kontakte	Monitoring der Brennpunkte im öffentlichen Raum	Std	97	100	76	
		persönliche Kontakte zu Gruppen und Einzelpersonen	Anz.	1'940	2'000	2'552	
M3.2	Begleitung von Jugendlichen	Projektleitungen (mindestens)	Anz.	5	3	6	
		Coaching Teams (mindestens)	Anz.	7	4	4	
M3.3	Beratung/Triage	Beratungsgespräche	Anz.	163	150	177	

Kommentar - M3 Jugend

M3.1 Kontakte

Das Konzept der Jugendarbeit legt fest, dass diese ‚bei Bedarf‘ Monitoring der Brennpunkte im öffentlichen Raum betreibt. Dieser Bedarf war im ersten Halbjahr gering, hat in der zweiten Hälfte jedoch zugenommen, was zu einer verstärkten aufsuchenden Arbeit geführt hat.

M3.2 / M3.3 Begleitung / Beratung

Das PEPPERMIND war gut frequentiert, der Bedarf von Jugendlichen an Austausch, einem Raum für sich und an Beratung war somit klar ausgewiesen.

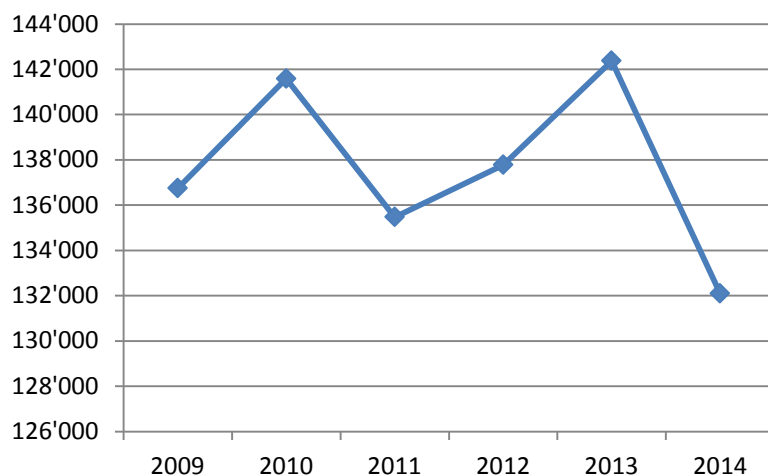
Die Anzahl der Kontakte ist durch die vermehrte Projektarbeit gestiegen. Der Bekanntheitsgrad der Jugendarbeit ist somit weiter gewachsen, was sich auch in der Anzahl durchgeführter Beratungsgespräche niederschlägt.

M4 Sport:	Ziel
Unterstützen der Sportorganisationen durch einen guten Service Public sowie Bereitstellen und einwand-freies Betreiben eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Sportanla-gen.	

M4	Sport Indikatoren	Gegenstand	Ein-heit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
M4.1	Sportförde-rung/Unterstützung	Zufriedenheit der Sportorganisationen mit den Dienstleistun-gen der zentralen Anlaufstelle (mindestens)	1-5 Skala	4.5	4.0	4.3	
M4.2	Auslastung / Nutzung	Eintritte Hallen- und Freibad (mindestens)	Anz.	142'369	142'000	132'091	
		Vereinsbetrieb in Turnhallen ohne Ver-anst. (mindestens)	Std	13'455	13'000	13'953	
		Veranstaltungen in der Sportanlage Tüfi (mindestens)	Std	1'903	1'900	2'010	

Kommentar - M4 Sport

Eintritte Hallen- und Freibad



- ohne Kinder bis 5 Jahre, ca. 35'000/Jahr
- 2010 war Hallenbad Kilchberg geschlossen

Die tiefen Eintrittszahlen des Hallen- und Freibades sind die Folgen schlechter Witterungsbedingungen wäh-rend der Freibadsaison 2014. Im Hallenbad wurden leicht höhere Eintrittszahlen als im Jahr 2013 gezählt.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Bibliothek	Öffnungszeiten pro Woche (ohne Schulferien)	Std	21	21	22	Es entstanden dadurch keine Mehrkosten
Freizeit	Mieträume Haus Brugg	Anz.	12	12	12	
	Grill- und Spielplätze	Anz.	11	11	11	
	Familiengartenareale	Anz.	4	4	4	
Jugend	Zielgruppengrösse (Jugendliche zwischen 12-20)	Anz.	1'467	1'500	1'433	
	Öffnungszeiten Treff- und Anlaufstelle pro Woche	Std	15	10	12	
Sport	Betriebstage pro Jahr Sportanlage Tüfi	Tage	340	340	340	
	Öffnungszeiten pro Woche Hallenbad	Std	92.5	96.5	92.5	
	Fussballplätze (inkl. Sandplatz)	Anz.	4	3	4	
	Tennisplätze	Anz.	5	5	5	
	Übrige Sportanlagen (Bikeparcours, Disc-Golf-Anlage, Finnenbahn, Skateanlage)	Anz.	4	4	4	

Kommentar - Leistungsumfang

Jugend

Die Öffnungszeiten konnten im Durchschnitt leicht ausgebaut werden, angepasst an den Bedarf der Jugendlichen und dank des Einsatzes einer Praktikantin.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
M1	Bibliothek	321'415.31	328'275	307'806.60	-6.2%
M2	Freizeit	133'953.30	222'917	204'309.66	-8.3%
M3	Jugend	431'013.36	429'860	451'815.32	5.1%
M4	Sport	2'047'237.10	2'134'956	2'230'011.96	4.5%
Nettokosten der Produkte		2'933'619.07	3'116'008	3'193'943.54	2.5%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten		1'461'806.48	1'302'800	1'525'984.29	17.1%
Sachkosten		1'212'885.60	1'121'500	1'318'091.00	17.5%
Betriebs- und Defizitbeiträge		98'644.00	75'500	78'933.20	4.5%
Abschr., Zinsen, int.Verr.spez.		536'854.25	610'300	518'545.00	-15.0%
<i>Direkte Kosten</i>		3'310'190.33	3'110'100	3'441'553.49	10.7%
<i>Gemeinkosten</i>		582'610.99	895'507	688'940.35	-23.1%
Total Kosten		3'892'801.32	4'005'607	4'130'493.84	3.1%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Vermögenserlöse		302'551.20	244'000	334'505.70	37.1%
Entgelte		656'631.05	645'600	601'888.90	-6.8%
Beiträge mit Zweckbindung		0.00	0	155.70	-
Total Erlöse		959'182.25	889'600	936'550.30	5.3%
Nettokosten		2'933'619.07	3'116'007	3'193'943.54	2.5%
Kostendeckungsgrad		25%	22%	23%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

M1 Bibliothek

-

M2 Freizeit

-

M3 Jugend

Der Mehraufwand im Produkt Jugend entstand aufgrund höherer Kosten für Miete (Gebäudeteil zw. Zürichstrasse 1 und 3). Der Jugendarbeit standen städtische Räumlichkeiten für ein Projekt zur Verfügung, die anderweitig nicht benötigt wurden. Dadurch erhöhten sich die beanspruchten Quadratmeter und die Kosten. Das Projekt wurde per Ende Jahr beendet, damit entfällt für 2015 auch der Raumbedarf.

M4 Sport

Die Nettokosten des Produktes Sport sind 4.5% höher als budgetiert, was insgesamt keine grosse Abweichung vom Budget bedeutet. Viele Abweichungen bei den Zusatzinformationen zur Produktgruppe haben die Ursache jedoch in diesem Produkt.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Die in den Rechnungen 2013 und 2014 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die direkt für die einzelnen Produkte geleistet wurde. Die nicht zuordenbaren Personalkosten (allgemeine Arbeiten) verbleiben in den Gemeinkosten. Im Budget 2014 hingegen wurde auf dieser Position der reine Personalaufwand ausgewiesen. Die Leistungserfassung ist im Budget 2014 vollumfänglich in den Gemeinkosten zu finden.

Die Sachkosten der Produktgruppe liegen rund 200'000 Franken über dem budgetierten Betrag. Neben diversen kleinen Abweichungen in allen Produkten sind hierfür vor allem Abweichungen beim Hallen- und Freibad und bei der Sportanlage Tüfi die Gründe. Im Hallen- und Freibad verursachte das schlechte Wetter im Sommer 2014 Mehrkosten für Energie von rund 70'000 Franken. Daneben mussten diverse unvorhergesehene Reparaturen bewältigt werden (Ozonanlage, Server Kassensystem, Holzliegen im Freibad usw.), welche beträchtliche Mehrkosten verursachten. In der Sportanlage Tüfi sind die Mehrkosten von gut 50'000 Franken gegenüber dem Budget mit der Anschaffung einer neuen Hebebühne (Nachtragskredit, SRB 2014-128) und gestiegenen Ansätzen des beauftragten Putzinstitutes zu erklären.

In der Rechnung 2014 entstehen gegenüber dem Budget um rund 90'000 Franken tiefere Abschreibungen. Dies ist damit zu erklären, dass in der Sportanlage Tüfi und im Hallen- und Freibad viel tiefere Investitionen getätigt wurden, als dies im Zeitpunkt der Budgetierung angenommen wurde.

Auf der Erlösseite resultieren um rund 90'000 Franken höhere Vermögenserlöse als budgetiert. Es handelt sich dabei vor allem um Mietzinseinnahmen (Liegenschaftenerträge Verwaltungsvermögen) im Hallen- und Freibad und in der Sportanlage Tüfi. Im Hallen- und Freibad erfolgten zudem Nachzahlungen von Mieten aus Vorjahren sowie eine Umstellung des Verrechnungssystems von Mieten für Wasserflächen (ab 2014 wird Vorauszahlung der Miete verlangt).

Die Entgelte sinken zwar nicht drastisch, jedoch ist in diesem Bereich erwähnenswert, dass neben einigen erhöhten Einnahmepositionen bei verschiedenen Produkten allein das schlechte Wetter im Sommer 2014 zu Mindereinnahmen im Hallen- und Freibad von rund 60'000 Franken führte.

N Produktgruppe Bildung (Schulbehörde)

Produkte

- N1 Schulbehörde
- N2 Kindergarten / Primarschule
- N3 Sekundarschule
- N4 Musikschule
- N5 Sonderschulung
- N6 Schulergänzende Angebote
- N7 Therapie und Soziales

Die Produktgruppe Schule erfüllt die Aufgaben des öffentlichen Bildungswesens und erbringt alle von der Gesetzgebung vorgesehenen Leistungen der Volksschule. Sie gewährleistet die elf obligatorischen Schuljahre für alle Adliswiler Kinder, das ergänzende zwölfte Schuljahr, die Musikschule sowie die ergänzenden Dienstleistungen in den Bereichen Förderung, Therapie und Betreuung.

Verantwortlich

Geschäftsleitung: Caspar Salgo, Koordinator Schulen
Ivo Ramer, Koordinator Dienste

N1 Schulbehörde: Ziel 1

Die Schulbehörde stellt sicher, dass alle Kinder gleichermassen an der Bildung teilhaben und individuell gefördert werden. Es herrscht eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt, von Offenheit und Toleranz.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N1.1 Pädagogik	Traktanden zu Pädagogik und Schulbetrieb (mindestens)	Anzahl	28	18	26	
N1.2 Atmosphäre GSP	Einschätzung von Respekt, Offenheit und Toleranz mindestens als gut	%	64	64	67	
N1.3 Rechtsmittel	Gutgeheissene Rechtsmittel gegen Behördenentscheide (höchstens)	%	17	10	0	

N1 Schulbehörde: Ziel 2

Die Lehrpersonen werden kontinuierlich gefördert in Bezug auf Fachkönnen, Leistungsfähigkeit und Zusammenarbeit.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N1.4 Schulbesuche	Durch Schulbehördenmitglieder besuchte Lektionen (mindestens)	Anzahl	357	400	403	
N1.5 Personalförderung Lehrpersonen	4-jährliche Mitarbeiterbeurteilungen	Anzahl	44	38	38	

N2	Kindergarten / Primarschule: Ziel 1
Die Schüler/innen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.	

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N2.1	Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	100	98	99	
		Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	63	90	64	Ohne Personal in Ausbildung
		Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	80	80	70	Ohne Personal in Ausbildung
N2.2	Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	100	
N2.3	Die Förderkonzepte werden jährlich evaluiert		%	100	100	100	

N2	Kindergarten / Primarschule: Ziel 2
Die Schüler/innen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.	

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N2.4	Fremdplatzierte Schüler/innen (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen (höchstens)	Anzahl	22	25	26	Sonderschulbewilligungen
			%	1.8	2.2	2	

N2	Kindergarten / Primarschule: Ziel 3
Der Regelunterricht findet immer statt.	

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N2.5	Anteil stattgefundene Lektionen / geplante Lektionen	Lektionen (mindestens)	%	100	98	100	

Kommentar - N2 Kindergarten / Primarschule**N2.1 Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt**

Der Mangel an ausgebildeten Personen in Schulischer Heilpädagogik und Deutsch als Zweitsprache besteht weiterhin kantonsweit. Viele Klassenlehrpersonen erteilen zusätzlich ein kleines Pensum Spezialunterricht, weshalb der Anteil an Personen ohne Zusatzausbildung relativ hoch ist.

N3 Sekundarschule: Ziel 1

Die Jugendlichen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N3.1	Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	98	98	Ohne Personal in Ausbildung
		Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	50	75	
		Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	100	75	
N3.2	Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	
N3.3	Die Förderkonzepte werden jährlich evaluiert		%	100	100	

N3 Sekundarschule: Ziel 2

Die Jugendlichen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N3.4	Fremdplatzierte Schüler (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen (höchstens)	Anzahl	24	21	Sonderschulbewilligungen (ohne Privatschüler/innen)
		%	7.2	6.1		

N3	Sekundarschule: Ziel 3
	Der Regelunterricht findet immer statt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N3.5	Anteil stattgefundenen Lektionen / geplante Lektionen	Lektionen (mindestens)	%	99	98	99

N3	Sekundarschule: Ziel 4
Die Jugendlichen finden eine ihren Fähigkeiten entsprechende Anschlusslösung.	

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N3.6	Jeder Jugendliche hat mindestens 1 Kontakt mit der Berufsberatung in der 2. Klasse	Kontakte erfüllt (mindestens)	%	100	100	100
N3.7	Schüler/innen mit Anschlusslösung	Anschlusslösung (mindestens)	%	99	95	99

Kommentar - N3 Sekundarschule

N3.1 Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt

Der Mangel an ausgebildeten Personen in Schulischer Heilpädagogik besteht weiterhin kantonsweit. Viele Klassenlehrpersonen erteilen zusätzlich ein kleines Pensum Spezialunterricht, weshalb der Anteil an Personen ohne Zusatzausbildung relativ hoch ist.

N3.4 Fremdplatzierte Schüler (ext. Sonderschulanteil)

Der Anteil fremdplatzierter Sonderschüler/innen konnte nicht ganz im erwarteten Umfang gesenkt werden. Die Integration bleibt auf der Sekundarstufe weiterhin sehr anspruchsvoll und ist stark abhängig von der Behinderungsart.

N4 Musikschule: Ziel

Die musikalische Bildung an der Musikschule Adliswil-Langnau wird gefördert. Vorschulkinder, Schulkinder und Erwachsene können aus einem breiten Unterrichtsangebot (gewünschtes Instrument/ Gesang/ Ensemble) auswählen. Der Kostendeckungsgrad beträgt zwischen 55 % und 60 %.

Indikatoren		Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N4.1	Fächer	Angebot (mindestens)	Anzahl	20	20	20	Zahlen betr. Schuljahr 2013/14
N4.2	Schülerbestand Instrumental	Nachfrage (mindestens)	Anzahl	482	500	474	
N4.3	Schülerbestand Gruppen	Nachfrage (mindestens)	Anzahl	209	200	185	
N4.4	Unterrichtsbesuche Instrumental	Nachfrage (mindestens)	Stunden	643	670	621	
N4.5	Unterrichtsbesuche Gruppen	Nachfrage (mindestens)	Stunden	33	37	37	
N4.6	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (mindestens)	%	67.9	60	60	

Kommentar - N4 Musikschule**N4.2/N4.4 Schülerbestand Instrumental / Unterrichtsbesuche Instrumental**

Die Anzahl der Instrumental-Schüler/innen ist leicht rückläufig, was in der ganzen Region beobachtet wird.

N5	Sonderschulung: Ziel 1
Kinder werden primär intern sondergeschult.	

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N5.1	Anteil Sonderschüler/innen integriert zu Sonderschüler/innen gesamt	Schüler/innen (mindestens)	%	40.3	50	51.1	

N5	Sonderschulung: Ziel 2
Die Schülerinnen werden in ihren Bedürfnissen angepassten externen Sonderschulen platziert, falls eine interne Platzierung nicht möglich ist.	

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N5.2	Sonderschulen werden jährlich besucht	Sonderschulen (mindestens)	%	80	80	80	
N5.3	Jährliche Überprüfung der bedarfsgerechten Platzierung	Standortgespräch (mindestens)	%	80	100	100	
N5.4	Kantonal anerkannte Schulen werden berücksichtigt	Anerkannte Schulen Kt. Zürich (mindestens)	%	73.9	80	89.6	

Kommentar – N5 Sonderschulung

N5.1 Anteil Sonderschüler/innen integriert zu Sonderschüler/innen gesamt

Der Anstieg zum Vorjahr resultiert daraus, dass aufgrund spezieller ISR-Settings (Integrierte Sonderschulung in Verantwortung der Regelschule) mit Schwerpunkt Sprache einige Kinder mit schweren Sprachstörungen in der Volksschule statt in einer Sprachheilschule eingeschult werden konnten. Zusätzlich wurden Kinder mit geistiger Behinderung aus der Heilpädagogischen Schule (HPS) in die Volksschule übernommen.

N5.3 Jährliche Überprüfung der bedarfsgerechten Platzierung

Bisher wurden nur Standortgespräche vor Ort berücksichtigt. Die Rechnung 2014 enthält wie geplant neu auch die telefonischen Rückfragen.

N 5.4 Kantonal anerkannte Schulen werden berücksichtigt

Der Anstieg ist das Ergebnis von momentan mehr verfügbaren Plätzen sowie starker Anstrengungen, die Schüler/innen mit externer Sonderschulung verstärkt in kantonal anerkannten Sonderschulen zu platzieren. Durch die vermehrte Berücksichtigung der Möglichkeit der integrierten Sonderschulung (ISR) (siehe Kommentar N 5.1) können mit entsprechenden Settings einzelne spezielle Bedürfnisse von Schülerinnen/Schülern (z.B. ADHS, Teilleistungsschwächen und Lernstörungen) in der öffentlichen Schule so abgedeckt werden, dass Privatschulen keine Alternative sind.

N6	Schulergänzende Angebote: Ziel 1
Tagesbetreuung: Den Schülerinnen und Schülern steht eine flächendeckende Betreuung zur Verfügung: Mittag mit Verpflegung, Nachmittag, Ferienhort ganzer Tag. Die Zusatzangebote sind kostenpflichtig, der Kostendeckungsgrad beträgt mindestens 50 %.	

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N6.1	Betreuungsangebote Mittag/ Nachmittag und Schulferien	Angebote während Schulzeit	Anzahl	6	6	6	
		Angebote während Schulferien	Anzahl Wochen	12	14	13	
N6.2	Öffnungszeiten je Mittagstisch/ Hort	Öffnungszeiten während Schulzeit	Std/Tag	6	6	6	
		Öffnungszeiten während Schulferien	Std/Tag	10.5	10.5	10.5	
N6.3	Bereitgestellte Plätze während Schulzeit	Plätze	Anz./ Tag	145	135	145	
N6.4	Bereitgestellte Plätze während Schulferien	Plätze	Anz./ Tag	30	30	30	
N6.5	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (mindestens)	%	58	50	60	

N6	Schulergänzende Angebote: Ziel 2
Förderung der individuellen, kreativen Interessen und Fähigkeiten der Kinder und Erwachsenen während der Freizeit und Ferienzeit. Der Besuch von Erwachsenen (Freizeitanlage) erfolgt kostendeckend.	

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N6.6	Durchgeführte Kurse der Freizeitanlage für Kinder	Kurse	Anzahl	76	70	81	
	Total Teilnehmende	Nachfrage	Anzahl	498	500	550	
N6.7	Durchgeführte Kurse der Freizeitanlage für Erwachsene	Kurse	Anzahl	16	15	19	
	Total Teilnehmende	Nachfrage	Anzahl	90	95	112	

N6.8	Durchgeführte Kurse Fortbildungsschule / Erwachsenenbildung	Lektionen	Anzahl	397	370	316
	Total Teilnehmende	Nachfrage	Anzahl	212	200	145
N6.9	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Kinder	Kostendeckungsgrad	%	22.7	30	21
N6.10	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Erwachsene	Kostendeckungsgrad	%	101.5	100	100

N6 Schulergänzende Angebote: Ziel 3

Förderung der individuellen sportlichen Interessen und Fähigkeiten im Rahmen der Schulsportkurse. Möglichkeit der Teilnahme an einem Wintersportlager der Mittelstufe.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N6.11	Anzahl durchgeführte Schulsportkurse	Kursangebot	Anzahl Sportarten	30	23	23
N6.12	Total Teilnehmende	Schüler/innen	Anzahl	419	280	434
N6.13	Anzahl durchgeführte Wintersportlager	Lager	Anzahl	1	1	1
N6.14	Total Teilnehmende	Schüler/innen	Anzahl	34	32	33

Kommentar – N6 Schulergänzende Angebote

N6.5 Kostendeckung

Der im Vergleich zum Voranschlag hohe Kostendeckungsgrad resultiert vorwiegend aus den gestiegenen Elternbeiträgen einkommensstarker Familien und der optimalen Auslastung der Betriebe. Mit der Inbetriebnahme von zwei neuen Gebäuden im Jahr 2015 wird eine leichte Reduktion erwartet.

N6.8 Durchgeführte Kurse Fortbildungsschule / Erwachsenenbildung, Total Teilnehmende

Die Kurse der Fortbildungsschule/Erwachsenenbildung wurden reduziert zugunsten der im Schuljahr 2013/14 neu eingeführten Elternbildung mit 6 Veranstaltungen.

N6.9 Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Kinder

In der Freizeitanlage entstand ausserordentlicher Aufwand an Sach- und Lohnkosten für das 50-Jahr-Jubiläum von rund 15'000 Franken sowie für das Dienstaltersgeschenk für 25-jährige Tätigkeit von rund 12'000 Franken. Dies lässt den Kostendeckungsgrad einmalig unter den Wert des Vorjahres sinken.

N6.11/N6.12 Anzahl durchgeführte Schulsportkurs / Total Teilnehmende

Ab 2014 werden nicht mehr die Anzahl Kurse (Rechnung 2013), sondern die Anzahl angebotener Sportarten aufgeführt. Die Kurse sind im Durchschnitt sehr gut besucht und werden pro Sportart teilweise mehrfach geführt.

N7 Therapie und Soziales: Ziel 1

Die Schulsozialarbeit stellt die professionelle Unterstützung von Schulkindern, Lehrpersonen, Behörden und Erziehungsberechtigten bei Bedarf und in schwierigen Fällen sicher. Durch präventive Arbeit sollen alle Beteiligten vermehrt in der Lage sein, Eigen- und Fremdverantwortung zu übernehmen und in Zukunft adäquat mit schwierigen Situationen umzugehen.

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N7.1	Klientinnen/ Klienten-Kontakte	Kontakte	Anzahl	3'187	1'400	3'024	
N7.2	Durchgeführte Animationsprojekte (Primarstufe)	Projekte	Anzahl	0	12	0	
		Schüler/innen	Anzahl	0	300	0	

N7 Therapie und Soziales: Ziel 2

Das Consultorio unterstützt fremdsprachige Familien bei der Integration in Schule und Gemeinde.

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N7.3	Klientinnen/ Klienten	Klientinnen/ Klienten (mindestens)	Anzahl	101	70	105	

N7 Therapie und Soziales: Ziel 3

Der Schulpsychologische Dienst stellt die professionelle Unterstützung von Lehrpersonen, Behörden, Erziehungsberechtigten und Schulkindern sicher.

	Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N7.4	Klientinnen/ Klienten-Statistik	Beratungen	Anzahl		100	150	neuer Indikator seit VA 2014
		Abklärungen	Anzahl	193	160	190	

N7 Therapie und Soziales: Ziel 4

Der Schulpsychologische Dienst ist in den Schulen präsent und kann vor Ort beraten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N7.5	Regelmässige Präsenz (Arbeitszeit)	Arbeitszeit (mindestens)	Stunden	310	300	304

N7 Therapie und Soziales: Ziel 5

Zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderer Begabung werden im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung Piffika Projekte angeboten als Plattform zur Entwicklung ihrer Potenziale.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N7.6	Projekte in der Freizeit	Projekte		4	6	neues Ziel im VA 2014
		Schüler/innen		60	75	
	Projekte während der Schulzeit	Projekte		3	3	
		Schüler/innen		25	42	
	Vorbereitungskurse Gymnasium-Prüfung	Kurse 6. Primar	Anzahl	2	3	
		Kurse 2. Sekundar	Anzahl	2	2	

N7 Therapie und Soziales: Ziel 6

Möglichst viele der Kinder, welche eine therapeutische Massnahmen benötigen, sollen bis zum Schuleintritt einen Therapieplatz erhalten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N7.7	Organisierte Plätze bei Schuleintritt	Therapieplätze (mindestens)	%	86	80	80

N7 Therapie und Soziales: Ziel 7

Die Therapeutinnen/Therapeuten sind in den Schulen präsent und unterstützen die Lehrpersonen im Rahmen von Präventionsprojekten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
N7.8	Durchgeführte Präventionsprojekte	Anzahl	51	64	63	

Kommentar - N7 Therapie und Soziales**N 7.1/N7.2 Klientinnen/ Klienten-Kontakte / Durchgeführte Animationsprojekte Primarstufe (Schulsozialarbeit)**

Bei der Festlegung der Indikatoren im März 2013 wurde noch davon ausgegangen, dass auch nach der Ausweitung der Schulsozialarbeit auf alle Schulen noch Präventionsprojekte möglich sein werden. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Beratungen konnten aber keine Ferien- oder Animationsprojekte angeboten werden.

N7.3 Klientinnen/ Klienten (Consultorio)

Die hohe Zahl an fremdsprachigen neuzugezogenen Familien führt anhaltend zu einem hohen Beratungsbedarf.

N7.4 Klientinnen/ Klienten-Statistik (Schulpsychologischer Dienst)

Bis im Jahr 2013 wurden im Leistungsumfang nur die Abklärung inkl. Gespräche in deren Zusammenhang aufgeführt. Neu werden Beratungsgespräche und Abklärungen als separate Indikatoren aufgeführt.

Beratungen: Einerseits ist aufgrund der höheren Schülerzahlen ein höherer Bedarf entstanden, andererseits führte das Ziel, den Schulpsychologischen Dienst (SPD) möglichst früh in die Diskussion um Kinder mit speziellen Bedürfnissen einzubeziehen, zu mehr Beratungsgesprächen.

Abklärungen: Durch die verstärkte Präsenz der Schulpsychologie an den Schulen sind differenzialdiagnostische Fragestellungen teilweise wichtiger geworden. Dadurch ist die Anzahl der Abklärungen zwar angestiegen, nimmt jedoch weniger Zeit in Anspruch als vorher, da vieles bereits vor Ort geklärt werden kann. Dieser Zeitgewinn ermöglichte es, die Wartezeiten zu verkürzen und mehr Kinder pro Jahr zu begutachten.

N7.6 Projekte in der Freizeit, Projekte während der Schulzeit, Vorbereitungskurse Gymnasium-Prüfung (Begabungs- und Begabtenförderung)

Durch steigende Schülerzahlen ist ein höherer Bedarf an Angeboten für besonders begabte Kinder entstanden. Zusätzlich verstärkt wurde dieser vermutlich durch viele zugezogene Kinder aus bildungsnahen Bevölkerungskreisen. Das Angebot wurde zudem auf eine weitere Zielgruppe (musikalisch, tänzerisch, schauspielerisch begabte Kinder) ausgeweitet, was ebenso zu einer Erhöhung der Schülerzahlen führte. Ähnliche Gründe führen auch zu einer höheren Belegung der Vorbereitungskurse für die Gymnasialprüfung.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2013	VA 2014	Rg 2014	Bemerkungen
Dienstleistungen	Schulzeitung Ausgaben	Anz/Jahr Auflage/ Ausgabe	3 2'000	3 1'900	2 2'000	ab 2014 Reduktion der Ausgaben/Jahr
Personal	Schulverwaltung, Hauswartungen, Schuler-gänzende Angebote	Anz.	115	100	103	Stand Sept. 14 12 Klassenas-sistenzen neu bei Lehrperso-nal
	Lehrpersonal, Therapien, Musikschule, Klassen-assistenzen, Aufg.hilfe	Anz.	251	250	286	Stand Sept. 14, viele Teilzeit-Anstellungen
	Neuanstellungen (exkl. befristete Anstellungen)	Anz.	40	50	42	Schuljahr 13/14
	Austritte (exkl. befristete Anstellungen)	Anz.	38	45	37	Schuljahr 13/14
Schulen	Klassen Kindergarten	Anz.	17	17	18	Stand Sept. 14
	Schüler/innen Kindergarten	Anz.	353	370	354	Stand Sept. 14
	Schüler/innen Kinder-garten in Privatschulen	Anz.	46	70	44	Stand Sept. 14
	Klassen Primarstufe	Anz.	44	44	46.5	Stand Sept. 14
	Schüler/innen Primarstufe	Anz.	891	910	927	Stand Sept. 14
	Schüler/innen Primar-stufe in Privatschulen	Anz.	119	100	107	Stand Sept. 14
	Klassen Sekundarstufe	Anz.	16	16	18	Stand Sept. 14
	- Abteilung A		8	8	9	
	- Abteilung B/C		8	8	9	
	Schüler/innen Sekundar-stufe	Anz.	330	320	336	Stand Sept. 14
	- Abteilung A		175	172	176	
	- Abteilung B		134	127	127	
	- Abteilung C		21	21	33	
	Schüler/innen Sekundar-stufe in Privatschulen	Anz.	54	80	55	Stand Sept. 14
	Übertritt nach 6. Klasse in	Anz.				
	- Sek A		69	68	64	
	- Sek B		34	48	39	
	- Sek C		5	10	16	
	- Gymnasium		18	19	26	
	- Privatschule		3	5	3	
	Neuzuzüger (alle Stufen)	Anz.	105	65	78	
	Wegzüger (alle Stufen)	Anz.	73	60	52	

Musikschule	Öffentliche Veranstaltungen (inkl. Konzerte)	Anz.	30	25	24
	Schüler/innen musikal. Grundausbildung Adliswil	Anz.	308	280	327
	Schüler/innen musikal. Grundausb. Langnau	Anz.	147	150	155
	Klassenchor Werd und Bläserklasse Zopf	Anz.	109	125	94
	Singschule Langnau	Anz.	214	220	229
Schulergänzende Angebote	Mahlzeitenbezüge Mittag	Anz.	27'145	26'000	33'557
	Besuche Nachmittag	Anz.	16'735	12'500	16'524
	Besuche Ferienhorte	Anz.	958	1'000	872
	Besuche Ferienkurse Freizeitanlage	Anz.	149	150	92
	Besuche offene Werkstatt Freizeitanlage				
	- Kinder	Anz.	581	600	518
	- Erwachsene	Anz.	356	350	326
Beratungen	Beratungen / Projekte in Schulen Schulsozialarbeit	Std	3'805	2'800-2'900	3'747
Schulanlagen	Schulhäuser	Anz.	8	8	8
	Kindergärten/Kleinanlagen	Anz.	11	11	11

Kommentar - Leistungsumfang

Schulen

Der Anstieg der Schülerzahlen und die geänderten Zahlen in den Einzugsgebieten der Kindergärten erforderten eine zusätzliche Kindergartenklasse, auf der Primarstufe 2.5 zusätzliche Klassen. Auf der Sekundarstufe musste je Abteilung eine Klasse zusätzlich geführt werden. Es sind weiterhin rund 26 mehr zu- als wegziehende Kinder zu verzeichnen.

Schulergänzende Angebote

Die stark gestiegenen Zahlen bei den Mahlzeitenbezügen der Betreuungseinrichtungen am Mittag (+ 24 %) widerspiegeln einerseits den Zuwachs an Schülerinnen und Schülern, aber auch eine stets steigende Nachfrage. Der leichte Rückgang der Belegung an Nachmittagen und während der Ferien könnte eine mögliche Reaktion auf die hohen Gebühren sein.

Die kostenintensiven Ferienkurse der Freizeitanlage wurden reduziert.

Beratungen (Schulsozialarbeit)

Die Beratungen der Schulsozialarbeit sind seit Februar 2013 durch die Ausweitung auf alle Schulen und das erhöhte Pensum angestiegen.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
N1	Schulpflege	568'899.70	598'023	556'767.88	-6.9%
N2	Kindergarten / Primarschule	20'320'927.61	18'488'433	19'138'936.90	3.5%
N3	Sekundarschule	9'646'927.59	8'566'641	8'687'279.82	1.4%
N4	Musikschule	697'721.69	725'399	773'600.13	6.6%
N5	Sonderschulung	3'210'175.57	3'222'786	2'810'119.20	-12.8%
N6	Schulergänzende Angebote	1'089'039.10	1'289'665	1'220'925.04	-5.3%
N7	Therapie und Soziales	2'500'330.03	2'320'696	2'569'574.40	10.7%
Nettokosten der Produkte		38'034'021.29	35'211'642	35'757'203.37	1.5%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Personalkosten	10'040'576.53	10'375'500	10'309'471.68	-0.6%
	Sachkosten	2'094'434.90	2'580'300	2'315'234.50	-10.3%
	Entschädigung an Kanton/Gemeinden	11'622'456.05	11'654'300	12'093'365.50	3.8%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	3'057'264.45	3'766'600	3'521'318.10	-6.5%
	Abschreibungen unbeinbr. Forderungen	0.00	0	448.47	-
	<i>Direkte Kosten</i>	26'814'731.93	28'376'700	28'239'838.25	-0.5%
	<i>Gemeinkosten</i>	13'542'974.56	9'246'242	10'116'482.92	9.4%
	Total Kosten	40'357'706.49	37'622'942	38'356'321.17	1.9%
Erlöse		Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
	Entgelte	1'782'223.35	1'789'000	1'974'690.30	10.4%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	501'182.95	489'100	476'506.50	-2.6%
	Beiträge mit Zweckbindung	40'278.90	133'200	147'921.00	11.1%
	Total Erlöse	2'323'685.20	2'411'300	2'599'117.80	7.8%
	Nettokosten	38'034'021.29	35'211'642	35'757'203.37	1.5%
	Kostendeckungsgrad	6%	6%	7%	

Kommentar**1. Nettokosten der Produkte****N1 Schulpflege**

Aufgrund der Reorganisation und der Reduktion der Sitze hat die Schulbehörde nicht die vollen

Entschädigungen beansprucht. Zudem war ein Sitz während drei Monaten nicht besetzt.

N2 Kindergarten/Primarschule

Wegen der gestiegenen Schülerzahlen mussten in der Schule Werd zwei neue Klassen eröffnet werden. Dies verursacht zusätzliche Personalkosten von rund 350'000 Franken. Für das Forscheratelier in der Schule Sonnenberg wurden 13'700 Franken als Nachtragskredit bewilligt. Durch die Ablösung der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) durch die Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) haben sich die Lohnkosten für die Schulischen Heilpädagogen (322'000 Franken) in das Produkt Kindergarten/Primarschule verschoben.

N3 Sekundarschule

Auf der Sekundarstufe wurden im Schuljahr 2014/15 aufgrund erhöhter Schülerzahlen zwei zusätzliche Klassen gebildet und damit alle Klassen dreifach geführt. Im Gegenzug konnten Entlastungslektionen für übergrosse Klassen reduziert werden. Insgesamt führte dies zu zusätzlichen Lohnkosten von 120'000 Franken.

N4 Musikschule

In der zweiten Jahreshälfte 2014 sind die Schülerzahlen wieder etwas angestiegen, was höhere Lohnkosten von rund 60'000 Franken zur Folge hatte. Die Zahlungen an andere Musikschulen im Schüleraustausch stiegen um 25'000 Franken. Der Ertrag erhöhte sich aufgrund der Schülerzahlen um 36'000 Franken.

N5 Sonderschulung

Durch die Ablösung der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) durch die Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR) haben sich die Lohnkosten für die Schulischen Heilpädagogen (322'000 Franken) in das Produkt Kindergarten/Primarschule verschoben. Aufgrund des veränderten Konstenschlüssels erhielt die Schule Adliswil aus der Abrechnung 2013 der HPS Waidhoechi eine Rückerstattung von 243'000 Franken. Die Kosten für Spezialschulen (Spitalschulen, Kunst & Sport usw.) reduzierten sich wegen geringeren Bedarfs um 125'000 Franken. Die Kosten für fremdplatzierte Schüler/innen sind wegen der höheren Anzahl um 280'000 Franken angestiegen.

N6 Schulergänzende Angebote

-

N7 Therapie und Soziales:

Durch die gestiegene Schülerzahl und die vermehrte Sonderschulung in der Regelschule statt in der Sonderschule sind die durch den Kanton gesprochenen Vollzeiteinheiten für Logopädie und Psychomotorik um 1.75 angestiegen (250'000 Franken).

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

siehe Erklärungen bei den einzelnen Produkten

Sachkosten

Die sinkenden Energiepreise brachten eine Einsparung von 145'000 Franken. Den Einsparungen durch die Reduktion der Anzahl Ausgaben der Schulzeitung von drei auf zwei (9'000 Franken), günstigere Verpflegungskosten in der Mittagsbetreuung (45'000 Franken) und nicht ganz ausgeschöpfte Materialkredite auf der Sekundar- (22'000 Franken) und Primarschule (55'000 Franken), stehen die auf 2014 verschobenen Lektionen in "Körperlichkeit und Prävention" (50'000 Franken) gegenüber. Für die Revision der Geschäftsordnung wurde ein Nachtragskredit von 32'400 Franken bewilligt.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Aufgrund des veränderten Kostenschlüssels erhielt die Schule Adliswil aus der Abrechnung 2013 der HPS Waidhoechi eine Rückerstattung von 243'000 Franken.

Gemeinkosten

Die Gemeinkosten bestehen im Wesentlichen aus den Umlagen der separat ausgewiesenen Dienstleistungsbereiche Schulverwaltung und Liegenschaften. Zur Umlage von Aufwendungen, welche verschiedene Kostenträger betreffen, werden Vorkostenstellen geführt. Diese Beträge erscheinen ebenso in den Gemeinkosten. Die Erhöhung ergibt sich aus den Begründungen oben.

Entgelte

Die höhere Nachfrage in der Tagesbetreuung führte zu mehr Elternbeiträgen von 140'000 Franken. Verschiedene Rückerstattungen für Mutterschaftsentschädigungen ergaben einen Mehrertrag von 55'000 Franken.

Beiträge mit Zweckbindung

Im Rahmen der Sportförderung richteten Bund und Kanton zusätzliche Beiträge an die freiwilligen Schulsportkurse aus, was einen Mehrertrag von 15'000 Franken ergibt.

Produktgruppe N
DLB Schulsekretariat

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten	805'761.64	869'900	790'711.00	-9.1%
Sachkosten	90'044.45	94'800	98'857.50	4.3%
Entschädigung an Kanton	27'146.30	27'600	28'066.95	1.7%
Total Kosten	922'952.39	992'300	917'635.45	-7.5%
Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Rückerstattungen	2'861.60	3'600	3'531.40	-1.9%
Total Erlöse	2'861.60	3'600	3'531.40	-1.9%
Nettokosten 1	920'090.79	988'700	914'104.05	-7.5%
Verrechnung an and. Abt.	-920'091.25	-988'700	-914'104.25	-7.5%
Nettokosten 2	-0.46	0	-0.20	-
Kostendeckungsgrad	99%	100%	100%	

Kommentar

Kosten

Personalkosten

Vom budgetierten Personalaufwand wurden Leistungen für andere Kostenstellen (Liegenschaften, Sonderschulung, Betreuung usw.) im Umfang von 78'000 Franken direkt diesen verrechnet und erscheinen deshalb hier nicht mehr.

Produktgruppe N
DLB Liegenschaften Schule

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten	2'104'262.35	2'110'700	2'141'053.40	1.4%
Sachkosten	1'689'133.91	1'713'700	1'620'518.50	-5.4%
Zinsen und Abschreibungen	6'075'482.90	3'249'000	3'247'803.80	0.0%
<i>Total Kosten</i>	<i>9'868'879.16</i>	<i>7'073'400</i>	<i>7'009'375.70</i>	-0.9%
Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Mieterträge	267'320.90	305'600	270'274.20	-11.6%
Entgelte	40'567.65	70'800	77'536.90	9.5%
Interne Verrechnungen	6'777.40	5'500	0.00	-100.0%
<i>Total Erlöse</i>	<i>314'665.95</i>	<i>381'900</i>	<i>347'811.10</i>	-8.9%
Nettokosten 1	9'554'213.21	6'691'500	6'661'564.60	-0.4%
Verrechnung an and. Abt.	-9'554'213.59	-6'691'500	-6'661'564.67	-0.4%
Nettokosten 2	-0.38	0	-0.07	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Kosten

Personalkosten

Von der Abteilung Liegenschaften der Stadt wurden 57'000 Franken und vom Schulsekretariat 28'000 Franken Personalaufwand direkt dem Bereich Liegenschaften verrechnet. Die Dienstleitung war längere Zeit nicht besetzt, was einen Minderaufwand von 55'000 Franken zur Folge hatte.

Sachkosten

Die sinkenden Preise für fossile Energie und der milde Winter 2013/14 führten zu einem Minderaufwand von 145'000 Franken bei den Energiekosten. Durch Zurückhaltung beim übrigen baulichen Unterhalt und den Aufträgen an Dritte konnten weitere rund 60'000 Franken eingespart werden.

Für dringende Reparaturen und Ergänzungen hat die Schulbehörde aber Nachtragskredite von total 113'500 Franken bewilligt. So resultiert letztlich ein Minderaufwand von 93'000 Franken.

Mieterträge

Aus der Bewirtschaftung der Lehrerparkplätze waren 36'000 Franken budgetiert. Dieser Ertrag kann jedoch erst realisiert werden, wenn ein stadtweites Parkierungskonzept vorliegt.

4. Globalbudgets Dienstleistungsbereiche (DLB) - Übersicht

Dienstleistungsbereich	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung vom Budget in Fr. in %	
Zentrale Dienste	-351'042.04	-303'797	-319'824.38	-16'027.38	5.3%
Informatik	-0.13	0	-1.54	-1.54	-
Personal	0.34	0	0.07	0.07	-
Finanzen	-0.03	0	0.10	0.10	-
Liegenschaften	-140'261.83	1'809	28'869.54	27'060.54	1495.9%
ERFOLG	-491'303.69	-301'988	-290'956.21	11'031.79	-3.7%

(+) positiver Saldo = Ertragsüberschuss

(-) negativer Saldo = Aufwandüberschuss

Dienstleistungsbereich
Stab Verwaltungsleitung (früher Zentrale Dienste)

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalaufwand	235'285.70	411'800	252'344.15	-38.7%
Sachkosten	103'739.99	103'200	248'303.43	140.6%
<i>Direkte Kosten</i>	339'025.69	515'000	500'647.58	-2.8%
<i>Gemeinkosten</i>	29'811.35	-207'003	-172'596.40	-16.6%
Total Kosten	368'837.04	307'997	328'051.18	6.5%
Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Entgelte	14'195.00	500	8'226.80	1545.4%
Interne Verrech. spezialf.	3'600.00	3'700	0.00	-100.0%
Total Erlöse	17'795.00	4'200	8'226.80	95.9%
Nettokosten	351'042.04	303'797	319'824.38	5.3%
Kostendeckungsgrad	5%	1%	3%	

Kommentar

Kosten

Der in der Rechnung 2014 ausgewiesene Personalaufwand entspricht den Kosten der Arbeit, die für diesen Dienstleistungsbereich effektiv geleistet wurde. Die Abteilung Stab Verwaltungsleitung ist primär ein interner Dienstleister, weshalb die Personalkosten zum Teil auf andere Abteilungen umgelegt werden. Aus diesem Grund stimmen diese nicht mit den für das Jahr 2014 budgetierten Löhnen überein und fallen durch die Weiterverrechnung entsprechend tiefer aus. Die Sachkosten sind im Jahr 2014 höher ausgefallen, da im 2014 neben dem Büromaterial neu auch die Posttaxen pauschal weiterverrechnet werden. Die Kosten dafür wurden jedoch nicht zentral im Budget 2014 der Abteilung Stab Verwaltungsleitung budgetiert, sondern sind in den Budgets der einzelnen Abteilungen enthalten. Die Erlöse in den Gemeinkosten fallen tiefer aus, da weniger Büromaterial eingekauft und entsprechend weiterverrechnet wurde, als geplant.

Erlöse

Bei der Abweichung der Entgelte handelt es sich um Rückerstattung von Versicherungsleistungen, welche nicht budgetiert waren. Die internen Verrechnungen an spezialfinanzierte Abteilungen (Wasserwerk, Abfallentsorgung, Kinderhaus Werd und Alterssiedlung im Tal) sind neu normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die Verrechnung von Büromaterial und Posttaxen nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist, sondern in den Umlagen bzw. Gemeinkosten enthalten ist.

Dienstleistungsbereich Informatik

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalaufwand	126'546.67	105'200	110'369.54	4.9%
Sachkosten	760'347.00	1'007'300	881'459.15	-12.5%
Abschr., Zinsen, int.Verr.	346'778.05	418'000	337'275.55	-19.3%
Total Kosten	1'233'671.72	1'530'500.00	1'329'104.24	-13.2%
Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Entgelte	18'338.40	0	0.00	-
Int. Verrech. spezialf.	3'499.20	33'300	0.00	-100.0%
Total Erlöse	21'837.60	33'300	0.00	-100.0%
Nettokosten 1	1'211'834.12	1'497'200	1'329'104.24	-11.2%
Umlagen an and. Abt.	-1'211'834.25	-1'497'200	-1'329'102.70	-11.2%
Nettokosten 2	-0.13	0	1.54	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Sachkosten

Die Unterhaltskosten für die Anwendersoftware sowie die Kosten für den Unterhalt der Mobilien sind im Jahr 2014 tiefer ausgefallen als angenommen.

Abschreibungen, Zinsen, interne Verrechnungen

Geplante Investitionen für Applikationen im Bereich Stadtentwicklung und für das Altersheim wurden nicht getätigt, weshalb die Abschreibungen tiefer als budgetiert ausgefallen sind.

Interne Verrechnungen spezialfinanzierter Abteilungen

Die spezialfinanzierten Abteilungen, in diesem Fall das Kinderhaus Werd, sind neu normal in die Kostenrechnung integriert, weshalb die Verrechnung der Informatikkosten nicht mehr separat unter Erlöse aufgeführt ist, sondern über die Umlagen an andere Abteilungen erfolgt.

Dienstleistungsbereich

Personal

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten	373'837.84	430'800	367'788.20	-14.6%
Sachkosten	31'294.80	73'300	31'775.10	-56.7%
Total Kosten	405'132.64	504'100.00	399'563.30	-20.7%
Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Entgelte	10'669.00	6'100	10'164.80	66.6%
Interne Verrech. spezialf.	29'100.00	38'100	0.00	-100.0%
Total Erlöse	39'769.00	44'200	10'164.80	-77.0%
Nettokosten 1	365'363.64	459'900	389'398.50	-15.3%
Umlagen an and. Abt.	-365'363.30	-459'900	-389'398.57	-15.3%
Nettokosten 2	0.34	0	-0.07	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Kosten

Die geringeren Personalkosten sind Folge der (höheren) Leistungserbringung für andere Produkte (z.B. Verwaltungsleitung).

Die tieferen Sachkosten resultieren aus geringeren Kaderentwicklungskosten und dem Verzicht auf externe Beratungsleistung. Folglich sinken auch die Nettokosten 1.

Erlöse

Die höheren Entgelte stammen aus der (letztmaligen) Erbringung von Dienstleistungen zugunsten der SABA.

Die interne Verrechnung an spezialfinanzierte Institutionen erfolgt neu via "Umlage an andere Abteilungen".

Dienstleistungsbereich Finanzen

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten	658'010.73	711'800	637'946.06	-10.4%
Sachkosten	63'058.04	59'100	69'929.14	18.3%
Total Kosten	721'068.77	770'900.00	707'875.20	-8.2%
Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Entgelte	21'100.00	19'300	20'746.45	7.5%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	6'149.20	3'000	4'562.85	52.1%
Interne Verrechnungen	60'100.00	61'000	0.00	-100.0%
Total Erlöse	87'349.20	83'300	25'309.30	-69.6%
Nettokosten 1	633'719.57	687'600	682'565.90	-0.7%
Umlagen an andere Abteilungen	-633'719.60	-687'600	-682'566.00	-0.7%
Nettokosten 2	-0.03	0.00	-0.10	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Kosten

Aufgrund der Zeitrapportierung konnten mehr direkte Personalkosten der Produktgruppe Finanzen belastet werden. Mehraufwand entstand bei den Sachkosten für einen Beitrag an die Stiftung für Altersbauten (SABA) betreffend der Entflechtung von der Stadt Adliswil.

Erlöse

Die internen Verrechnungen von rund 61'000 Franken sind unter den Umlagen an andere Abteilungen verbucht. Die Umlagen an andere Abteilungen sind trotzdem gleichbleibend, da die angefallenen Kosten im Dienstleistungsbereich Finanzen im Umfang von rund 63'000 Franken tiefer waren.

Dienstleistungsbereich Liegenschaften

1. Nettokosten der Teilbereiche

	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Liegenschaftenverwaltung	-0.31	0	1.06	-
Verwaltungsliegenschaften	140'261.83	-1'809	-28'870.60	1495.9%
Mietliegenschaften	0.00	0	0.00	-
Nettokosten der Teilbereiche	140'261.52	-1'809	-28'869.54	1495.9%

2. Zusatzinformationen zum Dienstleistungsbereich

Kosten	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Personalkosten	420'058.94	652'800	498'616.91	-23.6%
Sachkosten	1'451'025.96	1'448'900	1'431'715.15	-1.2%
Interne Verrechnungen	496'214.65	480'000	463'201.35	-3.5%
Total Kosten	2'367'299.55	2'581'700.00	2'393'533.41	-7.3%

Erlöse	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung Budget / Rechn. 2014
Plakatgebühren	36'771.10	41'000	38'475.35	-6.2%
Mieterträge	171'487.85	161'200	177'453.75	10.1%
Entgelte	47'230.95	31'300	132'930.40	324.7%
Interne Verrechnungen	19'300.00	34'400	0.00	-
Total Erlöse	274'789.90	267'900	348'859.50	30.2%

Nettokosten 1	2'092'509.65	2'313'800	2'044'673.91	-11.6%
<i>Umlagen an andere Abteilungen</i>	-1'952'247.82	-2'315'609	-2'073'543.45	-10.5%
Nettokosten 2	140'261.83	-1'809	-28'869.54	1495.9%

Kostendeckungsgrad	94%	100%	101%	
---------------------------	-----	------	------	--

Kommentar

Kosten

Aufgrund der Zeitrapportierung konnten mehr direkte Personalkosten der Produktgruppe Finanzen belastet werden. Siehe auch entsprechende Abweichung bei den Umlagen an andere Abteilungen.

Erlöse

Bei den Mieterträgen konnte aufgrund von Bemühungen zur Vermeidung von Leerständen sowie der Aktivierung resp. Umnutzung eines ehemaligen Büros zu einer Wohnung die Einnahmen erhöht werden. Mehreinnahmen bei den Entgelten erfolgten infolge der konsequenten Erfassung und Verrechnung der

Eigenleistungen in den Projekten. Die internen Verrechnungen 2014 sind unter den Umlagen an andere Abteilungen verbucht.

Nettokosten

Nettokosten 1:

Siehe Minderaufwandbegründung bei den Personalkosten und Begründung Mehrerlöse bei den Entgelten.

Nettokosten 2:

Diese Mehrerträge von rund 28'000 Franken sind auf die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens zurückzuführen. Es handelt sich dabei um Liegenschaftenerträge, welche nicht für Verwaltungszwecke genutzt werden und deshalb nicht verwaltungsintern umverteilt werden.

5. Personalbestand

	2010	2011	2012	2013	2014	Abwei- chung 13/14
1. Stadtrat						
Präsidiales	18.1	18.2	18.8	17.4	22.5	+ 5.1
Finanzen	18.2	21.2	19.4	18.5	19.7	+ 1.2
Bau und Planung	4.0	5.0	5.0	4.5	4.5	+ 0.0
Werkbetriebe	29.9	28.5	28.7	30.3	30.7	+ 0.4
Sicherheit, Gesundheit	11.6	11.9	11.7	13.1	22.3	+ 9.2
Soziales (ohne Heime)	21.7	19.5	20.1	16.3	19.4	+ 3.1
Kinderhaus Werd	10.6	11.0	11.3	13.8	13.3	- 0.5
Walter L. + Joh. Wolf-Haus	9.3	9.2	7.9	9.5	8.7	- 0.8
PWG Soodmatte	6.5	7.4	8.6	8.6	8.9	+ 0.3
PWG Mauersegler	15.1	15.6	16.0	17.8	18.0	+ 0.2
Alters- und Pflegeheim	53.3	57.6	70.0	66.8	72.6	+ 5.8
Jugend und Sport	13.4	13.4	14.5	14.9	0.0	- 14.9
Total Stadtrat	211.7	218.5	232.1	231.5	240.6	+ 9.1
2. Schulpflege						
Schulsekretariat	6.2	6.2	6.4	6.4	6.7	+ 0.3
Therapie und Soziales	5.8	5.7	5.4	6.0	6.0	+ 0.0
Schulergänz. Angebote	7.8	10.3	10.7	13.9	14.1	+ 0.2
Hauswartung	20.8	20.3	20.1	20.6	19.2	- 1.4
Total Schulpflege	40.6	42.5	42.6	46.9	46.0	- 0.9
Total Stadt Adliswil	252.3	261.0	274.7	278.4	286.6	+ 8.2

6. Glossar - Begriffserklärungen

Abschreibungen

Unter Abschreibungen werden Buchungen verstanden, die die Sach- und/oder Wertverminderung eines einzelnen oder mehrerer zusammengefasster Vermögensobjekte aufzeigen.

- **Abschreibungen Finanzvermögen**
Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben und sämtliche Abschreibungen auf dem Finanzvermögen im Umfang der tatsächlich eingetretenen Wertminderung oder aufgrund von Bewertungsvorschriften.
- **Abschreibungsbedarf für ordentliche Abschreibungen**
Total der ordentlich, zwingend vorgeschriebenen Abschreibungen in Prozent des Verwaltungsvermögens.
- **Abschreibungssatz Verwaltungsvermögen**
Total der ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen in Prozent des Verwaltungsvermögens.

Aktiven

Bestehen aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen, den Vorschüssen an Spezialfinanzierungen und dem allfälligen Bilanzfehlbetrag.

- **Aktiverte Ausgaben**
Total Bruttoausgaben in der Investitionsrechnung. Sie werden beim Jahresabschluss in die Bestandesrechnung übertragen (aktiviert).
- **Aktivierungen**
Aktivierungen sind die am Ende der Rechnungsperiode in die Bestandesrechnung zu übertragenden Ausgaben der Investitionsrechnung.

Aufwand Laufende Rechnung

Wertverzehr in einem Rechnungsjahr gemäss den Deckungsgrundsätzen. Er hat eine Verminderung des Eigenkapitals zur Folge.

Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung bildet zusammen mit der Verwaltungsrechnung die Jahresrechnung. Die Bestandesrechnung enthält Vermögenswerte (Aktiven) und die Verpflichtungen (Passiven) sowie das Eigenkapital oder den Bilanzfehlbetrag.

Bilanzfehlbetrag

Überschuss der Verpflichtungen über die Gesamtaktiven. Durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung erhöhen den Bilanzfehlbetrag. Gemeinden mit einem Bilanzfehlbetrag wären nach privatrechtlicher Betrachtungsweise im Konkurs. Der Bilanzfehlbetrag ist deshalb innert nützlicher Frist abzutragen.

Buchgewinne Anlagen Finanzvermögen

Differenz zwischen Buchwert und höherem Erlös aus Verkauf bzw. Neubewertung von Vermögenswerten.

Cash flow / Cash loss

Der Cash flow entspricht dem Zahlungsmittelüberschuss – der Cash loss dem Zahlungsmittelfehlbetrag einer Periode. Er gilt als Indikator für die Innenfinanzierungskraft (Schaffung von Eigenkapital aus dem Gemeinwesen heraus).

Formel:

Cash flow/Cash loss = Ergebnis Laufende Rechnung + Abschreibungen (Verwaltungsvermögen) + Einlagen in Rückstellungen – Entnahmen aus Rückstellungen

Eigenkapital

Vermögen, das die Summe der Verpflichtungen übersteigt. Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient vorab zur Verminderung oder gänzlichen Deckung künftiger Aufwandüberschüsse und als Reserve für künftige Verpflichtungen. Diese Reserve ist an keinen bestimmten Zweck gebunden.

Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Spezialfonds, Vorfinanzierungen, Sonderrechnungen und Rückstellungen

Reservierung (Einlagen) bzw. Verwendung (Entnahmen) bestimmter (reservierter) Mittel aufgrund gesetzlicher oder rechtlicher gleichwertiger Vorschriften für die vollständige oder teilweise Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe. Einlagen und Entnahmen werden bei der Berechnung des konsolidierten laufenden Aufwandes bzw. Ertrages nicht berücksichtigt.

Finanzertrag

Ertrag der Laufenden Rechnung abzüglich Einnahmen aus Spezialfinanzierungen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen.

Formel:

+ Ertrag Laufende Rechnung
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- Durchlaufende Beiträge
- Interne Verrechnungen
= Finanzertrag

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Er gibt den Fremdkapitalbedarf der Rechnungsperiode an.

Finanzierungsüberschuss

Für die Verwaltungsinvestitionen nicht benötigten Mittel der Rechnungsperiode, die z.B. für Schuldentrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können.

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, welche ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden können.

Fremdkapital

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitischen Passiven, verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen. Macht Aussage über Beurteilungsgrösse für Kapitalstruktur und das absolute Verschuldungsausmass.

Gemeinkosten

Gemeinkosten sind Kosten, die einem Kostenträger (z. B. Produkt oder Dienstleistung) nicht direkt zugerechnet werden können. Sie werden mit Hilfe von Schlüsselungen durch Zuschläge auf die Kostenträger verrechnet.

Es handelt sich zum Teil um Kosten, die nicht direkt durch die Erbringung eines Service entstehen (Beispiele: HR, Management, Raumkosten etc.).

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung oder Erhaltung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Kapitaldienst

Passivzinsen, zuzüglich der ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, abzüglich der Nettovermögenserträge.

Formel:

+ Passivzinsen
- Vermögensertrag
+ Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen
+ Buchgewinne Finanzvermögen
+ Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
+ Nettozinsen
+ Ordentliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)
= Kapitaldienst

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienst gibt Antwort darauf, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst belastet wird und misst somit die Belastung des Haushaltes für Zinsen und ordentliche Abschreibungen. Ein hoher Kapitaldienstanteil, 18% und mehr, kann entweder durch eine hohe Verschuldung oder durch grosse Investitionstätigkeit und einen entsprechend hohen Abschreibungsbedarf entstehen bzw. durch beide Faktoren zusammen.

Wertung:

sehr kritisch: über 25%
kritisch: 15% bis 25%
unproblematisch: 5% bis 15%
günstig: unter 5%

Formel:

Kapitaldienstanteil = Kapitaldienst / Finanzertrag x 100

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Median

Der Median (auch 50%-Wert oder Zentralwert) ist jener Wert von statistischen Kennzahlen, welcher die der Grösse nach geordneten Werte in genau zwei Hälften teilt. Es liegen rechts und links der Grösse nach geordnete Werte. Im Unterschied zum Mittelwert oder arithmetischen Mittel fallen beim Median Extremwerte nicht ins Gewicht.

Mittelwert

Der Mittelwert oder auch das arithmetische Mittel genannt, ist die Berechnung vom einfachen Durchschnitt. Er wird vor allem bei homogenen statistischen Massen angewendet. In anderen Fällen kann das Resultat durch Extremfälle wesentlich verfälscht werden.

Nettoinvestitionen

Überschuss der Investitionsausgaben über die Investitionseinnahmen, welche das Gemeinwesen aus eigenen oder fremden Mitteln decken muss. Er wird beim Abschluss der Investitionsrechnung aktiviert bzw. passiviert.

Formel:

+ Aktivierte Investitionsausgaben

- Passivierte Investitionseinnahmen
= Nettoinvestitionen

Nettoschuld / Nettovermögen

Saldo zwischen Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital. Eine positive Zahl weist auf ein Nettovermögen, eine negative Zahl auf eine Nettoschuld hin.

Formel: Nettoschuld bzw. Nettovermögen = Finanzvermögen - Fremdkapital

Nettoschuld pro Kopf

Die Nettoschuld pro Kopf wird oft als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000 Franken gilt diese als sehr hoch. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Nettozinsen

Passivzinsen abzüglich Nettovermögenserträge.

Formel:

+ Passivzinsen
- Vermögensertrag
+ Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen
+ Buchgewinne Finanzvermögen
+ Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
= Nettozinsen

Ordentliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)

Gesetzlich vorgeschriebene Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Darlehen und Beteiligungen und der übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens.

Passiven

Setzen sich aus dem Fremdkapital, den Spezialfinanzierungen sowie dem allfälligen Eigenkapital zusammen.

Passivierte Einnahmen

Total Bruttoeinnahmen in der Investitionsrechnung. Sie werden beim Jahresabschluss in die Bestandesrechnung übertragen (passiviert).

Passivierungen

Als Passivierungen gelten die Investitionseinnahmen (brutto) und sämtliche Abschreibungen (ordentliche und zusätzliche) auf dem Verwaltungsvermögen.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Aufwand für Entlohnung, Sitzungsgelder, Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen, Anwerbung, Ausbildung und Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an die Behördenmitglieder und das aktive Personal sowie an temporäre Arbeitskräfte (als Ersatz für das eigene Personal, auch wenn nur ein Auftragsverhältnis besteht). Renten, Ruhegehälter, Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Selbstfinanzierung

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie einem allfälligen Bilanzfehlbetrag zuzüglich Ertragsüberschuss oder abzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Selbstfinanzierung = erwirtschaftete Mittel.

Formel:

- + ordentliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + zusätzliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + Ertragsüberschuss (Vorschlag) der Laufenden Rechnung
- Aufwandüberschuss (Rückschlag) der Laufenden Rechnung
- = Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung bereinigt

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie einem allfälligen Bilanzfehlbetrag zuzüglich Ertragsüberschuss oder abzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung (Selbstfinanzierung).

Korrektur der um die Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen verminderte bzw. um die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen vermehrte Selbstfinanzierung.

Formel:

- + ordentliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + zusätzliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + Ertragsüberschuss (Vorschlag) der Laufenden Rechnung
- Aufwandüberschuss (Rückschlag) der Laufenden Rechnung
- + Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- = Selbstfinanzierung bereinigt

Selbstfinanzierungsanteil

Diese an die Privatwirtschaft angelehnte Kennzahl zeigt den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung (erwirtschaftete Mittel) am Finanzertrag (Nettoumsatz) und charakterisiert so die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum eines Gemeinwesens. Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt wie viele Prozente des Ertrages (Finanzertrag) allein für die Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen. Je höher dieser Anteil ist, desto höher ist ihre Ertragskraft respektive grösser ist ihr Finanzierungsspielraum. Ein Anteil unter 8% weist auf eine schwache Investitionskraft hin.

Wertung:

- | | |
|------------------|-------------|
| sehr kritisch: | unter 0% |
| kritisch: | 0% bis 10% |
| unproblematisch: | 10% bis 20% |
| günstig: | über 20% |

Formel:

$\text{Selbstfinanzierungsanteil} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Selbstfinanzierungsanteil bereinigt

Bereinigte Selbstfinanzierung in Prozenten des konsolidierten laufenden Ertrages.

Formel:

$\text{Selbstfinanzierungsanteil bereinigt} = \text{Selbstfinanzierung bereinigt} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst-erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden. Werte zwischen 70 und 100% bedeuten eine noch verantwortbare Verschuldung. Mittelfristig sollte jedoch ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% angestrebt werden.

Wertung:

sehr kritisch:	unter 60%
kritisch:	60% bis 80%
unproblematisch:	80% bis 100%
günstig:	über 100%

Formel:

$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Nettoinvestitionen} \times 100$

Selbstfinanzierungsgrad bereinigt

Bereinigte Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Formel:

$\text{Selbstfinanzierungsgrad bereinigt} = \text{Selbstfinanzierung bereinigt} / \text{Nettoinvestitionen} \times 100$

Spezialfinanzierung

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllungen einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Steuerertrag

Anteil an Einkommens- und Vermögenssteuern, Anteil an Kapital- und Gewinnsteuern, inkl. Gemeindegzuschläge, Quellensteuern, Nach- und Strafsteuern (gemäss Buchhaltung).

Steuerkraft absolut

Die absolute Staatssteuerkraft basiert auf dem Sollstaatssteueraufkommen (brutto) der Gemeinden zu 100 Prozent.

Steuerkraft relativ je Einwohner

Die relative Steuerkraft errechnet sich als Quotient vom Sollstaatssteueraufkommen geteilt durch die Einwohnerzahl einer Gemeinde. Steuerkraft pro Einwohner (mittlere Wohnbevölkerung des Vorjahres).

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Anstalten, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verpflichtungen Spezialfinanzierungen

Verpflichtungen (Schulden) gegenüber gemeindeeigenen Spezialfinanzierungen (z.B. Wasserversorgung, Elektrizitätswerke, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, usw.), Spezialfonds oder Vorfinanzierungen.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorschüsse Spezialfinanzierungen

Vorschüsse an Gemeindebetriebe, welche als Spezialfinanzierung geführt werden (z.B. Wasserversorgung, Elektrizitätswerke, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, usw.).

Zinsbelastungsanteil

Er misst den Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag. Diese Kennzahl liefert Informationen zur finanziellen Situation eines Gemeinwesens, da eine hohe Verschuldung sich in einem hohen Zinsbelastungsanteil spiegelt. Im Mehrjahresvergleich kann die Verschuldungstendenz abgelesen werden.

Wertung:

sehr kritisch:	über 8%
kritisch:	5% bis 8%
unproblematisch:	2% bis 5%
günstig:	unter 2%

Formel:

$$\text{Zinsbelastungsanteil} = \text{Nettozinsaufwand} / \text{Finanzertrag} \times 100$$

Zusätzliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)

Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Darlehen und Beteiligungen und der übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens, die über die ordentlichen bzw. gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen hinausgehen. Zusätzliche Abschreibungen können getätigt werden, wenn der Aufwandüberschuss die auf dem Verwaltungsvermögen budgetierten Abschreibungen, erhöht um den Ertrag aus 3 Steuerprozenten, nicht übersteigt.